

**IHRE SORGEN
MÖCHTEN WIR
HABEN.**

**WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG
GESCHÄFTSBERICHT 2015**

WIENER 
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

DAS BUCH OHNE

S O R G E N

SEIT MEHR ALS 190 JAHREN MÖCHTEN WIR VON DER WIENER STÄDTISCHEN IHRE SORGEN HABEN. WARUM SIE UNS DIESE ANVERTRAUEN SOLLTEN? VIELLEICHT WEIL WIR DANK RISIKOBEWUSSTER, KONSERVATIVER VERANLAGUNG AUCH IN WIRTSCHAFTLICH TURBULENTEN ZEITEN EINEN SICHEREN STAND HABEN. ODER WEGEN DER INNOVATIVEN SERVICES, MIT DENEN WIR UNS IMMER WIEDER AUFS NEUE FÜR DIE ZUKUNFT RÜSTEN. ODER WEGEN UNSERER RUND 3.500 MITARBEITER/INNEN, DIE IMMER SCHNELL, FAIR, UNBÜROKRATISCH UND MENSCHLICH MIT SCHADENFÄLLEN UMGEHEN. VIELLEICHT SOLLTEN SIE UNS ABER ZUM PARTNER MACHEN, WEIL WIR IHRE BEDÜRFNISSE SO ERNST NEHMEN WIE NIEMAND SONST – UND IHRE SORGEN DESHALB GANZ EINFACH VERSCHWINDEN. DAS MERKEN SIE AUCH AN DIESEM GESCHÄFTSBERICHT. HIER WURDEN SIE ZUR GÄNZE ENTFERNT. BUCHSTABE FÜR BUCHSTABE, SEITE FÜR SEITE. WER WENIGER SORGEN HAT, KANN SICH SCHLIESSLICH BESSER DEN NÖTIGEN DURCHBLICK VERSCHAFFEN – DIE BESTE VORAUSSETZUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES JAHR. IN DIESEM SINNE: BLICKEN SIE MIT UNS IN EINE SORGENFREIE ZUKUNFT.

WIRTSCHAFTLICHE SOLAR

Wiener Städtische
Geschäftsbericht 2015

DER INHALT

HIGHLIGHTS & MANAGEMENT

Highlights 2015	08
Vorwort	09
Der Vorstand	10
Im Gespräch	12

UNTERNEHMEN & STRATEGIE

Ziele und Strategie	22
Produkte und Services	26
MitarbeiterInnen	32
Corporate Social Responsibility	34
Werbung und Kommunikation	38
Der Ringturm	40
Vienna Insurance Group	42
Kennzahlen	44

LAGEBERICHT 2015

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	48
Geschäftsentwicklung 2015	51
Risikobericht	56
Ausblick 2016	61
Gewinnverteilungsvorschlag	63

DAS BUCH OHNE S O R G E N

JAHRESABSCHLUSS 2015

Bilanz	68
Gewinn- und Verlustrechnung	74
Anhang	81
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	112
Erklärung des Vorstandes	114
Bericht des Aufsichtsrates	116

UNSER SERVICE

Landesbeiräte	124
Landesdirektionen	127
Kontakte und Adressen	128
Zweigniederlassungen	130
Geschäftsstellen	131
Glossar	137

Scannen Sie diesen QR-Code, um zur digitalen
Version des Geschäftsberichts zu gelangen.

Oder klicken Sie auf:
geschaeftsbericht.wienerstaedtische.at/pdf



2015

- ERNEUTES PRÄMIENPLUS
- COMBINED RATIO WEITER HERVORRAGEND
- NEUE VIDEOBERATUNG, WEBSITE, APP-WELT UND ONLINE-ABSCHLÜSSE
- AUSZEICHNUNG MIT DEM ZERTIFIKAT „BERUFUNDFAMILIE“
- NEUE WERBELINIE ERFOLGREICH GELAUNCHT

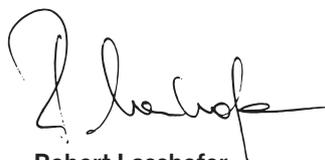


IHRE SORGEN IM ZENTRUM UNSERES HANDELNS.

Das Jahr 2015 war von einer Fülle von Herausforderungen geprägt. Die Vorbereitungen auf das Regelwerk Solvency II, das geringe Wirtschaftswachstum und die anhaltende Niedrigzinsphase bildeten ein anspruchsvolles Umfeld und verlangten intensive Analysen, sorgfältige Planung und viel Aufmerksamkeit. Die Wiener Städtische ist für diese Herausforderungen bestens gerüstet – nicht zuletzt dank ihres stabilen Geschäftsmodells, der breit gestreuten Veranlagungsstrategie sowie der langjährigen Erfahrung und Marktkenntnis, auf die das Unternehmen zurückblicken kann. 2015 war mit Sicherheit kein einfaches Jahr, doch trotz allem hat die Wiener Städtische vieles erreicht – innovative Produkte und Services wurden am Markt lanciert und erneut konnte ein Prämienplus erzielt werden.

Nachdem das Jahr 2014 dem 190-jährigen Bestehen der Wiener Städtischen gewidmet war, richteten wir 2015 den Blick nach vorne. Die treibende Kraft stellte dabei der digitale Wandel dar. Die groß angelegte Modernisierungs- und Digitalisierungsoffensive begleitete das Unternehmen das gesamte Jahr über. Mit den richtigen Akzenten und Initiativen konnte die Wiener Städtische in vielen Bereichen neue Maßstäbe setzen und Innovationskraft beweisen. Von der neu gestalteten Website über die Online-Versicherung und professionelle Videoberatung bis hin zur modernisierten App-Welt: Wir haben 2015 viel Know-how und Engagement aufgebracht, um uns den digitalen Herausforderungen zu stellen, den veränderten Kundenansprüchen gerecht zu werden und um unseren KundInnen noch mehr Komfort und Flexibilität zu ermöglichen.

Die Wiener Städtische hat der enormen Bedeutung der digitalen Kanäle Rechnung getragen und wird auch weiterhin in diesen Bereich investieren, um den KundInnen noch mehr Sicherheit und Service bieten zu können. Trotzdem wird für uns die persönliche Beratung und Betreuung durch unsere professionellen VersicherungsberaterInnen auch weiterhin an erster Stelle stehen – darauf können sich unsere KundInnen mit Sicherheit auch in Zukunft verlassen.



Robert Lasshofer

Vorstandsvorsitzender Wiener Städtische Versicherung AG

SOZIO



Mag. Robert Lasshofer
GENERALDIREKTOR, CEO

Geboren: 1957
Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften – Volkswirtschaft

Mag. Robert Lasshofer trat 1983 in die Bank Austria AG ein, wo er auch für die Union Versicherung AG tätig war. Ab 1993 fungierte er als Geschäftsführer eines Finanzvertriebsunternehmens. 1998 wurde er in den Vorstand der Donau Versicherung berufen. 1999 wurde er Vorstandsmitglied der Wiener Städtische Versicherung AG. Mit Oktober 2007 wurde ihm der Titel „Generaldirektor-Stellvertreter“ verliehen. Seit 3. August 2010 leitet er die Wiener Städtische Versicherung AG als Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor.

ZUSTÄNDIGKEIT

- Leitung des Unternehmens
- Strategische Fragen
- Kommunikation mit dem Aufsichtsrat
- Vertretung gegenüber der Aufsichtsbehörde sowie den Versicherungs- und Fachverbänden
- Generalsekretariat (Controlling, Ombudsstelle)
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Interne Kommunikation
- Personalwesen und Personalentwicklung
- Recht



Mag. Hermann Fried
VORSTANDSDIREKTOR SEIT 1.1.2016

Geboren: 1964
Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften – Betriebswirtschaft

Mag. Hermann Fried begann seine Tätigkeit in der Wiener Städtische Versicherung AG 1998 in der Krankenversicherung und übernahm im Jahr 2004 deren Leitung. Ab 2010 hatte er die Position des Landesdirektors von Wien inne. Mit Jänner 2016 wurde er zum Vertriebsvorstand bestellt. Bevor er zur Wiener Städtischen kam, war er unter anderem für den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger tätig.

ZUSTÄNDIGKEIT

- Verkauf Privat-, Gewerbe- und Großkundengeschäft
- Landesdirektionen
- Zweigniederlassungen
- Marketing/Werbung
- Partnerschaft Erste Bank/ Sparkassengruppe



Dr. Christine Dornaus
VORSTANDSDIREKTORIN

Geboren: 1963
Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften – Handelswissenschaften

Dr. Christine Dornaus begann 2002 ihre Laufbahn bei der Wiener Städtische Versicherung AG als stellvertretende Leiterin des Bereichs Beteiligungsmanagement und Darlehen, den sie ab 2005 leitete. Davor begann sie ihre zehnjährige Bankerkarriere bei der Chase Manhattan Bank in São Paulo, Brasilien. Vor ihrer Berufung 2009 in den Vorstand der Wiener Städtische Versicherung AG gehörte sie dem Vorstandsausschuss Wiener Städtische Österreich in der Vienna Insurance Group an und war Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung.

ZUSTÄNDIGKEIT

- Lebensversicherung
- Aktuariat Lebensversicherung
- Servicecenter Personenversicherung
- Veranlagung
- Rückversicherung Lebensversicherung



Erich Leiß
VORSTANDSDIREKTOR

Geboren: 1956

Erich Leiß trat 1976 in die Donau Versicherung ein. 1999 übernahm er die Leitung der Abteilung Schaden-/Unfallversicherung, 2007 wurde er in den Vorstand für den Bereich Versicherungstechnik berufen. Vor seiner Berufung in den Vorstand der Wiener Städtische Versicherung AG gehörte Erich Leiß seit 1. Jänner 2009 dem Vorstandsausschuss Wiener Städtische Österreich in der Vienna Insurance Group an.

ZUSTÄNDIGKEIT

- Sachversicherung Privat-, Gewerbe- und Großkundengeschäft
- Aktuariat Sachversicherung
- Rückversicherung Sachversicherung
- Servicecenter Sachversicherung
- Betriebsorganisation
- IT-Steuerung und Providermanagement



Dr. Ralph Müller
VORSTANDSDIREKTOR

Geboren: 1968
Studium der Rechtswissenschaften

Dr. Ralph Müller war vor seiner Bestellung in den Vorstand der Wiener Städtische Versicherung AG mit April 2011 Mitglied des Vorstandes der AWD Holding AG und zuständig für Österreich und CEE. Davor zeichnete er als Bereichsleiter Vertrieb der BA-CA und in Folge als Vorstandsmitglied für den Privat- und Geschäftskundenbereich der Bank Austria verantwortlich.

ZUSTÄNDIGKEIT

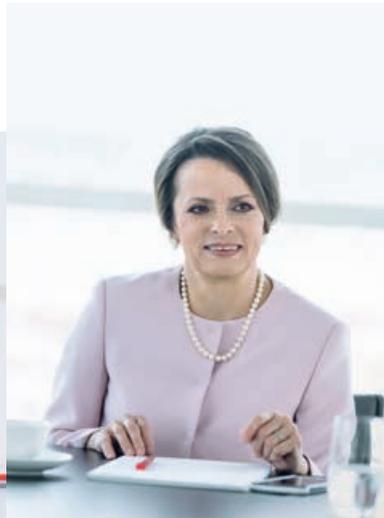
- Kranken- und Unfallversicherung
- Aktuariat Kranken- und Unfallversicherung
- Rückversicherung Kranken- und Unfallversicherung
- Finanz- und Rechnungswesen
- Servicecenter Inkasso
- Risikomanagement

**IHRE SORGEN
IM GRIFF:
DER VORSTAND
DER WIENER
STÄDTISCHEN.**

„DAS VERGANGENE JAHR WAR DAS JAHR DER INNOVATIONEN. WIR HABEN VIEL KNOW-HOW IN NEUE PRODUKTE UND SERVICES GESTECKT.“

*Im Gespräch mit den Mitgliedern des Vorstandes
der Wiener Städtische Versicherung AG.*

Dr. Christine Dornaus



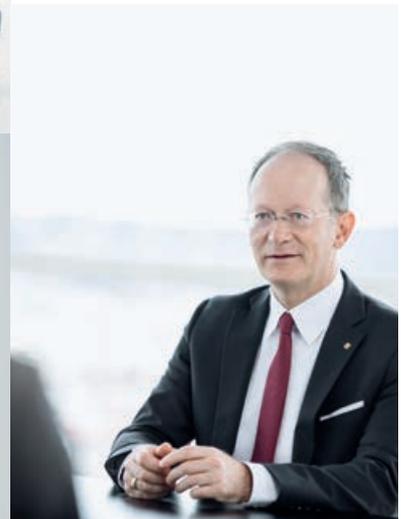
Mag. Robert Lasshofer



Erich Leiß



Dr. Ralph Müller



Mag. Hermann Fried

Herr Mag. Lasshofer, wenn Sie das Jahr 2015 Revue passieren lassen, was waren die Highlights aus Ihrer Sicht?

LASSHOFER: Wir konnten gut an das sehr erfolgreiche Jahr 2014 anknüpfen. Der Prämienzuwachs fiel zwar etwas geringer aus als im Jahr davor, aber wir haben das abgelaufene Jahr ebenfalls mit einem Prämienplus abgeschlossen. Das zeigt, wie stabil unser Geschäftsmodell ist, da 2015 kein einfaches Jahr für die Versicherungsbranche war. Die Zinsen sind weiter gesunken, das Wirtschaftswachstum blieb gering und die Vorbereitungen auf Solvency II stellten eine erhebliche Belastung dar. Wir haben unsere Hausaufgaben aber gemacht und sind dafür sehr gut gerüstet. Als einzige Versicherungsgruppe des Landes hat die Wiener Städtische, gemeinsam mit der Konzernmutter Vienna Insurance Group, die Genehmigung der Finanzaufsicht für die partiellen internen Modelle erhalten. Abseits der erfreulichen Prämienentwicklung und Regularien haben wir viel Know-how in die Entwicklung von neuen, attraktiven Produkten sowie in noch kundenfreundlichere Services gesteckt. Nachdem 2014 das 190-jährige Jubiläum im Zentrum gestanden ist, haben wir im Vorjahr unseren Blick in Richtung Zukunft gerichtet.

Unter welchem Motto stand für Sie das Jahr 2015?

LASSHOFER: Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen von Innovation, Modernisierung und Digitalisierung. Wir haben im Frühjahr eine Offensive gestartet, die sich bis in den Herbst gezogen hat. Der Bogen spannte sich von der Neugestaltung der Wiener Städtische Website über die Online-Versicherung und Videoberatung bis hin zur neuen App-Welt. Ich glaube, wir haben in vielen Bereichen neue Maßstäbe in der Versicherungsbranche gesetzt und damit ganz klar die Innovationsführerschaft übernommen – und daran gilt es auch künftig zu arbeiten.



Warum sind diese Schritte in Richtung Digitalisierung so wichtig?

LASSHOFER: Die Digitalisierung der Versicherungsbranche ist ein Faktum, daher haben wir uns entschlossen, dieses Thema nicht mehr nur mit der nötigen Aufmerksamkeit zu beobachten, sondern die richtigen Akzente und Initiativen zu setzen. Für uns gilt jedoch nach wie vor: Versicherungslösungen brauchen professionelle Beratung. Deshalb werden wir unseren Kundinnen und Kunden online nur einfache Produkte anbieten, die keine Beratung benötigen. Für uns zählt die Devise: Beratung first! Ich bin fest davon überzeugt, dass wir mit dieser Strategie weiterhin erfolgreich sein werden.

Auch die Website und die Apps wurden völlig neu gestaltet. Welchen zusätzlichen Nutzen haben die Kundinnen und Kunden?

MÜLLER: Unsere alte Website war für mobile Endgeräte, also Smartphones und Tablets, nicht geeignet, daher war eine technische Erneuerung unumgänglich. Diese haben wir auch genutzt, um das Design zu modernisieren. Das Ergebnis kann sich mehr als sehen lassen, so hat sich etwa die Absprungrate bei mobilen Endgeräten deutlich



„WIR HABEN UNSERE WEBSITE OPTIMIERT, UNSERE APP-WELT ERNEUERT UND ARBEITEN KONTINUIERLICH AN WEITERENTWICKLUNGEN.“

Dr. Ralph Müller

reduziert. Der Zuspruch zu unserer neuen App-Welt hat sich in den ersten Monaten des Relaunches ebenfalls erfreulich entwickelt. Die Service-App umfasst alle Informationen und Services, die notwendig sind, um im Schadenfall schnell reagieren zu können. Dabei ist uns wichtig, dass die UserInnen alles aus einer Hand haben. Darüber hinaus wurde die WetterService-Plus-App runderneuert und die EventService-App modernisiert. Dabei wollen wir es aber nicht bewenden lassen, wir denken schon über eine Weiterentwicklung nach.

Es gab aber auch viele Innovationen auf der Produktseite ...

MÜLLER: ... für mich ganz wichtig war die Einführung der „AllRisk“-Versicherung für Klein- und Mittel-

betriebe. Wir sind schon seit vielen Jahren ein wichtiger Industrierversicherer des Landes, im KMU-Bereich haben wir unsere Stärke jedoch bisher noch nicht völlig ausgespielt, dieses Potenzial wollen wir nun ausbauen. Ich bin zuversichtlich, dass wir in diesem Segment wachsen werden, wenn man bedenkt, dass die KMU das Rückgrat der österreichischen Wirtschaft bilden und es mehr als 300.000 Unternehmen in diesem Bereich gibt. Zusätzlich haben wir auch für die Ein-Personen-Unternehmen ein attraktives Produkt geschnürt. In der Lebensversicherung lag der Schwerpunkt der Innovation in der fondsgebundenen Lebensversicherung. Mit der Einführung von „Plus Invest“ wollen wir Kundinnen und Kunden ansprechen, die gute Ertragschancen mit größtmöglicher Sicherheit kombinieren wollen. Aufgrund des großen Verkaufserfolges haben wir sogar die Angebotsfrist bis 1. Juli 2016 verlängert. Zudem haben wir unseren Weg, zielgruppenspezifische Produkte, wie etwa WomanPlus in der Krankenversicherung oder die Studentenversicherung, anzubieten, konsequent fortgesetzt.

Haben die Innovationen auch dazu beigetragen, die Prämienentwicklung in den einzelnen Sparten zu unterstützen?

LASSHOFER: Eindeutig ja. Insgesamt verzeichnete die Wiener Städtische im Jahr 2015 einen Zuwachs von 2,0% auf EUR 2,39 Mrd. Die Entwicklung in der Sachversicherung war auch dank der neuen Produkte wieder sehr erfreulich, sie legte um 3,4% auf EUR 1.219,89 Mio. zu. Besonders hoch war die Nachfrage nach der allgemeinen Haftpflicht, im Privatkundengeschäft sind wir in der Haushalt-Eigenheim-Versicherung und beim Rechtsschutz über dem Markt gewachsen. Und auch im Gewerbegebiet gab es ein deutliches Plus. In der Krankenversicherung stiegen die Prämien um 3,4% auf EUR 372,32 Mio. Hier konnten wir vor allem mit Sonderklasse-Modellen mit Einbett-Zimmer-Aktion und WomanPlus, die sich

speziell an Frauen richtet, punkten. In der Lebenssparte wurden trotz des schwierigen Umfelds Prämien in Höhe von EUR 793,82 Mio. eingenommen.

Die Situation in der Lebensversicherung ist angesichts der niedrigen Zinsen nicht sehr einfach. Was ist hier die Strategie?

LASSHOFER: Es stimmt, dass die Niedrigzinsphase für die Lebensversicherung nicht gerade förderlich ist, aber wir legen den Fokus schon seit Längerem auf die wesentlichen Punkte der Lebensversicherung, nämlich auf die Absicherung persönlicher Risiken wie etwa Langlebigkeit, Hinterbliebenenvorsorge im Todesfall, Berufsunfähigkeit oder Pflegebedürftigkeit. Im Mittelpunkt des Kundeninteresses sollte nicht die Rendite stehen, sondern die Absicherung der biometrischen Risiken. Diese können natürlich auch mit Hilfe der staatlich geförderten Prämienpension und der fondsgebundenen Lebensversicherung abgedeckt werden.

Viele Mitbewerber bieten eine garantierlose Lebensversicherung an. Ist das auch in der Wiener Städtischen eine Überlegung?

LASSHOFER: Wir planen nicht, die klassische Lebensversicherung aufzugeben. Ganz im Gegenteil: Die klassische Lebensversicherung ist eines der wenigen Instrumente am Markt, das eine lebenslange Rente auszahlen kann. Für die Kundinnen und Kunden ist die Kombination aus garantiertem Zins und Gewinnbeteiligung noch immer eines der stärksten Argumente, ihr Geld in eine Lebensversicherung zu investieren. Die herkömmliche klassische Lebensversicherung – mit ihrem klassischen Deckungsstock als Veranlagungsbasis – ist gerade dafür geeignet, verschiedene Kapitalmarktphasen erfolgreich zu überdauern. Die Versicherten profitieren von einer Veranlagungssolidarität, die über viele Jahrzehnte die einzelnen Verträge verbindet.

Deshalb ist der Deckungsstock eine äußerst robuste „Masse“, die Schwankungen und herausfordernde Phasen am Markt unbeschadet überdauern kann.

Die Veranlagung ist auf Grund der niedrigen Zinsen noch immer eine große Herausforderung. Wie meistern Sie diese Situation?

DORNAUS: Wir haben in unserer Asset Allocation auf die niedrigen Zinsen reagiert, indem wir, aufbauend auf unseren festverzinslichen Wertpapieren und anderen Vermögenswerten wie Immobilien und hypothekarisch besicherten Darlehen, die schon länger im Deckungsstock sind und dadurch höhere Zinsen erwirtschaften, im Laufe des Jahres den Aktienanteil und Immobilienanteil erhöht haben. Insbesondere Unternehmen mit stabilen Dividendenauszahlungen sind für uns interessant und auch Immobilien im Wohnungsbereich mit stabilen Mieterträgen.

Warum sind Immobilien für Sie so wichtig?

DORNAUS: Für uns sind Immobilien aus zweifacher Sicht interessant. Zum einen erwirtschaften sie über einen sehr langen Zeitraum sehr stabile Erträge – das ist für uns als Versicherung von Vorteil, weil wir in der Regel gegenüber unseren Kundinnen und Kunden sehr langfristige Verpflichtungen haben. Zum anderen engagieren wir uns schon seit einigen Jahren für leistbares Wohnen in Wien und ganz Österreich. Als herausragendes Beispiel gilt die Seestadt Aspern. Im Rahmen der Wohnbauinitiative stellen Erste Bank/Sparkassengruppe und Wiener Städtische als institutionelle Anleger ein Finanzierungsvolumen von EUR 300 Mio. zur Verfügung.

Wo lagen im Vorjahr im Immobilienbereich Ihre Schwerpunkte?

DORNAUS: 2015 haben wir eine Reihe von Großprojekten begonnen, etwa die Zentrale des TÜV Austria, die

wir am Campus 21 in Brunn am Gebirge errichten. Der Spatenstich für das neue, moderne Bürogebäude erfolgte im September, die Fertigstellung ist für Ende 2016 geplant. Und natürlich haben wir auch unser Engagement im Wohnbau durch den Ausbau unseres Zinshaus-Portfolios forciert. Zusätzlich werden wir mit drei Partner-Unternehmen am Gelände des ehemaligen Nordbahnhofs in Wien rund 5.000 Wohnungen mit der entsprechenden Infrastruktur bauen. Und ganz besonders freut mich, dass unsere neue Landesdirektion in Linz im Herbst nach kurzer und intensiver Bauzeit fertiggestellt wurde. Das Gebäude wurde generalsaniert, Haustechnik, Fassade und Innenausstattung wurden komplett erneuert und 120 modernste Arbeitsplätze geschaffen.

Kommen wir zur Sachversicherung und der Schadenentwicklung. Wie war das Schadenjahr 2015?

LEISS: Im Grunde genommen war das Jahr 2015 für die Wiener Städtische – mit Ausnahme einiger Großschäden – ein erfreuliches Schadenjahr. Die Combined Ratio, also die Schaden-Kosten-Quote, blieb bei guten 94,4%. Im Branchenvergleich liegen wir damit weiterhin im Vorderfeld. Was wir jedoch vor

allem in der Kfz-Sparte beobachten, ist, dass die durchschnittlichen Schadenhöhen in den vergangenen Jahren kontinuierlich steigen. Das hat in erster Linie mit der zunehmenden Technikausstattung der Fahrzeuge zu tun. War früher eine Stoßstange kostengünstig und rasch repariert, sind heute in dieser Sensoren inkludiert, die eine Reparatur aufwendiger und teurer machen.

Welche Großschäden trübten die Schadensbilanz?

LEISS: Zwei Großereignisse standen im Vorjahr im Fokus: Zum einen haben die Unwetter in Kärnten mit Hagel-schauern und Gewittern tiefe Spuren hinterlassen. Die Schadenhöhe belief sich im mittleren zweistelligen Millionenbereich. Zum anderen waren wir als Kfz-Haftpflicht-Versicherer des Autobesitzers von dessen Amokfahrt in Graz betroffen. Die Leistungen für Hinterbliebene und Verletzte sowie für die Sachschäden summierten sich auf rund EUR 6 Mio.

Hat sich die Wettbewerbssituation in der Kfz-Versicherung entspannt?

LEISS: Der Wettbewerb in der Kfz-Sparte ist nach wie vor hoch. Dennoch konnten wir die Prämien hier um rund 2% steigern, damit sind wir stärker als der Markt gewachsen. Geholfen hat unter anderem unsere



**„FÜR UNS SIND IMMOBILIEN
DESHALB INTERESSANT, WEIL
SIE ÜBER EINEN LANGEN
ZEITRAUM STABILE ERTRÄGE
ERWIRTSCHAFTEN – UND
WEIL WIR UNS FÜR LEISTBARES
WOHNEN ENGAGIEREN.“**

Dr. Christine Dornaus

„DER WETTBEWERB IN DER KFZ-SPARTE IST NACH WIE VOR HOCH. DENNOCH KONNTEN WIR DIE PRÄMIEN HIER UM RUND 2% STEIGERN, WOMIT WIR STÄRKER ALS DER MARKT GEWACHSEN SIND. “

Erich Leiß

Produktinnovation „Kaufpreisersatzdeckung“, mit der sichergestellt ist, dass man sich nach einem Totalschaden unkompliziert einen neuen fahrbaren Untersatz leisten kann. Diese Ergänzung zur Vollkaskoversicherung PREMIUM schließt die Lücke zwischen dem Zeitwert des Fahrzeugs und dem ursprünglichen Kaufpreis.

Wird die Wiener Städtische einen Telematik-Tarif einführen?

LEISS: Wir planen derzeit keinen Telematik-Tarif in der Kfz-Versicherung einzuführen, beobachten aber die technischen Entwicklungen – auch bei den Fahrzeugen – mit der notwendigen Aufmerksamkeit. Wir sehen derzeit keine Akzeptanz bei unseren Kundinnen und Kunden und sind mit unserem Tarif gut aufgestellt. Der Datenschutz und der Schutz der Privatsphäre stehen für uns im Vordergrund.

Im Frühjahr hat die Wiener Städtische die neue Kfz-Werbekampagne lanciert, die Paul Pech in den Vordergrund stellt. Wie kommt diese Werbelinie an?

MÜLLER: Wir wollten mit der Werbefigur „Paul Pech“ auf humorvolle und sympathische Art auf die Risiken des Lebens aufmerksam machen – und das ist uns sehr gut gelungen. Gestartet sind wir mit der Kfz-Kampagne im



Frühjahr. Über den Sommer gab es dann die Imagekampagne inklusive Reisewörterbuch und im Herbst lag der Fokus auf der Krankenversicherung. Die entsprechenden Werte zeigen, dass die Kampagnen bei der Bevölkerung sehr gut ankommen und den Vertrieb unterstützen. Deshalb wird „Paul Pech“, der sehr gut zur Marke Wiener Städtische passt, auch künftig unsere Werbelinie prägen.

Die Wiener Städtische erhielt im November das Zertifikat zum „Familienfreundlichen Unternehmen“ von Bundesministerin Dr. Sophie Karmasin. Was bedeutet Ihnen diese Auszeichnung?

LASSHOFER: Wir haben bisher viele Einrichtungen und Leistungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern. Der Betriebskindergarten existiert beispielsweise schon mehr als 40 Jahre. Diesen hohen Standard wollten wir noch weiter ausbauen, da war das Audit zum „Familienfreundlichen Unternehmen“ ein guter Anlass. Am Zertifizierungsprozess haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus ganz Österreich und aus ganz unterschiedlichen Ebenen teilgenommen und ihre Vorschläge eingebracht. Die Ergebnisse, wie die Einführung der

WIRTSCHAFTSBEREICH

Papawoche, Ferienbetreuungsangebote für Kindergarten- und Schulkinder, Einkaufsmöglichkeiten für Eltern oder die Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen werden nun schrittweise umgesetzt, sodass wir stolz sagen können, dass wir eines der familienfreundlichsten Unternehmen in ganz Österreich sind.

Neben der Familienfreundlichkeit nimmt die Ausbildung in der Wiener Städtischen seit jeher einen hohen Stellenwert ein. Wo lagen die Schwerpunkte?

LASSHOFER: Wir bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit Jahren ein attraktives Aus- und Weiterbildungsprogramm an. Ein Highlight im Vorjahr war der Abschluss des neuen Lehrgangs „Versicherungswirtschaft“ an der IMC FH Krems. 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ihre Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen. Als Dienstleister legen wir sehr großen Wert auf eine hohe Ausbildungsqualität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das gilt insbesondere für unsere Lehrlinge, die uns besonders am Herzen liegen. Heuer haben wir wieder rund 100 Lehrlingen österreichweit die Möglichkeit geboten, ihre berufliche Laufbahn bei der Wiener Städtischen zu starten.

Mit 1. Jänner 2016 setzt sich der Vorstand in der Wiener Städtischen neu zusammen. Warum waren diese Änderungen notwendig?

„UNSEREN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN BIETEN WIR VIELE EINRICHTUNGEN UND LEISTUNGEN, UM DIE VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE ZU VERBESSERN.“

Mag. Robert Lasshofer

LASSHOFER: Nach der Berufung von Dr. Judit Havasi in den Konzernvorstand der Vienna Insurance Group wurde der Wiener Landesdirektor Mag. Hermann Fried mit Wirkung vom 1. Jänner 2016 in den Vorstand der Wiener Städtischen berufen, der nun für die Agenden Vertrieb, Marketing, Werbung und Sponsoring verantwortlich zeichnet. Der bisherige Vertriebsvorstand Dr. Ralph Müller verantwortet nun das Finanz- und Rechnungswesen, die Krankenversicherung sowie Solvency II, Enterprise Risk, Asset Liability und Asset Risk Management. Dr. Christine Dornaus wird neben der Veranlagung zukünftig auch die Lebensversicherung leiten, Erich Leiß bekam den IT-Bereich hinzu und ich habe zusätzlich das Ressort Recht übernommen.

Herr Mag. Fried, Sie sind seit Jahresanfang im Vorstand für den Vertrieb zuständig. Wo werden Sie Ihre Akzente setzen?

FRIED: Wir werden auch 2016 unseren erfolgreichen Weg weiter fortführen. Mithilfe neuer, innovativer Produkte wollen wir am Markt weiter reüssieren. Dazu gehören die neue Haushalts- und Eigenheimversicherung, die mit einer Deckung gegen „grobe Fahrlässigkeit“ zu 100 % der Versicherungssumme sowie dem Schutz vor Phishing beim privaten Online-Banking oder bei Kartenmissbrauch punktet, und unser KMU-Produkt „All Risk“. Letzteres haben wir bereits im Frühjahr 2015 auf den Markt gebracht, die Nachfrage war sehr gut, deshalb werden wir auch im laufenden Jahr die Offensive in diesem Segment fortführen – das betrifft sowohl den Stamm- als auch den Partnervertrieb. Wir sind bereits mit unserer neuen Dachmarke „BUSINESS 360° Rundumschutz“ ins neue Jahr gestartet, die mit Sach-, Vorsorge- und Kfz-Versicherung das komplette Angebot der Wiener Städtischen für Klein- und Mittelbetriebe beinhaltet. Und wir haben unsere „Business Class“, den Sicherheitsplan für KMU, kürzlich einem umfangreichen Update unterzogen. Mit unseren mehrdimensionalen Aktivitäten rund um die

**„MIT MEHRDIMENSIONALEN
AKTIVITÄTEN WOLLEN
WIR UNSEREN ANSPRUCH,
DER KMU-VERSICHERER
ÖSTERREICHS ZU SEIN, WEITER
FESTIGEN UND AUSBAUEN.“**

Mag. Hermann Fried

Absicherung von Klein- und Mittelbetrieben wollen wir unseren Anspruch, der KMU-Versicherer Österreichs zu sein, weiter festigen und ausbauen.

Welche Strategie haben Sie, um in diesem schwierigen Marktumfeld weiterhin Marktanteile zu gewinnen?

FRIED: Aus Umfragen wissen wir, dass unsere zufriedensten und treuesten Kundinnen und Kunden jene sind, die Vollkundinnen und Vollkunden sind. In einem gesättigten Marktumfeld ist es für uns daher besonders wichtig, mehr von diesen Kundinnen und Kunden zu haben. Daher liegt mein Fokus im Stammvertrieb auf dem Ausbau der Vollkundenbeziehungen.

Was ist für den Partnervertrieb geplant?

FRIED: In den vergangenen Jahren wurde hier wirklich viel bewegt. Die Wiener Städtische hat jedes Jahr österreichweit rund 100 aktive Vertriebspartner dazu gewonnen. Das Hauptaugenmerk liegt jetzt auf Service und Unterstützung, und das wollen wir weiter fortführen und intensivieren. Ziel ist es, für unsere Vertriebspartner ein „treuer, berechenbarer, guter Partner“ zu sein. Wir wollen gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern unsere Strategie weiterhin ganz konsequent in diese Richtung vorantreiben und alles tun, damit sie mit ihren Kundinnen und Kunden bei uns gut aufgehoben sind.



Vor welchen Herausforderungen steht die Wiener Städtische?

LASSHOFER: Die niedrigen Zinsen werden uns noch einen längeren Zeitraum begleiten, das heißt, die Veranlagung ist und bleibt eine Herausforderung für alle Versicherer. Mit unserem Mix aus Anleihen, Aktien, Darlehen und vermehrt Immobilien sind wir aber bestens dafür gerüstet. Vonseiten der Konjunktur erwarte ich hingegen dank der Steuerreform eine leichte Belebung, gerade kleinere und mittlere EinkommensbezieherInnen werden mehr Geld in der Tasche haben, davon werden auch wir als Versicherung profitieren. Zum anderen leben wir ab 1. Jänner 2016 in der Welt des neuen Versicherungsaufsichtsgesetzes. Diese neuen Rahmenbedingungen werden Chancen für Innovationen ermöglichen, die wir zum Nutzen unserer Kundinnen und Kunden ergreifen wollen. Die kommenden Jahre werden weiterhin im Zeichen des Vorsorgegedankens stehen, der sich aber umfassender darstellen wird. Das Thema Pensionsvorsorge bleibt sicher vorrangig, doch wird die Absicherung von derzeit noch unterschätzten Risiken wie Berufsunfähigkeit und Pflege stärker in den Fokus rücken.

SORGEN

**SORGEN
SETZEN
WIR
INNOVATIONS-
FREUDE
ENTGEGEN.**

ZIELE UND STRATEGIE

DER SORGENMANAGER FÜR KUNDEN/INNEN, MITARBEITER/INNEN UND PARTNER.

Eine führende Stellung auf dem österreichischen Versicherungsmarkt sichern und sich als attraktiver Arbeitgeber präsentieren: Die Wiener Städtische setzt dabei auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum und konzentriert sich auf ihr Kerngeschäft, denn Sicherheit zu geben wird gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten für Menschen wichtiger denn je. Besonderes Augenmerk legt das Unternehmen auf seine KundInnen und ihre individuellen Bedürfnisse: KundInnen sollen sorgenfrei leben und sich bei der Wiener Städtischen sicher und geborgen fühlen.

Schwaches Wirtschaftswachstum, eine anhaltende Niedrigzinsphase und zunehmende Regulierungen – 2015 gestaltete sich das Marktumfeld weiterhin herausfordernd. Die Wiener Städtische meisterte diese Situation sehr erfolgreich und verzeichnete im Jahr 2015 erneut einen Prämienzuwachs. Mit einem Marktanteil von rund 13,7% und einem Gesamtprämienvolumen von EUR 2,39 Mrd. zählt sie damit zu den führenden Versicherungsgesellschaften Österreichs. Auch im vergangenen Jahr nahmen technologische Fortschritte an Geschwindigkeit zu. Sie forcieren immer stärker den Innovationsgedanken in der Versicherungsbranche. Die Wiener Städtische nutzt diesen Wandel als Chance zur Weiterentwicklung und zur weiteren Erhöhung der Kundenzufriedenheit. Als Maßnahmen im vergangenen Jahr können dazu die Videoberatung, neue Apps sowie der Online-Abschluss ausgewählter Versicherungsprodukte genannt werden. Daneben steht weiterhin das traditionelle Geschäft im Mittelpunkt. Als Versicherer mit langjähriger Erfahrung ist sich die Wiener Städtische sicher: Gute Beratung erfolgt persönlich durch die KundenberaterInnen.

UNSERE STRATEGIE

Die strategische Aufstellung der Wiener Städtischen besteht aus drei wichtigen Eckpfeilern. Unsere KundInnen stehen dabei immer im Mittelpunkt. Werte, die das Unternehmen seit rund 190 Jahren begleiten und MitarbeiterInnen, die diese Werte durch vorbildliches

Engagement und verantwortungsvolles Handeln nach außen tragen, sind Kern des Erfolges der Wiener Städtischen. Daneben begleitet der Servicegedanke das Unternehmen Tag für Tag, denn KundInnen vertrauen der Wiener Städtischen auch täglich ihre Sorgen an. Über allem steht daher der Anspruch, zu ihnen dauerhaft vertrauensvolle Beziehungen herzustellen und diese zu pflegen. Landesdirektionen in allen neun Bundesländern und rund 140 Geschäftsstellen bilden eine wichtige Grundlage für persönlichen, direkten und regelmäßigen Kontakt. Das Unternehmen sieht sich dabei als Sorgenmanager, es gilt die Zufriedenheit der KundInnen mit optimalem Service laufend zu steigern.

UNSERE STRATEGIE

- Wir möchten unsere Innovationsführerschaft weiter ausbauen.
- Wir setzen auf persönlichen, direkten und regelmäßigen Kontakt.
- Wir halten an unseren Werten wie nachhaltig orientiertes Wirtschaften fest.
- Wir setzen auch weiterhin auf einen Multikanalvertrieb, um die Marktchancen optimal nutzen zu können.
- Wir sind nicht nur ein verlässlicher Partner für unsere KundInnen, sondern auch für unsere MitarbeiterInnen.
- Wir leben Gleichberechtigung auf allen Ebenen.

UNSERE WERTE

Die Wiener Städtische ist ein verlässlicher und verantwortungsbewusster Partner in allen Lebenslagen. In ihrer mehr als 190-jährigen Geschichte hat das Unternehmen zwei Weltkriege und sechs Währungswechsel bzw. Währungsumstellungen überstanden und damit bewiesen, ihren KundInnen auch in schwierigen Zeiten zur Seite zu stehen und an ihren Werten festzuhalten. Seit ihrer Gründung sind für die Wiener Städtische Werte wie gemeinsames und nachhaltig orientiertes Wirtschaften essenziell. Diese Grundhaltung ist ein laufender Prozess, der in der Unternehmenskultur fest verankert ist. Die Wiener Städtische ist bestrebt, die Anliegen all ihrer Stakeholder zu berücksichtigen, um das Vertrauen in das Unternehmen zu stärken und auf die individuellen Bedürfnisse bestmöglich eingehen zu können. Gerade der Austausch mit den KundInnen ist für das Unternehmen wesentlich, um aktuelle Themen unmittelbar aufgreifen und schnell auf neue Wünsche reagieren zu können. Umfassende Betreuung und Nähe zu unseren Kundinnen gehören dabei zum gelebten Standard. Die Wiener Städtische lebt eine Unternehmenskultur der nachhaltigen Wertschöpfung und Offenheit und bekennt sich zu einem respektvollen Umgang miteinander. Diversität und unterschiedliche Begabungen werden als Vorteil betrachtet. Fairness und gegenseitiger Respekt als zentrale Werte schaffen ein besonderes Arbeitsklima im Unternehmen. MitarbeiterInnen arbeiten mit einem hohen Grad an Selbstverantwortung, stets begleitet von hohem Kostenbewusstsein und Loyalität gegenüber dem Unternehmen. Auf jeder Ebene ist es Ziel, die Kundenzufriedenheit zu steigern.

UNSERE MITARBEITER/INNEN

Das Engagement der MitarbeiterInnen ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg der Wiener Städtischen. Daher will das Unternehmen nicht nur für seine KundInnen ein verlässlicher Partner sein – auch seine MitarbeiterInnen sollen sich nachhaltig auf die

Wiener Städtische verlassen können. Die Wiener Städtische lebt Gleichbehandlung auf allen Ebenen. Neben der Förderung von Frauen in Führungspositionen und der beruflichen Gleichstellung im Allgemeinen unterstützt das Unternehmen auch ältere MitarbeiterInnen durch variable Arbeitszeitmodelle. Gleichstellung lebt die Wiener Städtische auch beim Thema Migration und Religion. Eine Zusammenarbeit über Kulturkreise hinweg, ebenso wie die Mehrsprachigkeit bei Kundenberatungen wird gefördert. Die Wiener Städtische ist der Ansicht, dass Menschen mit Behinderungen ihre Arbeit in gleicher Weise verrichten wie Menschen ohne. 2015 beschäftigte das Unternehmen 85 begünstigte Behinderte. Die Wiener Städtische gehört zu den familien- und frauenfreundlichsten Unternehmen Österreichs. Für seine Aktivitäten wurde das Unternehmen im November 2015 mit dem Zertifikat „berufundfamilie“ ausgezeichnet. Als Unternehmen, dessen Erfolg nicht nur von den Produkten, sondern vor allem von der Beratung abhängt, investiert die Wiener Städtische fortlaufend in die Personalentwicklung. Das Unternehmen verfügt über ein



SEIT DEM FRÜHJAHR 2015 BIETET DIE WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNGSLÖSUNGEN AN, DIE KUNDEN/INNEN EINFACH UND SCHNELL IM INTERNET ABSCHLIESSEN KÖNNEN.

maßgeschneidertes Aus- und Weiterbildungsprogramm, um die individuellen Talente der MitarbeiterInnen zu entdecken und ihre Stärken zu fördern. Ziel ist, nicht nur qualifizierte und kundenorientierte MitarbeiterInnen zu finden, sondern diese auch langfristig an das Unternehmen zu binden.

UNSER SERVICE

Die Wiener Städtische ist fest überzeugt, dass Kunden-
nähe ein entscheidender Wettbewerbsvorteil ist. Der
rasche und direkte Kundenkontakt ist eine Grundvoraus-
setzung für eine vertrauensvolle Geschäftsbeziehung.
Mit rund 140 Geschäftsstellen ist die Wiener Städtische
in allen Bundesländern Österreichs flächendeckend
präsent. Laufende Modernisierungen – wie etwa die
Generalsanierung der Landesdirektion in Linz oder die
Neueröffnung der Kundenservicestelle in der Seestadt
Aspern – zeigen, dass Regionalität nicht nur Teil der
Unternehmensstrategie ist, sondern auch tatsächlich
gelebt wird. Beim Kundenservice sind Schnelligkeit und
Flexibilität besonders gefragt. Dazu gehört neben der
umgehenden Bearbeitung der Anliegen von KundInnen
auch die rasche Durchführung zugesagter Leistungen.
Mit der 2015 neu eingeführten Videoberatung setzt das
Unternehmen seinen Beratungsschwerpunkt weiter fort.
Die Wiener Städtische verfügt über zahlreiche, gut
etablierte Vertriebschienen und setzt seit Jahren auf
eine Kombination aus angestelltem Außendienst,
Partnervertrieb und Bankenvertrieb. Mit dem Multikanal-
vertrieb will die Wiener Städtische die Marktchancen
optimal nutzen und darüber hinaus gewährleisten, dass

es zu keiner Abhängigkeit von einer einzigen Vertriebs-
schiene kommt. Neben traditionellen Modellen richtet
das Unternehmen den Fokus auch verstärkt auf den
Onlinevertrieb. Die Produktpalette der Wiener Städti-
schen ist groß und reicht von der Schaden- und
Unfallversicherung bis zur Lebens- und Krankenver-
sicherung. Das Unternehmen bietet sowohl für die
private Lebenssituation als auch für den Gewerbe- und
Firmenkundenbereich maßgeschneiderte Lösungen und
Schutz in allen Lebenslagen. Die KundInnen haben die
Möglichkeit, aus einer großen Auswahl von Kernproduk-
ten zu wählen: Mit entsprechenden Modulen können
diese ergänzt und zusätzlich noch spezifischer an die
individuellen Bedürfnisse angepasst werden.

UNSERE ZIELE FÜR 2016

Basierend auf der strategischen Ausrichtung, sind dem
Vorstand folgende Handlungsfelder für das kommende
Jahr besonders wichtig: Im Bereich Digitalisierung will
sich die Wiener Städtische weiterhin stark engagieren
und auch der nationalen und internationalen Marktent-
wicklung entsprechend positionieren. Ziel ist, schnell
handlungsbereit zu sein, um kundenorientierte Akzente
und Initiativen setzen zu können, welche das veränderte
Kommunikations- und Kaufverhalten der Menschen
berücksichtigen. Es gilt, KundInnen mit dem entspre-
chenden Service und den passenden Kommunikations-
kanälen entgegenzukommen. Social Media, eine
moderne Onlinepräsenz und serviceorientierte Apps
haben bereits in der Vergangenheit gezeigt, dass die
Wiener Städtische in diesem Bereich gut aufgestellt ist.
So bietet sie seit dem Frühjahr 2015 einfache, leicht
abzuschließende Versicherungslösungen im Internet
an. Daneben gilt für das Unternehmen nach wie vor:
Versicherungslösungen brauchen professionelle Beratung.
KundInnen sollen neben der persönlichen Beratung die
Möglichkeit haben, komfortable Services in Anspruch
nehmen zu können. Komfortablen Service bietet
die Wiener Städtische ihren KundInnen auch durch die
Kooperation mit der Erste Bank/Sparkassengruppe.



KundInnen haben so die Möglichkeit, in allen Finanz- und Versicherungsfragen Lösungen aus einer Hand zu erhalten. Die Wiener Städtische wird in Zukunft diese einzigartige Partnerschaft in Österreich weiter ausbauen. Es gilt, die Zusammenarbeit auf allen Ebenen

weiter zu intensivieren und das wechselseitige Potenzial der Kooperation zu nutzen. Die Wiener Städtische hat viele Einrichtungen und Leistungen für ihre MitarbeiterInnen, die eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern. Das Audit „berufundfamilie“ im Jahr 2015 war ein guter Anlass, diesen hohen Standard noch weiter auszubauen. Bis 2017 müssen die beim Audit zum Ziel gesetzten Maßnahmen realisiert sein. Ein wichtiges Thema, das bereits 2016 umgesetzt wird, ist die Einführung der „Papawoche“. Daneben möchte die Wiener Städtische die Ferienbetreuungsangebote für Kindergarten- und Schulkinder erweitern und gezielt Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen anbieten. Das Unternehmen entscheidet sich damit bewusst für ihre MitarbeiterInnen.



Strategische Ausrichtung

PRODUKTE UND SERVICES

DIE INNOVATIONS- UND MODERNISIERUNGS- OFFENSIVE DER WIENER STÄDTISCHEN.



ALLES NEU AUF WIENERSTAEDTISCHE.AT

Der Webauftritt der Wiener Städtischen wurde technisch und grafisch auf den neuesten Stand gebracht.



ALLES NEU IN DER APP-WELT

Neben neuen Features für bestehende Apps gibt es seit Herbst 2015 die neue Service-App.



JETZT AUCH ONLINE ZUM ABSCHLUSS

Um den Bedürfnissen der KundInnen gerecht zu werden, launchte die Wiener Städtische Produkte, die einfach und schnell online abgeschlossen werden können.



NOCH BESSERE BERATUNG PER VIDEOTELEFONIE

Als erste Versicherung Österreichs nutzt die Wiener Städtische den Kommunikationskanal der Videoberatung.



EASY: DAS DIGITALE ANSPRACHEKONZEPT

Dank des innovativen Beratungstools können BeraterInnen noch individueller und barrierefreier auf Kundenwünsche eingehen.

SORGEN

27



MODERN UND PERSÖNLICH – SO WERDEN KUNDEN/INNEN VON SORGEN BEFREIT.

ONLINE-SERVICES UND CLEVERE LÖSUNGEN

Die Produktlandschaft der Wiener Städtischen bietet ihren KundInnen in jeder Lebenssituation die passende Lösung. An erster Stelle stehen immer die Kundenbedürfnisse – durch neue Produktangebote und laufende Überarbeitungen bestehender Lösungen wird das deutlich. Um den sich wandelnden Kundenwünschen gerecht zu werden, setzt die Wiener Städtische stets neue Akzente. So lag heuer verstärkt der Fokus auf Online-Services und auf digitalen Umsetzungen, denn die KundInnen sollen selbst wählen, wie und wann sie Kontakt mit dem Unternehmen aufnehmen wollen. Der Bogen spannt sich von der rundum erneuerten Website über unsere moderne App-Welt bis hin zur zukunftsweisenden Videotelefonie. Diese Vielfältigkeit des Angebots begleitet die KundInnen durch alle Lebensphasen und ermöglicht einen sorgenfreien Blick in die Zukunft.

WEBSITE

Die Wiener Städtische hat ihren digitalen Auftritt den veränderten Kundenbedürfnissen angepasst und ihren

Webauftritt technisch als auch grafisch auf den modernsten Stand gebracht. Die automatische Anpassung an die Endgeräte der NutzerInnen macht es KundInnen und allen Interessierten einfacher, das Angebot auch unterwegs mittels Smartphone oder Tablet zu nutzen. Bereits bestehende Online-Abschlussmöglichkeiten wurden neu gestaltet und das Produktportfolio entsprechend erweitert.

ONLINE VERSICHERN

Das Kommunikations- und Kaufverhalten der KundInnen verändert sich rasant. Die Wiener Städtische hat daher einfache, leicht verständliche Produkte entwickelt, die online abschließbar sind. So kann mittels des Reiseschutz-Finders die jeweils passende Reiseversicherung gestaltet werden. Auch die neue Studentenversicherung „Level up Living“ mit den Bausteinen Haushalts-, Privat-Haftpflicht- und Privat-Rechtsschutzversicherung ist online abschließbar und gilt weltweit. Das Produkt wurde von der Wiener Städtischen Versicherung gemeinsam mit der Fachhochschule Wien der Wiener Wirtschaftskammer von StudentInnen für StudentInnen entwickelt.

VIDEOBERATUNG

Mit dem neuen Kommunikationskanal – der Videoberatung – bietet die Wiener Städtische als erste österreichische Versicherung einfachen Beratungszugang mit echtem Mehrwert. Mittels integrierter Funktionen auf der Website kann eine Videoberatung sofort gestartet oder ein Beratungstermin vereinbart werden. Von Kundenseite ist dafür kein Software-Download erforderlich; ein Computer oder Laptop, der mit Mikrofon und Kamera ausgestattet ist, genügt, um das Service optimal nutzen zu können. Für Smartphone oder



Tablet steht eine kostenlose App (für Android und iOS) zur Verfügung. Zusätzlich zu Bild und Ton bietet der neue Kommunikationsweg die Möglichkeit des gemeinsamen Surfens auf Websites. Außerdem ist es möglich, Dokumente zu übertragen und sich gemeinsam Folder, Bedingungen und Videos anzusehen. Obwohl der Schwerpunkt des neuen Angebots vorerst auf dem Thema „Online versichern“ liegt, bietet die Videoberatung auch anderen Kundenanliegen Platz – Fragen zu allgemeinen Versicherungsthemen sind stets erwünscht.

DIE NEUE APP-WELT

KundInnen dürfen sich seit Herbst 2015 über die neue Service-App freuen. Sie bietet viele wichtige Funktionen für den Ernstfall. Über die SOS-Funktion zum Beispiel können unter „Meine Notfallkontakte“ fünf vertraute Personen eingetragen werden sowie Checklisten und Präventivmaßnahmen gegen Einbruch, Diebstahl und Unwetter abgerufen werden. Integriert ist auch der Zugang zur e-box sowie ein Leasing-Rechner. Zudem wurde die WetterService Plus-App rundum erneuert und mit Wetterdaten für das Ausland ergänzt. Die EventService-App steht allen UserInnen in gewohntem Umfang zur Verfügung, wurde aber durch neue Features erweitert.

DIGITALES ANSPRACHEKONZEPT

Abseits dieser neuen digitalen Möglichkeiten bildet das direkte Beratungsgespräch bei dem/der persönlichen BeraterIn des Vertrauens eine Konstante in der Philosophie der Wiener Städtischen. Dabei bietet das Unternehmen bestmöglichen Service und qualitativ hochwertige Beratung und schafft Nähe. Die AußendienstmitarbeiterInnen sind mit modernsten Geräten ausgerüstet. Mithilfe von innovativen Beratungstools kann vor Ort bei KundInnen anschaulich und barrierefrei auf die individuellen Bedürfnisse eingegangen werden. Dadurch bleibt kein Thema unbesprochen und kein Risiko unerkannt. Auch hier gilt: Ein Beratungstermin lässt sich online vereinbaren.



LÖSUNGEN SORGEN FÜR KUND/INNENÄHE

Gerade in wirtschaftlich turbulenten Zeiten bietet die Wiener Städtische ambitionierte und zugleich wegweisende Produktkonzepte, um das Kundenbedürfnis noch besser abdecken zu können. Als der Grundpfeiler jeder Altersvorsorge wird die klassische Lebensversicherung angeboten: Denn nur Lebensversicherungen können eine lebenslange Rente garantieren und biometrische Risiken wie Invalidität, Ablebensrisiko, Pflegebedürftigkeit, schwere Erkrankungen und die daraus resultierende Berufsunfähigkeit absichern. Private Altersvorsorge, ergänzend zur staatlichen Vorsorge, soll den Lebensstandard auch im Alter sichern. Durch das Pensionskonto steigt das Vorsorgebewusstsein und die Nachfrage nach privater Pensionsvorsorge weiterhin an, denn die zukünftig entstehende „Pensionslücke“ tritt so deutlicher zutage als bisher. Das ist ein wichtiger Schritt in Richtung Transparenz. Drei Viertel aller ÖsterreicherInnen erkennen mittlerweile durch die Einsicht in ihr persönliches Pensionskonto, dass sie privat vorsorgen müssen. Sie erkennen den zunehmenden Bedarf in Hinblick auf die demographische Entwicklung. An dieser Stelle stellt die Lebensversicherung nach wie vor den besten Zusatz zur staatlichen Pensionsvorsorge dar, da sie auf Wunsch eine lebenslange Leistung in Form einer Zusatzpension bietet. Bei der Beurteilung der Attraktivität eines Lebensversicherungsproduktes

sollte der Fokus durchaus auch auf dem übernommenen Risikoschutz und der Absicherung der biometrischen Risiken liegen. Das ist nämlich Alleinstellungsmerkmal der Versicherung.

DIE 3 SÄULEN ZU VORSORGE UND PENSION

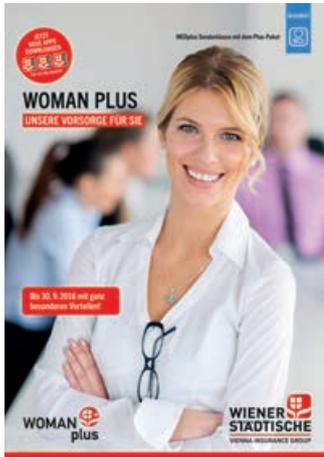
Mit den drei Hauptprodukten, der klassischen Garantiepension, der staatlich geförderten Prämienpension und „PLUS INVEST“ (einer fondsgebundenen Lebensversicherung mit Investitionsmöglichkeit in den klassischen Deckungsstock) gibt es für jede Kundenpräferenz die passende Lösung. Ertragsorientierten KundInnen bietet sich die Möglichkeit, in Lebensversicherungsprodukten, die sich stärker an den Entwicklungen der internationalen Kapitalmärkte orientieren, zu investieren. Durch unser durchwegs umgesetztes Prinzip der „offenen Behaltdauer“ kann dabei der Realisierungs-/Leistungszeitpunkt dieser fondsgebundenen Lösung optimal gewählt werden. Die Wiener Städtische hat mit „PLUS INVEST“ und mit der modifizierten Kindervorsorge „START-INS-LEBEN“ neue Produktlösungen auf den Markt gebracht, die genau diesem Grundsatz folgen. Gemeinsam ist dabei allen drei Lösungen, dass nur das „Finanzinstrument“ Lebensversicherung Qualitäten aufweist, die für eine private Pensionsvorsorge

jedenfalls unerlässlich sind: Dabei ist die Möglichkeit, verlässlich eine lebenslange Rente auszuzahlen, selbst wenn das individuell angesparte Kapital bereits aufgebraucht ist, in Zeiten stetig steigender Lebenserwartung besonders hervorzuheben. „PLUS INVEST“ verbindet – durch seine Investitionsmöglichkeit in den klassischen Deckungsstock – Sicherheit und Stabilität einer klassischen Lebensversicherung mit den Ertragschancen einer Fondsveranlagung und zeichnet sich durch hohe Flexibilität aus. Damit liegt das Unternehmen genau im Trend, da dies die am stärksten wachsenden Segmente am Markt sind. Egal, ob man Geld für finanzielle Engpässe entnehmen möchte, nach Erbschaft oder Abfertigung Zuzahlungen tätigen will, die Prämieinzahlung vorübergehend verringern oder einstellen muss oder für biometrische Risiken vorsorgen möchte – vieles ist möglich. Je nachdem, ob man auf mehr Sicherheit oder höhere Ertragschancen Wert legt, gibt es unterschiedliche Varianten der Veranlagung.

GESUNDHEITSOFFENSIVE: FRAUEN IM FOKUS

Bei ihrer Gesundheitsoffensive 2015 richtet sich die Wiener Städtische an alle Frauen und bietet mit der Dachmarke „WOMANplus“ eigene Versicherungslösungen an. Denn die weibliche Lebensplanung unterscheidet sich von der männlichen. Mit maßgeschneiderten Vorsorgeprodukten wird auf die speziellen Bedürfnisse von Frauen eingegangen – von Karenzzeit über Kindererziehung bis Teilzeitarbeit. Weil Frauen vielfach gesundheitsbewusster als Männer sind und vor allem auf die Themen „Prävention und Vorsorge“ Wert legen, sind diese auch Teil des WOMANplus-Programms. Im Speziellen hilft bei der Gesundheitsvorsorge MEDplus Sonderklasse ein Prämienverzicht für die Dauer von zwölf Monaten frischgebackenen Müttern, die finanziellen Einbußen während der Babykarenz zu mildern. Bei voller Leistung aus dem Krankenversicherungsvertrag wird eine Jahresprämie gutgeschrieben.





KMU-SCHUTZ MIT UMFASSENDER DECKUNG

Die Wiener Städtische startet eine groß angelegte Informationsoffensive, um mehr Bewusstsein für die notwendige Absicherung von Betrieben zu schaffen. Eine von der Wiener Städtischen durchgeführte Umfrage unter Österreichs Klein- und Mittelbetrieben hat ergeben, dass jedes zehnte KMU in Österreich überhaupt nicht versichert ist. Das aktuelle Produktangebot der Business Class wird von Unternehmern sehr gut angenommen. Das modular gestaltbare Versicherungspaket bietet einen umfassenden Rundumschutz (neben der Sachversicherung auch Haftpflicht, Technik, Rechtsschutz und Assistance möglich) und sichert vor allem auch Unternehmen mit niedriger Versicherungssumme ab. Erfolgreiche Unternehmen kleiner und mittlerer Größe zeichnen sich durch überschaubare Strukturen, Flexibilität und Risikobereitschaft aus. Deshalb bietet die Wiener Städtische zusätzlich zum Angebot der Business Class ein neues Produkt an, das den speziellen Bedürfnissen von Unternehmen mittlerer Größe entspricht. Die All-Risk-KMU-Versicherung, eine moderne und modulare Versicherungslösung – zielt genau auf die besonderen Bedürfnisse von KMU ab. Primärziel ist die Versicherung gegen jene Risiken, deren Eintritt dem Betrieb nachhaltigen Schaden zufügt oder die Existenz gefährdet. Das Produkt bietet eine niedrige Einstiegsgrenze von EUR 2,0 Mio. Versicherungs-

summe, sehr günstige Prämien durch vereinbarte Höchstentschädigungen und Selbstbehalte entsprechend den Bedürfnissen mittlerer Unternehmen. Zusätzlich bietet die Wiener Städtische für Klein- und Mittelunternehmen einen speziellen Kfz-Tarif für Kleinflotten.

WIENER STÄDTISCHE FÄNGT EPU SICHER AUF

Mehr als die Hälfte aller Unternehmen in Österreich sind Ein-Personen-Unternehmen (EPU). Knapp 30.000 Ein-Personen-Unternehmen starten jährlich in Österreich. Einer Umfrage der Wiener Städtischen zufolge verfügt ein Fünftel der EPU über gar keinen Versicherungsschutz. Ein richtiger Versicherungsschutz von der Startphase weg ist wichtig und eine Investition in die Zukunftsabsicherung. Dabei ist die Bandbreite der Risiken groß. Die Wiener Städtische hat daher für Ein-Personen-Unternehmen einen umfassenden Schutz entwickelt, der alle Risiken abdeckt. Das EPU-Paket ist flexibel und bietet UnternehmerInnen, neben der Sachversicherung und dem Betriebsrechtsschutz, Schutz bei Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit oder Unfall sowie eine Berufshaftpflicht-Versicherung.

RECHTSSCHUTZERWEITERUNG FÜRS WWW

Die Wiener Städtische bietet mit dem innovativen Paket INTERNET SCHUTZ_HILFE einen Baustein, der vor den finanziellen Folgen von Internetkriminalität schützt. Durch die aktuellen Entwicklungen gewinnt der Baustein auch für unsere KundInnen an Wichtigkeit. Dank einer Novelle des Strafrechts ist Cybermobbing und Stalking nun strafbar – Strafandrohung: bis zu einem Jahr Haft. So bietet der Tarif eine ausführliche Rechtsauskunft, Durchsetzung von Unterlassungs- und Widerrufsansprüchen und Übernahme von Kosten für die Einbringung einer Strafanzeige im Falle von Cybermobbing oder Stalking. Weiters beinhaltet der Baustein z. B. die Leistungen Urheber-, Unterlassungs-, Internet-, Straf- und Vertragsrechtsschutz sowie Daten-Missbrauchs-Rechtsschutz. Dieser Tarif ist die perfekte Erweiterung zur Classic- oder Premium-Rechtsschutz-Variante.

MITARBEITER/INNEN

**FÜR ERFOLG SORGEN HEISST:
FÜR MITARBEITER/INNEN SORGEN.**

Know-how, Finanzkraft und Innovationen sowie die Erfahrung ihrer rund 3.500 MitarbeiterInnen sind die Schlüssel zum Erfolg der Wiener Städtischen Versicherung. Als Dienstleister hängt das Ergebnis des Unternehmens in ganz besonders hohem Maße von seinen MitarbeiterInnen ab. Für den Geschäftsverlauf und die zufriedenen KundInnen haben nicht nur die ausgezeichneten Produkte, sondern vor allem auch die qualifizierten, leistungsfähigen und engagierten MitarbeiterInnen die Basis geschaffen. Die MitarbeiterInnen nehmen daher auch einen entsprechend hohen Stellenwert im Unternehmen ein und sind der entscheidende Faktor, um die Unternehmensziele zu erreichen.



damit einer der größten österreichischen Lehrlingsausbilder in der Branche. Insgesamt haben in den letzten fünf Jahren 200 Jugendliche ihre Lehre in der Wiener Städtischen absolviert. Mit gezieltem Blick auf Nachwuchsförderung bietet das Unternehmen jungen Menschen, die eine berufliche Karriere im Vertrieb anstreben, die Möglichkeit, eine fundierte Ausbildung zur/zum Versicherungskauffrau/-mann zu absolvieren. Derzeit sind rund 150 Lehrlinge in Ausbildung. Die Wiener Städtische ist mit dem Qualitätssiegel „TOP-Lehrbetrieb“ der Stadt Wien, der Wirtschaftskammer Wien, der Industriellenvereinigung Wien, des Gewerkschaftsbunds und der Arbeiterkammer Wien ausgezeichnet.

ARBEITGEBER MIT VERANTWORTUNG

Arbeitgeber für rund 3.500 MitarbeiterInnen zu sein bedeutet, Verantwortung zu tragen. Verantwortung für Familien, für das soziale Gefüge und nicht zuletzt für den Wirtschaftsstandort Österreich. Berufliche Gleichstellung sowie Aus- und Weiterbildung sind zentrale Werte der Unternehmensphilosophie der Wiener Städtischen Versicherung.

**AUS- UND WEITERBILDUNG ALS KARRIERETURBO
LEHRLINGE ALS VERSICHERUNGSPROFIS**

Die Wiener Städtische ist Arbeitgeber für mehr als ein Drittel aller Lehrlinge in der Versicherungswirtschaft und

**MITARBEITER/INNEN FIT FÜR DIE ZUKUNFT
DURCH LEHRGANG AN FH KREMS**

In Kooperation mit der IMC Fachhochschule in Krems wurde für MitarbeiterInnen der Wiener Städtischen Versicherung der Lehrgang „Versicherungswirtschaft“ initiiert. Nach drei intensiven Semestern haben alle 22 Studierenden mit Erfolg abgeschlossen. Dieser Lehrgang richtete sich an AußendienstmitarbeiterInnen und junge Führungskräfte, die sich weiterqualifizieren wollten. Mit dem erfolgreichen Abschluss des Lehrgangs bekamen die TeilnehmerInnen den Titel „akademische Versicherungskauffrau/akademischer Versicherungskaufmann“ verliehen.

FAMILIENFREUNDLICHER BETRIEB

AUSZEICHNUNG FÜR DIE WIENER STÄDTISCHE

Anfang des Jahres hat sich die Wiener Städtische dazu entschlossen, am Audit „berufundfamilie“ teilzunehmen. Im März fiel der Startschuss mit einem Strategieworkshop, um die Rahmenbedingungen sowie die strategische Zielsetzung für den Audit festzulegen. In zwei Auditierungsworkshops wurden MitarbeiterInnen aus ganz Österreich dazu eingeladen, ihre Ideen und Vorschläge für eine Verbesserung der Familienfreundlichkeit einzubringen. Gemeinsam wurden neun Maßnahmen erarbeitet, zu deren Umsetzung sich das Unternehmen binnen der nächsten drei Jahre verpflichtet hat. Nach einer externen Begutachtung erfolgte die feierliche Verleihung des Grundzertifikats als familienfreundliches Unternehmen an die Wiener Städtische Versicherung. Der Audit hat gezeigt, dass die MitarbeiterInnen mit dem bestehenden Angebot von Betriebskindergarten, Karenzmanagement und flexiblen Arbeitszeitmodellen bereits jetzt sehr zufrieden sind und dass vor allem in den Bereichen Information, Kinderbetreuung und bei Pflgethemen noch Bedarf besteht. So wurde beispielsweise eine stärkere Einbindung der Väter bei der Kinderbetreuung gewünscht.



Verleihung des Grundzertifikats „berufundfamilie“

DIE „PAPAWOCHE“ IST DA

Als Maßnahme im Rahmen des Audits wurde die „Papawoche“ in der Wiener Städtischen beschlossen. Nun haben alle Väter in der Wiener Städtischen, deren Kinder ab dem 1. Jänner 2016 geboren werden, Anspruch auf eine Papawoche im Ausmaß von fünf



Lehrgang an der FH Kretms

zusammenhängenden Tagen nach der Geburt ihres Kindes. Da Väterkarenz in Österreich leider noch kaum in Anspruch genommen wird, stellt die Wiener Städtische den Vätern eine Woche zur Verfügung. In dieser Zeit haben sie einerseits die Möglichkeit, die ersten Tage in dieser neuen Situation gemeinsam mit ihren Familien zu verbringen, andererseits kann diese Woche auch einen Anreiz dazu schaffen, dass sich mehr Männer dafür entscheiden, in Karenz zu gehen.

WIENER STÄDTISCHE FAMILIENTAG

Dass die Wiener Städtische ein familienfreundliches Unternehmen ist, beweist sie einmal mehr mit einer Initiative, dem „Wiener Städtischen Familientag“. Damit feierte das Unternehmen den internationalen Tag der Familie und lud Kinder von MitarbeiterInnen in den Ringturm ein, wo sie ein spannendes, lustiges und kreatives Programm erwartete. Neben unterschiedlichen Stationen wie dem Erste-Hilfe-Stand, Hopsi Hopper und einer Möglichkeit, sich schminken zu lassen, konnten die Kinder ihre Kreativität beim Basteln unter Beweis stellen und buntes Design für den Ringturm entwerfen. Begleitet wurden sie dabei von fachkundigen Betreuungspersonen. Anschließend hatten die Kinder die Möglichkeit, den Arbeitsplatz ihrer Eltern kennenzulernen. Weitere Initiativen für MitarbeiterInnen finden Sie im Kapitel Corporate Social Responsibility auf den nachfolgenden Seiten.

WIRTSCHAFTSBERICHT 2015

CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

NACHHALTIGKEIT – VON BEGINN AN GELEBTE TRADITION.

Die Wiener Städtische ist sich der Verantwortung bewusst, die sie als erfolgreiches Versicherungsunternehmen am österreichischen Markt trägt. Schon seit jeher berücksichtigt das Unternehmen nachhaltige Aspekte in der Unternehmensführung. Auf diese Weise ist Nachhaltigkeit für die Wiener Städtische von Beginn an gelebte Tradition: sowohl im täglichen Geschäft als auch in der strategischen Weiterentwicklung. Ein fairer Umgang mit KundInnen und eine respektvolle Beziehung zu MitarbeiterInnen garantieren nachhaltigen und langfristigen Erfolg. Davon ist die Wiener Städtische überzeugt. Das Unternehmen hat es sich zur Aufgabe gemacht, als Partner viele soziale, sportliche, kulturelle, zukunftsrelevante und karitative Initiativen zu fördern. Darüber hinaus kooperiert die Wiener Städtische mit staatlichen Behörden und kann zugleich ihre starke Marktposition nutzen, um aktiv Impulse für den Wirtschaftsstandort Österreich zu geben. Im Mittelpunkt steht dabei immer der Mensch. In branchenrelevanten Feldern, wie unter anderem bei dem Thema Pflege, setzt die Wiener Städtische

zudem Initiativen, die das Bewusstsein für die von ihr geförderten Bereiche erhöhen und die Gesellschaft sensibilisieren sollen. Unterstützung erhält das Unternehmen bei einigen Projekten auch vom Wiener Städtische Versicherungsverein.

PFLEGER/IN MIT HERZ

Auch 2015 wurde die Initiative „PflegerIn mit Herz“ aktiv unterstützt. Das Ziel war einmal mehr, die Sensibilität für Themen im Pflegebereich zu schärfen und Österreichs beste und beliebteste PflegerInnen vor den Vorhang zu holen. Ganz Österreich war aufgerufen, Personen, die privat oder beruflich im Pflegebereich tätig sind, vorzuschlagen. Aus rund 2.300 Nominierungen wählte die Jury – bestehend aus Partnern der Initiative sowie VertreterInnen der größten NGOs im Pflegebereich – zwei GewinnerInnen pro Bundesland aus. Die 18 „PflegerInnen mit Herz“ wurden im Wiener Ringturm in feierlichem Rahmen für ihr herausragendes Engagement geehrt. Das Projekt, das 2012 vom Wiener Städtische Versicherungsverein und der Wiener Städtischen Versicherung ins Leben gerufen wurde, durfte im Juni 2015 seine erste Auszeichnung entgegennehmen. Von einer 14-köpfigen unabhängigen Fachjury wurde die Initiative im Rahmen der Verleihung des Staatspreises Marketing 2015 in der Kategorie „Public Services“ zum Sieger gekürt. Dies gilt als Gütesiegel für innovatives und strategisches Marketing.

SOCIAL ACTIVE DAY

Seit 2011 stellt die Wiener Städtische jenen MitarbeiterInnen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, einen Arbeitstag zu Verfügung. Unterstützt wird das Unternehmen dabei vom Wiener Städtische Versiche-



Ehrung der PflegerInnen mit Herz

rungsverein. Viele Teilnehmer waren auch heuer wieder tatkräftig dabei, soziales Engagement zu zeigen. Ein Signal, dass soziales Engagement nicht bloß Teil der Unternehmensphilosophie ist, sondern aktiv von den MitarbeiterInnen und vom Vorstand gelebt wird. In allen neun Bundesländern wurden zahlreiche soziale Einrichtungen unterstützt. Je nach aktueller Hilfsbedürftigkeit sind die Tätigkeiten sehr unterschiedlich. Ein besonderer Fokus lag heuer auf der Flüchtlingshilfe. Zahlreiche MitarbeiterInnen beteiligten sich an einer Sammelaktion von Warenspenden für Flüchtlinge. Andere MitarbeiterInnen halfen in Flüchtlingsquartieren mit. Daneben gab es auch Unterstützung für verschiedene Projekte: etwa bei Sozialmärkten und in sozial betreuten Wohnheimen, bei der Betreuung von betagten Menschen und Menschen mit Behinderungen, der Unterstützung beim Lernen und der Sammlung von Waren für sozial benachteiligte Menschen. Die teilnehmenden MitarbeiterInnen hatten so die Chance, neue Einblicke jenseits ihres gewohnten Arbeitsalltages zu gewinnen.

UNTERSTÜTZUNG VON KARITATIVEN ORGANISATIONEN

Besonders stark engagiert sich die Wiener Städtische für soziale Belange. Seit vielen Jahren unterstützt das Unternehmen partnerschaftlich zahlreiche Projekte und Aktionen verschiedener Hilfsorganisationen wie Volkshilfe, Caritas, Hilfswerk, Rotes Kreuz, Diakonie oder Integrationshaus. Die Wiener Städtische nimmt damit u. a. eine wichtige Rolle im Pflegebereich ein. Mit dieser Unterstützung können die Hilfsorganisationen pflegebedürftige Personen mit dringend notwendigen Behelfen unterstützen, die Hospizarbeit finanzieren oder auch pflegenden Angehörigen mit Beratung und Entlastungsangeboten unter die Arme greifen.

AKTIVE UNTERSTÜTZUNG FÜR FLÜCHTLINGE

Als langjähriger Partner der Caritas Österreich beteiligte sich das Unternehmen aktuell am Bildungspaket der Caritas für alleinstehende minderjährige Flüchtlinge.

Zahlreiche Erfolge zeigen, dass das Bildungspaket Früchte trägt. So haben es einige Flüchtlinge dank der Initiative geschafft, ein Studium zu beginnen.

„Wir wollen ein klares Zeichen für Mitmenschlichkeit setzen und unterstützen daher die Initiative sehr gerne. Gerade junge Menschen, die es ohne Eltern nach Österreich geschafft haben, brauchen einen fundierten Start ins Leben“, sagt Generaldirektor Mag. Robert Lasshofer. Darüber hinaus hat die Wiener Städtische Objekte aus ihrem Immobilienportfolio zur Flüchtlingsunterbringung angeboten.



Social Active Day

WIENER STÄDTISCHE UNTERSTÜTZT NEUE SPRACH-LERN-APP

Mit einer kostenfreien App ist es Kindern nun möglich, den wesentlichen Grundwortschatz der deutschen Sprache selbstständig und alleine lernen zu können. Die App für Smartphones und Tablets wird zusätzlich von Lernunterlagen unterstützt. Auf diese Weise ist es auch Lehrkräften möglich, das Projekt zu begleiten. Die Wiener Städtische ist Partner dieser Bildungsinitiative, die vor allem MigrantInnen zu Gute kommt und eine bessere Integration in ihrem Umfeld unterstützen soll. Eine Erweiterung auf Jugendliche, Erwachsene und für spezifische Berufe ist geplant. „Bildung hat in der Wiener Städtischen seit jeher einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund unterstützen wir diese Initiative sehr gerne. Denn die Landessprache zu sprechen und zu verstehen ist ein wichtiges Fundament für das Zusammenleben. Mit moderner, innovativer Technologie fällt das Lernen leichter“, so Generaldirektor Mag. Robert Lasshofer.

TÖCHTERTAG

Im Rahmen des Töchtertages hatten heuer 47 Mädchen im Alter von 11 bis 16 Jahren die Möglichkeit, einen Tag lang in die Berufswelt einzutauchen und einen Blick hinter die Kulissen der Wiener Städtischen zu werfen. Die interessierten Teilnehmerinnen lernten

das Berufsbild der Versicherungskauffrau kennen und konnten sich mit verschiedenen Abteilungen des Unternehmens vertraut machen. Ziel war es, die Mädchen auch für nicht typische Berufe – sei es im Außendienst, in der IT oder in anderen technischen Bereichen – zu begeistern. Daher gab es heuer erstmals auch einen technischen Schwerpunkt: In Form einer Rätselrallye mussten unterschiedliche Aufgaben, wie zum Beispiel das Abschicken von Online-Bewerbungen, gelöst werden. Die Wiener Städtische legt großen Wert auf berufliche Gleichstellung von Männern und Frauen. Die berufliche Förderung von Frauen ist daher ein besonderes Anliegen. Der Töchterttag ist eine gute Gelegenheit, um Mädchen für einen Beruf in der Versicherungsbranche zu begeistern und über die Möglichkeiten einer Lehre im Unternehmen zu informieren. Bereits seit 2006 beteiligt sich die Wiener Städtische am Töchterttag, ein Projekt der Stadt Wien in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Wien und dem Wiener Stadtschulrat.

ELTERN-KIND-JAUSE

Die Eltern-Kind-Jause ging 2015 in ihre sechste Runde. Der Informationsveranstaltung folgten wieder zahlreiche karentzierte Mütter und Väter mit ihren Kindern. Während die Eltern über aktuelle Entwicklungen und neueste Produktinformationen informiert wurden, kümmerten sich „Flying Nannies“ um das Wohl der Kinder und eine liebevolle Betreuung. Ziel der Veranstaltung ist, dass MitarbeiterInnen auch während der Karenzzeit im laufenden Kontakt mit der Wiener Städtischen bleiben. Die Beziehung zum Unternehmen wird aufrecht erhalten und der Wiedereinstieg damit zusätzlich erleichtert.

UNTERNEHMEN FÜR FAMILIE

Als Partner der ersten Stunde beteiligt sich die Wiener Städtische an der Initiative des Familienministeriums „Unternehmen für Familie“. Diese Initiative soll Bewusstsein für mehr Relevanz von Familienfreundlichkeit in Unternehmen schaffen. Mit der Teilnahme



Töchterttag

bekannt sich die Wiener Städtische neben anderen Unternehmen dazu, einen aktiven Beitrag für mehr Familienfreundlichkeit zu leisten, aber auch ein Vorbild für andere Unternehmen zu sein und als gutes Beispiel voranzugehen. Die Wiener Städtische fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bereits aktiv und über das gesetzliche Maß hinaus mit Maßnahmen wie dem Betriebskindergarten, flexiblen Arbeitszeiten und zahlreichen Sozialleistungen. Für diese Initiativen und auch die künftigen Maßnahmen, die im Zuge des Audits „berufundfamilie“ ergriffen werden, erhielt die Wiener Städtische im November von Bundesministerin Dr. Sophie Karmasin das Zertifikat „Familienfreundliches Unternehmen“. Weitere Initiativen für MitarbeiterInnen finden Sie im Kapitel MitarbeiterInnen auf den Seiten 32–33.

SPORTFÖRDERUNG

Sport steigert das allgemeine Wohlbefinden und trägt zur aktiven Gesundheitsvorsorge bei. Der Wiener Städtischen ist es daher ein Anliegen, ihre KundInnen und MitarbeiterInnen dafür zu begeistern. Ein gesunder Körper ist schließlich eine wichtige Voraussetzung, um glücklich und zufrieden zu leben. Engagements und Unterstützungen in diesem Bereich haben für das Unternehmen lange Tradition. Zahlreichen beliebten Laufveranstaltungen steht die Wiener Städtische als verlässlicher Partner zur Seite. Das Engagement erstreckt sich österreichweit von „Kärnten Lläuft“ über den Wachau Marathon bis hin zum Business Run in Wien. Ein alljährlicher Fixpunkt für MitarbeiterInnen und KundInnen ist darüber hinaus der Vienna City Marathon im Frühjahr. Neben dem Laufsport widmet sich das Unternehmen aber auch Mannschaftssportarten wie z. B. Eishockey (Vienna Capitals). Ein weiteres Highlight war 2015 das internationale Tennisturnier Erste Bank Open in der Wiener Stadthalle. Erstmals fand Österreichs größtes Tennisevent als ATP-500-Turnier statt. Es wurde damit zur mit Abstand höchstdotierten Sportveranstaltung im Land mit 53.800 BesucherInnen.



Erste Bank Open in der Wiener Stadthalle

WERBUNG UND KOMMUNIKATION

**PAUL PECH – DIE NEUE WERBELINIE
DES SORGENABNEHMERS.**

In der aktuellen Werbekampagne verwandelt sich Pech mit einer Portion Humor und dank der Versicherungslösungen der Wiener Städtischen zu einem Glücksfall. Einer kann davon sogar ein Lied singen: Paul Pech, Werbeträger in der aktuellen Kampagne der Wiener Städtischen und Österreichs größter Pechvogel. Aber dank der Wiener Städtischen auch der Glückliche. Denn sie sorgt dafür, dass sich Paul nicht sorgen muss. Die Werbefigur „Paul Pech“ soll auf humorvolle und sympathische Art auf die Risiken des Lebens aufmerksam machen.

**WEGE ZUM PECH**

Wer könnte die zentrale Rolle der Wiener Städtischen als Sorgenabnehmer besser thematisieren als ein Mensch, der ständig mit seinem Pech hadert? Das war der Grundgedanke bei der Entwicklung der neuen Kampagne. Paul Pech steht dabei stellvertretend für alle Sorgen, mit denen die KundInnen konfrontiert werden könnten. Mit viel Humor und Charme inszeniert, gibt es in seinen Abenteuern aber immer ein Happy End. Und weil das Pech vor nichts und niemandem Halt

macht, ist Paul Pech konsequenterweise in keinem Medium davor gefeit – deshalb sind seine Abenteuer sowohl im TV und im Hörfunk, auf Plakaten und Printanzeigen als auch online zu verfolgen.

**WO DAS PECH HINFÄLLT – GANZ
ÖSTERREICH IM GLÜCK**

Gestartet wurde mit der Kfz-Kampagne im Frühjahr, die Sommerkampagne umfasste die Reiseversicherung und das Reisewörterbuch und im Herbst lag der Fokus auf der Krankenversicherung. Die entsprechenden Werte aus der Marktforschung zeigen, dass die Kampagnen bei der Bevölkerung sehr gut ankommen und den Vertrieb unterstützen. Damit passt Paul Pech sehr gut zur Marke Wiener Städtische und wirkt sich positiv auf das Image aus. So ist die aktuelle Kampagne der Wiener Städtischen für alle ein echter Glücksfall und wird auch künftig die Werbelinie prägen.

WILLKOMMEN IN DER NEUEN APP-WELT

Die Aktualisierung der App-Welt der Wiener Städtischen trägt den veränderten Kundenbedürfnissen Rechnung. Jetzt können alle NutzerInnen von Apple sowie Android auf drei verschiedene Apps zugreifen. Die Apps zeichnen sich dadurch aus, dass sie hilfreich und besonders benutzerfreundlich sind. Sie können im App-Store und im Google-Play-Store kostenlos heruntergeladen werden.

DIE SERVICE-APP



Die neue Service-App macht ihrem Namen alle Ehre: Sie hat viele nützliche Informationen parat und leistet schnelle Hilfe im Ernstfall – seien es Schäden durch Unwetter, Feuer, Einbruch oder Kfz-Schäden. Über die Service-App kann ein Schaden einfach und rasch direkt über das Handy gemeldet werden. Als besondere Neuerung bietet die App einen direkten Zugang zur e-box, dem digitalen Kundenportal der Wiener Städtischen. Darüber hinaus liefert sie Tipps und Anleitungen zu Erste-Hilfe-Maßnahmen sowie SOS-Funktionen zum optimalen Start der Rettungskette. Sogar Sicherheitstipps zur Prävention von Einbrüchen und Diebstahl stellt die praktische App allen KundInnen zur Verfügung. Der Leasingrechner und eine Spitalssuche runden den Service ab.

WETTERSERVICE PLUS-APP



Hoffentlich nie mehr im Regen stehen! Die WetterService Plus-App warnt rechtzeitig und exakt vor Wetterumbrüchen wie Gewitter oder Schneefall. Neben der neuen, den Bedürfnissen der BenutzerInnen angepassten Optik ist die Wettersvorhersage für Auslandswetter eine Erweiterung. Gemeinsam mit der ZAMG (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik) entwickelt, lässt sich so eine aktuelle 5-Tage-Prognose für das Wetter im In- und Ausland abfragen.

DIE EVENTSERVICE-APP



Mit der EventService-App verpassen KundInnen kein sportliches, musikalisches oder kulturelles Ereignis mehr, das von der Wiener Städtischen unterstützt wird.

ROADSHOW 2015: „HUMOR IM HEMD“

Unter dem Motto „Humor im Hemd“ tourte auch dieses Jahr die Roadshow erfolgreich quer durch Österreich. Die Bedeutung des Partnervertriebs auf dem Markt wird in



den nächsten Jahren weiter ansteigen. Innovative, bedarfsgerechte Produkte, effiziente Geschäftsprozesse und verbesserte Services sollen helfen, weiter zu wachsen und zusammen mit den Vertriebspartnern erfolgreich zu sein. Das Ziel ist es, der Ansprechpartner vor Ort zu sein und dadurch ein Mehr an partnerschaftlicher Zusammenarbeit zu erreichen. Die kurzweilige, humoristische Einlage mit dem Titel „Humor im Business – Sie werden lachen, es ist ernst“, die großen Anklang fand, bestritt Dr. Roman F. Szeliga, Facharzt für Innere Medizin, Mitbegründer der „CliniClowns“ und Staatsmeister der Zauberkunst.

UNSERE APPS

SERVICE-APP

- schnelle Hilfe bei Kfz-Schäden oder Schäden durch Unwetter, Feuer und Einbruch
- Erste-Hilfe Anleitungen für Notfälle
- SOS-Funktionen zur Aktivierung der Rettungskette
- einfache Schadenmeldung über die App
- neu: Zugang zur e-Box, Zugriff auf Polizen und Korrespondenz

WETTERSERVICE PLUS-APP

- warnt rechtzeitig vor Wetterumbrüchen
- hohe Benutzerfreundlichkeit durch angepasste Optik
- 5-Tage-Prognose für das Wetter im In- und Ausland

EVENTSERVICE-APP

- Veranstaltungsinformationen und Programmübersichten
 - Lage- und Orientierungspläne
 - Notruftaste, die auch funktioniert, wenn keine Netzverbindung besteht
-

DER RINGTURM

60 JAHRE BÜROHAUS, ZEITZEUGE, KUNSTOBJEKT.

Sowohl in städtebaulicher als auch kultureller und ökonomischer Hinsicht setzt der Ringturm Akzente. Die Ringstraße an ihrer Einmündung in den Franz-Josefs-Kai abschließend, ist er nicht nur Sitz des Wiener Städtischen Versicherungsvereins, der Vienna Insurance Group und der Wiener Städtischen Versicherung, sondern auch ein Ort der Begegnung und des Gedankenaustauschs. In der ehemaligen Kassenhalle wird seit 1998 „Architektur im Ringturm“, vornehmlich aus dem CEE-Raum, präsentiert und damit einem breiten Publikum zugänglich gemacht.

EIN TOR NACH ÖSTERREICH UND EUROPA

Die Bedeutung des Ringturms ist nur dann zu verstehen, wenn man sich in die Zeit seiner Errichtung in den frühen fünfziger Jahren zurückversetzt. Das teilweise noch völlig zerstörte Nachkriegs-Wien, aufgeteilt in vier Besatzungszonen, war geprägt von bitterer Armut. Nach nur zwei Jahren Bauzeit wurde der Ringturm 1955 im Jahr der Unterzeichnung des Staatsvertrages in einem freieren Wien eröffnet. Nach US-amerikanischem Vorbild vom Architekten Erich Boltenstern entworfen, der bereits den Wiederaufbau der Staatsoper und des Burgtheaters verantwortete, galt das erste Bürohochhaus Österreichs als Symbol für eine bessere Zukunft, wirtschaftlichen Aufschwung und technischen Fortschritt. Damals eines der höchsten Häuser Europas, ist der Ringturm heute einer der wenigen architektonischen Zeugen dieses Jahrzehnts in Wien, der sich zu einem Ort der Begegnung und Kommunikation gewandelt hat.

ZWEITHÖCHSTER BAU

Mit seinen 20 Stockwerken, 73 Metern Höhe und der 20 Meter hohen Wetterleuchte ist der Turm der zweithöchste Bau innerhalb der Wiener Ringstraße. Er wird nur vom Wiener Stephansdom übertroffen. Aktuell arbeiten im Turm rund 500 MitarbeiterInnen des Wiener Städtischen Versicherungsvereins, der Vienna Insurance Group sowie der Wiener Städtischen Versicherung.

KUNSTOBJEKT UND ORT DER BEGEGNUNG

Der Ringturm ist nicht nur ein klassisches Bürohaus, er bietet auch zahlreichen Veranstaltungen Platz – allen voran den Ausstellungen unter dem Titel „Architektur im Ringturm“. Im Rahmen dieser Ausstellungsreihe wird seit 1998 regelmäßig die Architektur jener Länder, in denen die Vienna Insurance Group vertreten ist, einem breiten Publikum bei freiem Eintritt zugänglich gemacht. Unter anderem stand 2015 die Architektur der einzigartigen Inselwelt Kroatiens im Mittelpunkt. 2015 wurde der Ringturm zum achten Mal verhüllt. In den Monaten Mai bis September umhüllte das Motiv „Sommerfreuden“ der kroatischen Künstlerin Tanja Deman den Turm. Wie jedes Jahr im Advent erstrahlte der Ringturm auch 2015 als „Weihnachtsbaum“ mit Glocken und Sternen.

DER RINGTURM

- 73 Meter hoch
 - rund 500 MitarbeiterInnen
 - 12.000m² Nutzfläche
 - 60 Jahre alt
 - Erstes Büro-Hochhaus Wiens
 - Wetterwarte mit Anbindung an Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG)
-

UNTERNEHMEN
& STRATEGIE
OHNE

SORGEN



VIENNA INSURANCE GROUP

ERNEUT DIE NUMMER 1 IN DEN KERNMÄRKTEN.

Seit mehr als 25 Jahren in Zentral- und Osteuropa (CEE) tätig, zählt die VIG zu den führenden börsennotierten Versicherungsgruppen in der Region. Im Jahr 2015 konnte der Konzern Prämien in Höhe von über EUR 9 Mrd. erwirtschaften und ist damit erneut die Nummer 1 in ihren Kernmärkten. Mit annähernd 23.000 MitarbeiterInnen und rund 50 Konzerngesellschaften in insgesamt 25 Ländern bietet die VIG in allen Sparten (Schaden- und Unfall-, Lebens- sowie Krankenversicherung) ein umfangreiches, am Kunden orientiertes Produkt- und Dienstleistungsportfolio.

EXPANSION NACH ZENTRAL- UND OSTEUROPA

Die Wurzeln der VIG in Österreich gehen bis in das Jahr 1824 zurück. Seitdem entwickelte sich das Unternehmen von einer lokal verankerten Assekuranz zu einem führenden internationalen Versicherungskonzern. Die Weichen für die internationale Expansion stellte die Wiener Städtische. Sie erkannte 1990 als eines der ersten westeuropäischen Versicherungsunternehmen das Entwicklungspotenzial Zentral- und Osteuropas.

DIE NUMMER 1 IN DEN KERNMÄRKTEN

Die Länder Österreich, Tschechische Republik, Slowakei, Polen, Rumänien, Bulgarien, Kroatien, Serbien, Ungarn und die Ukraine bilden die Kernmärkte der VIG. Mit einem Marktanteil von über 18% ist die VIG in dieser Ländergruppe klare Nummer 1 unter den Versicherern. Die im Jahr 1990 getroffene Strategieentscheidung, nach Zentral- und Osteuropa zu expandieren, erweist sich als sehr erfolgreich: 2015 wurde rund die Hälfte des gesamten Prämienvolumens der VIG von über EUR 9 Mrd. in den CEE-Märkten erwirtschaftet! Die VIG ist überzeugt, dass sich das Wirtschaftswachstum der Region fortsetzen und die dortige Nachfrage nach Versicherungen weiter steigen wird.

IN 25 MÄRKTEN IST KUNDENNÄHE TRUMPF

Der Erfolg der VIG basiert maßgeblich auf dem lokalen Unternehmertum und der Nähe zu den Kunden. Dies

spiegelt sich einerseits in der regionalen Verankerung und Mehrmarkenstrategie wider, andererseits in der Vielfalt der Vertriebskanäle. Der Konzern hat sich bewusst dafür entschieden, auf regional gewachsene und etablierte Marken zu setzen, die sich unter dem Dach der Vienna Insurance Group vereinen. Der Erfolg der VIG als Unternehmensgruppe ist auch auf die individuellen Stärken dieser Marken und das lokale Know-how der rund 50 Konzerngesellschaften zurückzuführen.

KERNGESCHÄFT IST DER SCHLÜSSEL FÜR DEN ERFOLG

Für die VIG steht das Versicherungsgeschäft als klares Kerngeschäft im Vordergrund ihrer Tätigkeiten. Verfolgt wird eine progressive Versicherungsstrategie mit ausgeprägtem Risikobewusstsein. Zuverlässigkeit, Handschlagqualität und Solidität sind Attribute des Konzerns, die nicht nur im Umgang mit den Kunden, sondern auch mit Geschäftspartnern, MitarbeiterInnen und AktionärInnen zum Tragen kommen. Die Grundlage für die Unternehmensentscheidungen der VIG bilden die Werte Ehrlichkeit, Integrität, Vielfältigkeit, Chancengleichheit und Kundenorientierung. Diese Grundhaltung findet nicht nur in der kontinuierlichen und nachhaltigen Wachstumsstrategie ihren Niederschlag, sondern auch in der ausgezeichneten Bonität. Untermuert wird die Entwicklung der VIG durch die internationale Ratingagentur Standard & Poor's, die den Versicherungskonzern seit

UNTERNEHMEN & STRATEGIE OHNE SORGEN

Jahren mit einem „A+“-Rating mit stabilem Ausblick einstuft. Die VIG hat damit das beste Rating aller Unternehmen des ATX, dem Leitindex der Wiener Börse.

VIG UND ERSTE GROUP: EIN STARKES GESPANN

Die in Österreich stabil verankerte Erste Group zählt zu den führenden Bankengruppen in Zentral- und Osteuropa. VIG und Erste Group sind seit dem Jahr 2008 strategische Partner, die in der Region gleichermaßen voneinander profitieren: Während Versicherungsprodukte der VIG über die Filialen der Erste Group vertrieben werden, bieten die Konzerngesellschaften der VIG im Gegenzug Bankprodukte der Erste Group an.

STABILE DIVIDENDENPOLITIK DES KONZERNS

Die VIG ist seit Oktober 1994 an der Börse notiert. Heute zählt die VIG zu den Top-Unternehmen im

Segment „prime market“ der Wiener Börse, wobei das Unternehmen mit einer attraktiven Dividendenpolitik aufwarten kann, die eine Ausschüttung von mindestens 30% des Konzerngewinns (nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen) an die Aktionäre vorsieht. Der Gang an die Prager Börse im Februar 2008 betont zusätzlich den hohen Stellenwert des zentral- und osteuropäischen Wirtschaftsraums für die VIG. Wie in Wien zählt die VIG-Aktie auch auf dem Prager Wertpapiermarkt zu den Top-Titeln. Rund 70% der VIG-Aktien hält der Kernaktionär Wiener Städtische Versicherungsverein. Die übrigen Aktien befinden sich in Streubesitz.

Weitere Informationen zur VIG sind unter www.vig.com oder im Konzerngeschäftsbericht der VIG zu finden.

THE LEADING INSURANCE SPECIALIST IN AUSTRIA AND CEE.



VIENNA INSURANCE GROUP
Wiener Versicherung Gruppe



VIG Re

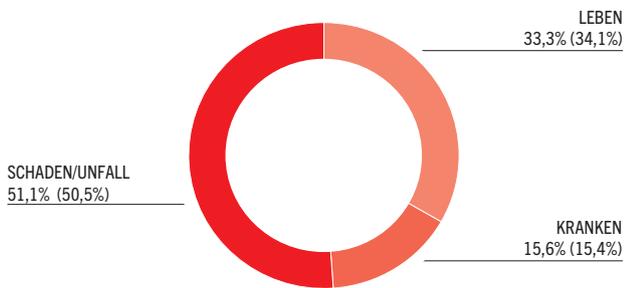
AUSTRIA WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP llonau VIENNA INSURANCE GROUP S-VERSICHERUNG VIENNA INSURANCE GROUP	SLOVAKIA Kooperativa VIENNA INSURANCE GROUP KOMUNÁLNA POISTOVŇA VIENNA INSURANCE GROUP POIŠTOVNĀ SLOVENSKEJ ŠPORTELNE VIENNA INSURANCE GROUP	BULGARIA BULSTRAD VIENNA INSURANCE GROUP Life BULSTRAD VIENNA INSURANCE GROUP	UKRAINE КНЯЖА VIENNA INSURANCE GROUP ГЛОБУС VIENNA INSURANCE GROUP КОПИТЕР VIENNA INSURANCE GROUP	MOLDOVA DONARIS VIENNA INSURANCE GROUP	MACEDONIA ОСИГУРУВАЊЕ МАКЕДОНИЈА VIENNA INSURANCE GROUP WINNER VIENNA INSURANCE GROUP Life WINNER VIENNA INSURANCE GROUP
ITALY BRANCH WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP llonau VIENNA INSURANCE GROUP	POLAND COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP InterRisk VIENNA INSURANCE GROUP POLISA-ŻYCIE VIENNA INSURANCE GROUP	CROATIA WIENER OSIGURANJE VIENNA INSURANCE GROUP ERSTE OSIGURANJE VIENNA INSURANCE GROUP	GEORGIA GPIA VIENNA INSURANCE GROUP	BELARUS КУПАЛА VIENNA INSURANCE GROUP	MONTENEGRO Život WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP
SLOVENIA BRANCH WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP	HUNGARY UNION BIZTOSÍTÓ VIENNA INSURANCE GROUP ERSTE BIZTOSÍTÓ VIENNA INSURANCE GROUP viennalife VIENNA INSURANCE GROUP	ESTONIA COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP	LATVIA COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP Baltikums VIENNA INSURANCE GROUP	GERMANY InterRisk VIENNA INSURANCE GROUP	BOSNIA HERZEGOVINA WIENER OSIGURANJE VIENNA INSURANCE GROUP
CZECH REPUBLIC Kooperativa VIENNA INSURANCE GROUP ČPP VIENNA INSURANCE GROUP POJIŠTOVNĀ ČESKÉ ŠPORTELNĚ VIENNA INSURANCE GROUP	ROMANIA OMNIASIG VIENNA INSURANCE GROUP ASIROM VIENNA INSURANCE GROUP DE VIATA BCR ASIGURARI VIENNA INSURANCE GROUP	SERBIA WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP	TURKEY RAYSIGORTA VIENNA INSURANCE GROUP ALBANIA SIGMA INTERALBANIAN VIENNA INSURANCE GROUP INTERSIG VIENNA INSURANCE GROUP	LIECHTENSTEIN VIENNA-LIFE VIENNA INSURANCE GROUP	LITHUANIA COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP

DIE KENNZAHLEN 2015 AUF EINEN BLICK.

KENNZAHLEN WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG

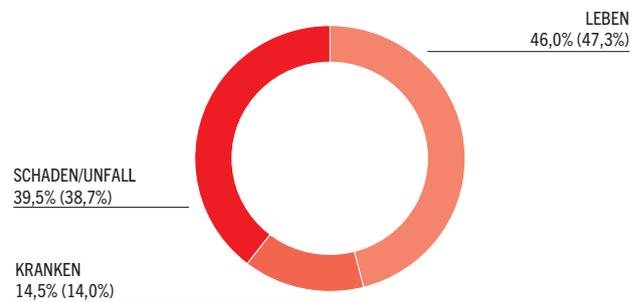
	2015 IN EUR MIO.	2014 IN EUR MIO.
VERRECHNETE BRUTTOPRÄMIEN	2.386,0	2.338,8
Schaden-/Unfallversicherung	1.219,9	1.180,1
Lebensversicherung	793,8	798,5
Krankenversicherung	372,3	360,2
FINANZERGEBNIS	370,4	332,5
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	137,4	132,0
KAPITALANLAGEN GESAMT	12.517,1	12.639,2
Kapitalanlagen	9.774,6	9.913,6
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	2.742,5	2.725,6
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN (OHNE FONDS- UND INDEXGEBUNDENE LEBENSVERSICHERUNG)	9.134,0	8.935,3
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN DER FONDS- UND INDEXGEBUNDENEN LEBENSVERSICHERUNG	2.676,4	2.674,0
EIGENMITTEL	934,4	950,6
PERSONALSTAND	3.519	3.498
Innendienst	1.498	1.498
Außendienst (inkl. Lehrlinge)	2.021	2.000

PRÄMIENANTEILE 2015 NACH GESCHÄFTSBEREICHEN



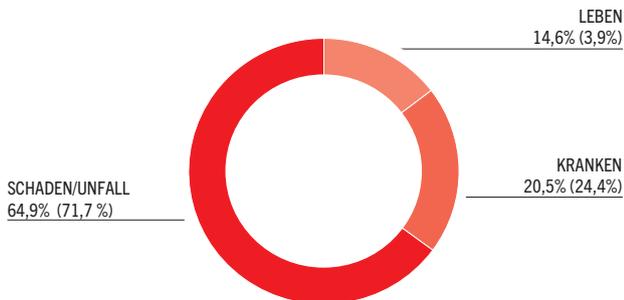
Wert für 2014 in Klammern

ANTEILE VERSICHERUNGSLEISTUNGEN 2015* NACH GESCHÄFTSBEREICHEN



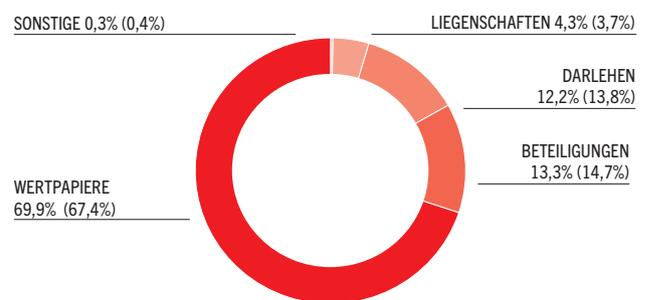
* inkl. Kosten der Schadenbearbeitung / Werte für 2014 in Klammern

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTS- TÄTIGKEIT 2015 NACH GESCHÄFTSBEREICHEN



Wert für 2014 in Klammern

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN 31.12.2015*



* Stand der Kapitalanlagen zum 31.12.2015 ohne Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung: EUR 9.774,6 Mio. / Werte für 2014 in Klammern

SORGEN

**SORGEN
MACHEN
FALTEN.
DÜRFEN
WIR
SIE
WIEDER
GLÄTTEN?**

LAGEBERICHT 2015

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

DIE ENTWICKLUNG AN DEN KAPITALMÄRKTEN

Das Jahr 2015 verlief im Gesamten betrachtet an den Kapitalmärkten äußerst turbulent. Zu Beginn des Jahres wirkte sich der Preissturz beim Rohöl negativ auf die Inflationsentwicklung aus. Wie erwartet hat die EZB in ihrer ersten Sitzung im Jahr 2015 eine massive Ausweitung der Anleihekäufe beschlossen. Ab März wurden von dieser nun, neben Covered Bonds und Asset Backed Securities, auch Euro-Staatsanleihen und Papiere europäischer Institutionen erworben. Das Programm sah ein monatliches Kaufvolumen von EUR 60 Mrd. vor und sollte vorerst bis mindestens September 2016 in Kraft bleiben. Mit dieser Aktion wurden die Renditekurven der Euro-Staatsanleihen deutlich nach unten gedrückt und verflachten sich.

Als größter Risikofaktor für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Europa kristallisierte sich aber im Jahresverlauf die sich erneut zuspitzende griechische Schuldenkrise heraus. Nur dank immer größerer Hilfen über die Emergency Liquidity Assistance der EZB wurden die griechischen Banken noch über Wasser gehalten. Dies führte tendenziell auch zu einer deutlichen Ausweitung der Risikoaufschläge in den übrigen Peripheriestaaten. Die Mischung aus den griechischen Verhandlungsdifferenzen, geopolitischen Krisenherden (Russland/Ukraine) und den Ankäufen der EZB führte im April zu einem massiven Renditerückgang auf den Rentenmärkten, vor allem bei den kerneuropäischen Staatsanleihen, und ließ in der Spitze zum Beispiel die Rendite der zehnjährigen deutschen Bundesanleihe auf den Rekordwert von 0,07% sinken. Auch Österreich markierte mit 0,19% ein neues Allzeittief.

Ende April änderte sich die Lage und eine Kombination aus nachlassenden Deflationssorgen in der Eurozone, Hoffnung auf eine Einigung Griechenlands mit seinen Gläubigern sowie freundlichen Aktienmärkten lösten einen Kursrutsch auf den Anleihemärkten aus und damit kräftige Renditeanstiege. Zehn Jahre Österreich rentierte zum Beispiel mit rund 0,8% deutlich über dem Niveau von 0,7% zu Jahresbeginn.

Bis zur Jahresmitte konnten sich die europäischen Rentenmärkte der erneut turbulenten Entwicklung in Griechenland weiterhin nicht entziehen und verzeichneten nach kurzen Entspannungsphasen wieder einen deutlichen Anstieg der Risikoaufschläge und Renditen. Mit 1,1% für zehn Jahre Österreich und 1,0% bei deutschen Bundesanleihen war aber der Jahreshöchststand erreicht. Nach dem Beilegen dieses Konfliktes kehrte man zügig wieder in ruhigeres Fahrwasser zurück und die Renditen begannen wieder kontinuierlich zu sinken. Die EZB kündigte auch an, den Rahmen ihres Kaufprogramms um Anleihen staatsnaher Unternehmen auszuweiten. Der Juli 2015 war mit im Schnitt über –10,0% der schwächste Monat seit vier Jahren bei der Entwicklung der Rohstoffpreise und der Bloomberg Commodity-Index erreichte ein Dreizehnjahrestief.

Die sich über die Sommermonate verstärkende Verunsicherung über die wirtschaftliche Entwicklung in China zog immer weitere Kreise und schlug sich rund um den Globus in heftigen Kursverlusten auf den Aktienmärkten nieder. Die daraufhin einsetzenden Interventionen der chinesischen Regierung nach dem Aktiencrash konnten nur bedingt eine Beruhigung herbeiführen. In den USA blieb das Konjunkturbild weiterhin positiv. Eine Wachstumsverlangsamung im vierten Quartal 2014 war erwartet worden, aber die Daten für das erste Quartal 2015 zeigten erneut eine solide BIP-Entwicklung an. Die zusätzlich rückläufigen Inflationsdaten, gestützt von einem niedrigen Ölpreis, verstärkten die Spekulationen auf eine erste Zinserhöhung im dritten Quartal 2015.

Jedoch signalisierten die Notenbanker der FED, man müsse im Vorfeld „ausreichend zuversichtlich“ sein, dass sich die Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt fortsetzen und die Inflationsrate wieder in Richtung ihrer Zielmarke von 2,0% ansteigen würde, bevor ein erster Schritt in Richtung Zinserhöhung erfolgen könne. Die im Juli veröffentlichten FED-Protokolle zeigten, dass die US-Notenbank über die geopolitischen Risiken rund um Griechenland und China besorgt sei und sich damit nicht festlegen wolle, wann sie die Zinswende einleiten werde. Letztlich sorgten die Turbulenzen der Monate Juli und August und die unsichereren globalen Wachstumsaussichten dafür, dass auf der Septembersitzung trotz robuster binnenwirtschaftlicher Entwicklungen die Leitzinsen nicht erhöht wurden. Das Thema Anhebung blieb aber weiterhin auf der Agenda der US-Notenbank.

In einer ersten Bilanz des erweiterten Ankaufprogramms zeigte sich die EZB weitgehend zufrieden mit der Wirkung und dem Verlauf. Allerdings hat sie auf die jüngst aufgetretenen Konjunktursorgen um China und die damit verbundene Verunsicherung an den Finanzmärkten sowie die sinkenden Inflationserwartungen reagiert und ihre Fähigkeit und Bereitschaft zu weitergehenden Maßnahmen signalisiert. Zusätzlich sorgte gegen Ende September der die Kapitalmärkte überraschende VW-Abgasskandal für Turbulenzen und zunehmende Volatilitäten. Und erneut kam es, angeführt vom Erdöl, zu einem weiteren massiven Verfall der Rohstoffpreise und, damit verbunden, zu einer weiteren allgemeinen Abnahme des Risikoappetits an den Kapitalmärkten. Damit verliefen auch die letzten Monate des Jahres 2015 äußerst volatil.

Zwei wichtige Entscheidungen prägten das Ende des Jahres. Zum einen enttäuschte die EZB auf ihrer Dezemberbesitzung die Märkte, die mit einer großzügigen Erweiterung des QE-Programms spekulierten und sich nur mit kleineren Anpassungen zufriedengeben mussten, zum anderen setzte die US-Notenbank den lange erwarteten ersten Zinsschritt mit einer Anhebung des Leitzinses um 0,25%.

Trotz der vielfältigen positiven Einflussfaktoren und starken Marktbewegungen waren die Rentenmärkte auf Jahressicht relativ ausgeglichen. So startete die 10-jährige österreichische Staatsanleihe mit einer Rendite von 0,7% und beendete das Jahr mit 0,9%. Ähnlich verlief die Entwicklung in Deutschland mit 0,5% und 0,6% und den USA mit Beginn bei 2,2% und am Ende, trotz erstem Zinsschritt, bei 2,3%. Positiv war erneut die Entwicklung in der europäischen Peripherie, welche vom weiteren Rückgang der Risikoaufschläge profitieren konnte. Deutlich negativ war hingegen der Verlauf in den Emerging Markets, die besonders unter dem massiven Preisverfall der Rohstoffe litten.

An den weltweiten Aktienmärkten herrschte 2015 eine regional uneinheitliche Entwicklung, die eindeutig zu Gunsten der kontinentaleuropäischen Börsen, aber auch Japans ausfiel. Der DAX konnte um 9,5% zulegen und auch der EUROSTOXX 50 beendete das Jahr mit einem Plus von 3,5%. Der ATX lag mit einem Plus von knapp 11,0% sogar an der Spitze der Gewinner. Auch der Nikkei 225 verzeichnete ein kräftiges Plus von 9,0%. Negativ verlief die Entwicklung in den USA mit minus 2,2% (Dow Jones) und minus 0,7% (S&P 500), aber auch in Großbritannien mit minus 5,0% auf Jahressicht.

Ebenfalls negativ verlief, wie bei den Anleihen, die Aktienentwicklung in den Emerging Markets, deren Index ein Minus von 17,0% auswies. In der globalen Betrachtung schloss auch der MSCI World mit minus 2,0% im roten Bereich. Der Wechselkurs von Euro/US-Dollar zeigte 2015 ebenfalls eine eindeutige Richtung. Der Wechselkurs sank von 1,21 EUR/USD auf knapp unter 1,09 EUR/USD zum Jahresschluss.

WIRTSCHAFTSLAGE ÖSTERREICH 2015

Wie bereits in den letzten Jahren wuchs die Wirtschaft in Österreich nur wenig. Gemäß der aktuellen Schnellschätzung des Wifo (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung) wuchs das BIP im vierten Quartal 2015 gegenüber dem Vorquartal und wie bereits im zweiten und dritten Quartal saisonbereinigt um 0,3%. Für das Jahr 2015 wird daher mit einer Steigerung der österreichischen Wirtschaftsleistung um 0,9% gerechnet (2014 0,4%). Das Wachstum wurde vor allem durch den Konsum und Investitionen gestützt. Die Flüchtlingswelle erwies sich stärker als erwartet konjunkturunterstützend. Das betraf neben dem privaten Konsum durch die Ausgaben von Hilfsorganisationen vor allem den öffentlichen Konsum sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen. Das geringe Vertrauen der Unternehmen drückte weiterhin die Investitionsnachfrage, die Ausrüstungsinvestitionen konnten sich im Laufe des Jahres jedoch erholen und die Bauinvestitionen (Neubauten, Umbauten ...) blieben rückläufig. Die Exporte nahmen zu, da aber die Importe aufgrund der steigenden Ausrüstungsinvestitionen noch stärker wuchsen, minderte der Außenbeitrag das Wachstum des BIP. Während die Dienstleistungsbereiche positive Wachstumsbeiträge zum BIP lieferten, ging die Wertschöpfung im Kredit- und Versicherungswesen um 2,9% zurück.

Laut Bericht der Österreichischen Nationalbank (OeNB) prägten die verhaltene Konjunktur und das steigende Arbeitskräfteangebot den Arbeitsmarkt im Jahr 2015. Die Zahl der Arbeitslosen befand sich Ende Dezember mit 417.500 Personen um 6,1 % über dem Vorjahresniveau. Die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition stieg gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,4 Prozentpunkte und lag im Dezember bei 10,6%. Besonders verschlechtert hat sich die Anzahl der langzeitbeschäftigungslosen Personen. Das Beschäftigungswachstum entwickelte sich allerdings trotz anhaltend schwacher Konjunktur weiterhin positiv (+0,9%), demgegenüber steht jedoch das weiter steigende Arbeitskräfteangebot. Die Arbeitslosenquote laut Eurostat-Definition lag bei 5,8%.

Die Beschleunigung der österreichischen HVPI-Inflation schwächte sich im vierten Quartal 2015 wieder ab. Im Gesamtjahr 2015 war eine Teuerung von 0,8% zu verzeichnen, was den niedrigsten Wert seit 2009 darstellt. Für diese Entwicklung war in erster Linie der am Ende des Jahres extrem stark gesunkene Rohölpreis ausschlaggebend. Die Kerninflation (ohne Energie und unbearbeitete Lebensmittel) lag 2015 bei 1,7%. Das ist vor allem auf die Entwicklung der Teuerungsrate im Dienstleistungssektor zurückzuführen. Die Inflationsrate in Österreich lag Ende 2015 nach wie vor über dem Euroraum-Durchschnitt und der Inflationsrate des wichtigsten Handelspartners Deutschland.

VERSICHERUNGSMARKT ÖSTERREICH

Den vorläufigen Zahlen des Versicherungsverbandes (VVO) von Ende Februar 2016 zufolge verzeichnete die Entwicklung der österreichischen Versicherungswirtschaft im Jahr 2015 in der Schaden- und Unfallversicherung, der Krankenversicherung sowie in der Lebensversicherung einen Anstieg. Somit stieg das **Gesamtprämienvolumen** um 1,7% auf EUR 17,44 Mrd.

Das Prämienvolumen der **Schaden- und Unfallversicherung** (inklusive Kfz-Haftpflichtversicherung) wuchs 2015 auf EUR 8,71 Mrd. an und zeigte somit eine Steigerung von 2,4%. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang des Wachstums (2014: 2,8%).

Mit einem Anstieg von 0,2% (2014: 3,9%) belief sich das Prämienvolumen der **Lebensversicherung** 2015 auf rund EUR 6,77 Mrd. Die **laufenden Prämien** sanken mit einem Aufkommen von EUR 5,13 Mrd. um 0,9% (2014: -3,9%). Bei der prämiengünstigen Zukunftsvorsorge bestehen mittlerweile bei den heimischen Versicherungsunternehmen rund 1,4 Millionen Verträge, das Prämienvolumen daraus beläuft sich auf rund EUR 0,90 Mrd. Die **Einmalumlage** verzeichneten mit einem Prämienvolumen von EUR 1,64 Mrd. ein Plus von 3,8% (2014: +41,7%).

Die private **Krankenversicherung** versteht sich in Österreich als komplementärer Partner der gesetzlichen Krankenversicherung. Über die Sonderklassehonorare trägt sie wesentlich zum Erhalt erstklassiger Medizin für alle ÖsterreicherInnen bei. Damit wird ein entscheidender Beitrag zur Qualität des heimischen Gesundheitssystems geleistet. Für 2015 weist die private Krankenversicherung ein voraussichtliches Plus von 4,3% mit einem Gesamtprämienvolumen von EUR 1,96 Mrd. auf.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2015

GESCHÄFTSENTWICKLUNG GESAMT

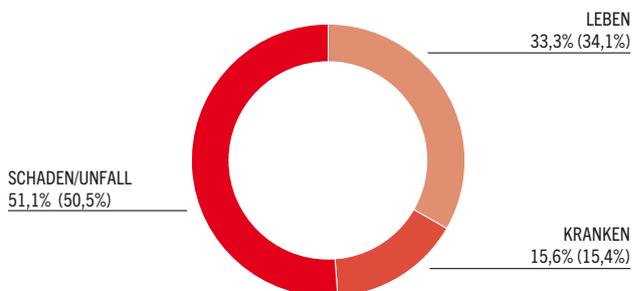
Die Wiener Städtische ist eine der führenden Versicherungsgesellschaften im österreichischen Versicherungsmarkt. Sie ist sowohl im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung als auch im Bereich der Lebensversicherung und der Krankenversicherung tätig. Mit Zweigniederlassungen ist die Wiener Städtische auch in Italien und Slowenien vertreten. In der Zweigniederlassung in Slowenien werden Produkte aus den Sparten NKS (Nicht-Kfz-Sparten), Unfall und Leben vertrieben. Diese Niederlassung hat ihren Sitz in Ljubljana und beschäftigt 29 MitarbeiterInnen. In Italien ist die Wiener Städtische seit 1999 tätig. In der Niederlassung Rom arbeiten 13 MitarbeiterInnen. Es werden Produkte aus dem Lebens- und Unfallbereich vertrieben.

Die Wiener Städtische ist eine 99,9%-Tochtergesellschaft der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, der die international anerkannte Ratingagentur Standard & Poor's im Jahr 2015 das bestehende Rating „A+“ mit stabilem Ausblick bestätigt hat.

PRÄMIENEINNAHMEN

Insgesamt erwirtschaftete die Wiener Städtische im Geschäftsjahr 2015 ein Prämienvolumen von EUR 2.386,03 Mio. Gegenüber dem Jahr 2014 bedeutet dies einen Prämienanstieg von 2,0%. Die Prämieinnahmen sind in der Schaden- und Unfallversicherung um 3,4% und in der Krankenversicherung um 3,3% gestiegen. In der Lebensversicherung kam es zu einem Prämienrückgang von 0,6%. Der Prämienrückgang in der Lebensversicherung betrifft sowohl das laufende Geschäft (-0,5%) als auch die Einmalerläge (-0,9%). Von den Gesamtprämien wurden EUR 2.382,30 Mio. im direkten Geschäft und EUR 3,73 Mio. im indirekten Geschäft erzielt. Im Eigenbehalt der Wiener Städtischen verblieben von den verrechneten Bruttoprämien EUR 1.884,36 Mio., an Rückversicherungsgesellschaften wurden EUR 501,67 Mio. abgegeben.

PRÄMIENANTEILE 2015 NACH GESCHÄFTSBEREICHEN



Wert für 2014 in Klammern

In der Schaden- und Unfallversicherung wurden EUR 1.219,89 Mio. an Prämien eingenommen. Dies entspricht einem Anteil von 51,1%. Die Lebensversicherung trug mit EUR 793,82 Mio. einen Anteil von 33,3% zu den Gesamtprämien bei, die Krankenversicherung erwirtschaftete mit EUR 372,32 Mio. einen Anteil von 15,6%.

AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

Inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung sanken die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Gesamtrechnung im Jahr 2015, verglichen mit dem Vorjahr, um 0,4% auf EUR 2.045,72 Mio.

BETRIEBSAUFWENDUNGEN

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Gesamtrechnung beliefen sich auf EUR 446,79 Mio. und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 0,2%. Der Anstieg der Betriebsaufwendungen lag damit deutlich unter dem Prämienanstieg von 2,0%.

KENNZAHLEN WIENER STÄDTISCHE

IN EUR MIO.	2015	2014
Verrechnete Bruttoprämien gesamt	2.386,03	2.338,81
davon Schaden/Unfall	1.219,89	1.180,09
davon Leben	793,82	798,49
davon Kranken	372,32	360,23
Verrechnete Bruttoprämien direkt	2.382,30	2.335,11
davon Schaden/Unfall	1.216,60	1.176,90
davon Leben	793,49	798,05
davon Kranken	372,21	360,16
Verrechnete Bruttoprämien indirekt	3,73	3,70
davon Schaden/Unfall	3,29	3,19
davon Leben	0,33	0,44
davon Kranken	0,11	0,07
Finanzergebnis	370,42	332,45
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle¹⁾	-2.045,72	-2.054,95
Ergebnis aus nicht realisierten Gewinnen/Verlusten aus fonds- und indexgebundenen Lebensversicherungsverträgen	64,98	101,21
Bruttoaufwendungen für Versicherungsbetrieb	-446,79	-445,93
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-105,10	-84,08
Saldo aus übrigen Erträgen/Aufwendungen	-86,39	-55,50
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	137,43	132,01
davon Schaden/Unfall	89,16	94,67
davon Leben	20,09	5,16
davon Kranken	28,18	32,18
Kapitalanlagen²⁾	12.517,10	12.639,15
Versicherungstechnische Rückstellungen³⁾	11.994,09	11.773,34

¹⁾ inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

²⁾ inkl. fonds- und indexgebundene Lebensversicherung

³⁾ inkl. fonds- und indexgebundene Lebensversicherung sowie Depotverbindlichkeiten

COMBINED RATIO WEIT UNTER 100%

Die Combined Ratio ist jene Kennzahl, die in der Schaden- und Unfallversicherung das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Versicherungsleistungen zu den abgegrenzten Prämien bezeichnet. Die Wiener Städtische lag hier auch im Jahr 2015 mit stabilen 94,4% netto (nach Abzug der Rückversicherungsanteile) deutlich unter 100%.

SOLVABILITÄTSERFORDERNIS

Unter dem Solvabilitätserfordernis versteht man die Ausstattung eines Versicherers mit Eigenmitteln, also freiem und unbelastetem Vermögen. Das Solvabilitätserfordernis für Versicherer ist gesetzlich in § 73b Abs. 1 Versicherungsaufsichtsgesetz geregelt. Dadurch sollen die Ansprüche der Versicherungsnehmer auch bei ungünstigen Entwicklungen gesichert sein. Die Wiener Städtische verfügt über Eigenmittel aus freiem und unbelastetem Vermögen in Höhe von EUR 1.134,64 Mio. Dem steht ein Solvabilitätserfordernis in Höhe von 465,13 Mio. gegenüber. Damit verfügt die Wiener Städtische über einen Bedeckungsgrad von 243,9%. Je höher diese Ausstattung (Solvabilität), umso besser sind die Ansprüche der Versicherungsnehmer übererfüllt.

FINANZERGEBNIS

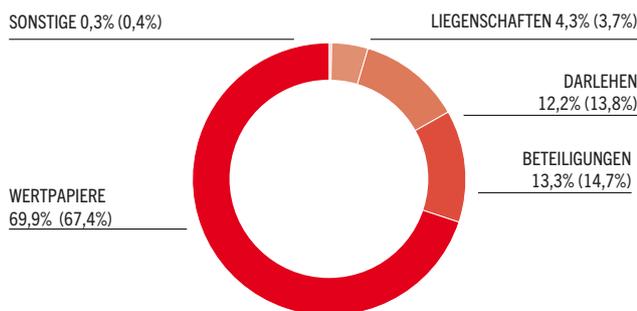
Das Finanzergebnis der Wiener Städtischen belief sich im Jahr 2015 auf EUR 370,42 Mio. Das ist ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr (2014: EUR 332,45 Mio.).

KAPITALANLAGEN

Zum 31. Dezember 2015 betrug der Stand der Kapitalanlagen EUR 12.517,10 Mio., davon waren EUR 2.742,47 Mio. den Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung zuzurechnen. Der Stand der Kapitalanlagen ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung betrug Ende 2015 EUR 9.774,63 Mio.

Die Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) setzten sich Ende 2015 zu 69,9% aus Wertpapieren, zu 13,3% aus Beteiligungen, zu 12,2% aus Darlehen, zu 4,3% aus Liegenschaften und zu 0,3% aus sonstigen Kapitalanlagen zusammen.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN 31.12.2015*



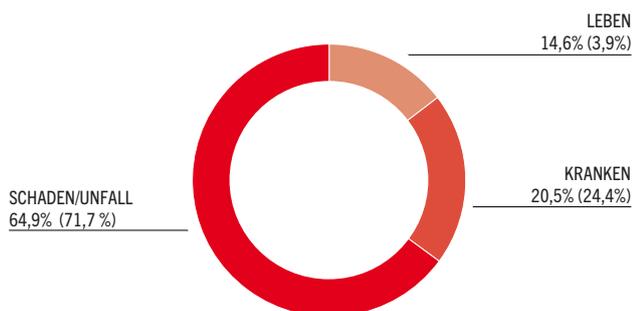
* Stand der Kapitalanlagen zum 31.12.2015 ohne Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung: EUR 9.774,6 Mio. / Werte für 2014 in Klammern

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT (EGT)

Die Wiener Städtische erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2015 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Höhe von EUR 137,43 Mio. Dies entspricht, verglichen mit dem EGT des Jahres 2014 (EUR 132,01 Mio.), einem Anstieg von 4,1%.

Das EGT stammte zu 64,9% aus der Schaden- und Unfallversicherung, zu 14,6% aus der Lebensversicherung und zu 20,5% aus der Krankenversicherung.

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 2015 NACH GESCHÄFTSBEREICHEN



Wert für 2014 in Klammern

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschung und Entwicklung spielen aus der Natur des Geschäfts heraus bei der Wiener Städtischen eine untergeordnete Rolle. Bei der Entwicklung der Produkte im Rahmen der Produktkalkulation wird im weitesten Sinne etwa in den Bereichen Demografie oder risikorelevante Parameter, aber auch im Bereich Präventivmaßnahmen Entwicklungsarbeit betrieben.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM DETAIL

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

In der Schaden- und Unfallversicherung (direktes und indirektes Geschäft) verzeichnete die Wiener Städtische im Vergleich zum Vorjahr einen Prämienzuwachs von 3,4% auf EUR 1.219,89 Mio. Die direkt verrechneten Prämien stiegen um 3,4% auf EUR 1.216,60 Mio.

Diese positive Prämienentwicklung ist sowohl auf die Zivilgeschäftssparten (+3,3%) als auch auf das Firmengeschäft (+3,3%) zurückzuführen. Die indirekten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung stiegen um 3,0% auf EUR 3,29 Mio.

In den NKS-Sparten erzielte die Wiener Städtische gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum der direkt verrechneten Prämien von 4,0% auf EUR 860,06 Mio. Die Kfz-Sparten verzeichneten 2015 einen Zuwachs der direkten Prämien von 2,0% auf EUR 356,54 Mio. Die Kfz-Prämienentwicklung liegt damit im Marktschnitt. In den NKS-Sparten (direktes Geschäft) konnten vor allem die Allgemeine Haftpflicht, die Sturmschadenversicherung sowie die Feuer-Zivilsparte hohe Wachstumsraten aufweisen. Mit einem Wachstum von 7,7% sticht innerhalb der NKS-Sparten die Feuer-Industriesparte am stärksten heraus. In der Sparte Unfallversicherung betrug die erfreuliche Prämienentwicklung 8,6%. Diese Steigerung ist durch eine erfreuliche Entwicklung im normalen Geschäftsverlauf und einem Einmaleffekt durch die Übernahme einer größeren Bestandseinheit, die im ersten Quartal 2015 abgeschlossen werden konnte, erzielt worden. Zu dieser positiven Entwicklung trugen auch noch die verbuchten Prämieinnahmen aus der Schülerversicherung in Italien bei.

KENNZAHLEN SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

IN EUR MIO.	2015	2014
Verrechnete Bruttoprämien	1.219,89	1.180,09
Finanzergebnis	63,93	72,55
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	-808,60	-796,05
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-258,38	-259,25
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-93,26	-72,17
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-34,42	-30,50
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	89,16	94,67

Der Schadensatz (gesamt nach Rückversicherung exkl. Kosten Schadenbearbeitung) liegt bei 65,3%. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Jahr 2015 um 1,6% auf EUR 808,60 Mio. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2015 auf EUR 258,38 Mio. (-0,3%). 2015 wurde ein Abwicklungsgewinn aus der Schadenreserve in Höhe von EUR 90,71 Mio. erzielt.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Geschäftsbereiches Schaden/Unfall lag im Gesamtjahr 2015 bei EUR 89,16 Mio.

LEBENSVERSICHERUNG

In der Lebensversicherung hatte die Wiener Städtische im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr einen Prämienrückgang von -0,6% auf EUR 793,82 Mio. zu verzeichnen. Der Prämienrückgang in der Lebensversicherung betrifft sowohl das laufende Geschäft (-0,5%) als auch die Einmalerläge (-0,9%).

KENNZAHLEN LEBENSVERSICHERUNG

IN EUR MIO.	2015	2014
Verrechnete Bruttoprämien	793,82	798,49
Finanzergebnis	275,37	231,48
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle ¹⁾	-940,91	-971,79
Ergebnis aus nicht realisierten Gewinnen/Verlusten aus fonds- und indexgebundenen LV-Verträgen	64,98	101,21
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-137,48	-141,06
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-1,18	-1,47
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-34,51	-11,70
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	20,09	5,16

¹⁾ inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich im Jahr 2015 auf EUR 940,91 Mio. (inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 2015 EUR 137,48 Mio. (-2,5%).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Geschäftsbereiches Lebensversicherung lag im Gesamtjahr 2015 bei EUR 20,09 Mio.

KRANKENVERSICHERUNG

Die verrechneten Prämien in der Krankenversicherung beliefen sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf EUR 372,32 Mio. Damit konnte im Vergleich zum Jahr 2014 eine Steigerung um 3,3% erreicht werden.

Für alle Krankenversicherungsneuverträge, die ab 1. Mai 2016 abgeschlossen werden, muss die Deckungsrückstellung mit einem maximalen Rechnungszins von 1,75% gebildet werden. Der bisherige Rechnungszins, der für den Versichertenbestand weiterhin Geltung hat, beträgt 2,5% bzw. 3,0%.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung) des Jahres 2015 betragen EUR 296,21 Mio. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2015 auf EUR 50,93 Mio. (11,6%).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der Krankenversicherung erreichte 2015 EUR 28,18 Mio.

KENNZAHLEN KRANKENVERSICHERUNG

IN EUR MIO.	2015	2014
Verrechnete Bruttoprämien	372,32	360,23
Finanzergebnis	31,12	28,42
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle ¹⁾	-296,21	-287,11
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-50,93	-45,62
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-10,66	-10,44
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-17,46	-13,30
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	28,18	32,18

¹⁾ inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

PERSONAL

Im Vergleich zum Vorjahr wurde der Mitarbeiterstand der Wiener Städtischen ausgebaut. Am Ende des Gesamtjahres 2015 beschäftigte die Wiener Städtische insgesamt 3.519 Personen, von denen 2.021 MitarbeiterInnen im Vertrieb und 1.498 MitarbeiterInnen in der Verwaltung tätig waren. Die Anzahl der Lehrlinge betrug Ende 2015 131 Personen.

ANZAHL MITARBEITER/INNEN

	2015	2014
Innendienst	1.498	1.498
Außendienst (inkl. Lehrlinge)	2.021	2.000
GESAMT	3.519	3.498

ARBEITNEHMERBELANGE

Der Einsatz qualifizierter und motivierter MitarbeiterInnen trägt maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg der Wiener Städtischen bei. Die Wiener Städtische schätzt den hohen Einsatz ihrer MitarbeiterInnen und honoriert deren Leistungen mit fairen Arbeitsbeziehungen. Es wird laufend in die Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen investiert und Entwicklungs- und Karriereperspektiven geboten. Zusätzlich steht den MitarbeiterInnen eine Vielzahl an Sozialleistungen zur Verfügung.

Kompetente und engagierte AußendienstmitarbeiterInnen nehmen einen besonderen Stellenwert im Unternehmen ein, da sie wesentlich zur Erreichung der Wachstumsziele beitragen. Es wurde auch heuer eine Vielzahl qualifizierter MitarbeiterInnen für den Außendienst gewonnen. Auf die qualifizierte Ausbildung der BeraterInnen legt die Wiener Städtische einen starken Fokus. Die angehenden BeraterInnen erhalten eine umfassende Berufsausbildung, die neben Fachkursen, Verkaufstrainings, Produktschulungen und EDV-Trainings auch persönlichkeitsbildende Seminare beinhaltet. Weiters stehen den Außendienst-MitarbeiterInnen eine Reihe von Möglichkeiten zur Weiterbildung und weiteren Professionalisierung zur Verfügung. Die Wiener Städtische setzt auch weiterhin gezielt auf Lehrlingsausbildung. Als einer der größten Lehrlingsausbildner der Branche wird Jugendlichen eine fundierte praxisorientierte Ausbildung geboten.

Einen weiteren hohen Stellenwert im Unternehmen hat die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Der Betriebskindergarten der Wiener Städtischen und die vom Unternehmen angebotenen flexiblen Arbeitszeitregelungen wie Gleitzeitarbeit und Teilzeitbeschäftigung ermöglichen den MitarbeiterInnen die optimale Vereinbarung von Arbeitszeit und familiären Bedürfnissen. Die Wiener Städtische gehört zu den familien- und frauenfreundlichsten Unternehmen Österreichs.

UMWELTBELANGE

Der sorgsame Umgang mit der Umwelt ist der Wiener Städtischen ein Anliegen. Neben dem Einsatz neuer, sehr energiesparender Geräte bewährt sich das Ende 2014 eingeführte Druckerkonzept bereits das zweite Jahr durch eine deutliche Reduktion des Papierverbrauchs. Auch laufende Modernisierungen der einzelnen Standorte stehen im Zeichen des Umweltschutzes. Die Energieeffizienz gilt es stets zu optimieren.

Darüber hinaus geht das Unternehmen auch in der Produktgestaltung beispielhaft voran. So bietet die Wiener

Städtische ihren Kfz-KundInnen mit dem Umwelt- und Klimabonus attraktive Öko-Produkte für schadstoffarme Fahrzeuge bzw. für Fahrzeuge mit alternativem Antrieb an. Ferner ist das Unternehmen seit 2006 Partner des „klima:aktiv mobil Programms“ und unterstützt umweltschonende Mobilitätstechnologien wie erdgasbetriebene Fahrzeuge, Hybridfahrzeuge sowie weitere alternative Antriebskonzepte.

Besonders umweltfreundlich ist auch die e-box der Wiener Städtischen, das elektronische Postfach zur Übermittlung von Versicherungskorrespondenz. Auf Wunsch erhalten KundInnen ihre Post elektronisch via e-box – sicher, kostenlos und rund um die Uhr.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Zu den Angaben hinsichtlich verwendeter Finanzinstrumente wird auf den Anhang (II. Erläuterungen zu Posten der Bilanz) verwiesen.

RISIKOBERICHT 2015

Risikomanagement ist die Kernkompetenz von Versicherungsunternehmen und daher ein wichtiger Bestandteil des Versicherungsgeschäfts. Die Wiener Städtische legt aus diesem Grund besonderes Augenmerk auf die Identifizierung und das Management von Risiken.

Zu diesem Zweck hat die Wiener Städtische ein umfassendes Risikomanagement-System etabliert. Dieses System stellt sicher, dass sämtliche für das Unternehmen relevanten Risiken kontinuierlich erkannt, gemessen, überwacht und gemanagt werden. Methodisch werden dabei sowohl einzelne Risiken als auch Risiken auf aggregierter Basis sowie deren Interdependenzen berücksichtigt.

Eine umfassende Risikoberichterstattung ist ebenfalls ein wichtiger Teil des Risikomanagementsystems und gewährleistet eine jederzeitige Nachvollziehbarkeit der Tätigkeit in Zusammenhang mit dem Management von Risiken.

Das Risikomanagementsystem der Wiener Städtischen umfasst alle Personen, die mit den Risikoprozessen beauftragt sind sowie die risikorelevanten Prozesse, Leitlinien, Dokumente und Meldeverfahren.

GESETZLICHE ENTWICKLUNGEN UND UMSETZUNG IN DER WIENER STÄDTISCHEN

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Einführung von Solvency II in Österreich im Wesentlichen durch die Einführung des Versicherungsaufsichtsgesetzes 2016 (VAG) geschaffen.

Darüber hinaus sind in diesem Jahr weitere wichtige Grundlagen in Form von sogenannten delegierten Rechtsakten und Leitlinien durch die Europäische Versicherungsaufsicht (EIOPA) und die österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) erlassen worden. Diese Bestimmungen definieren beispielsweise spezifische Umsetzungsdetails zur Genehmigung der (partiellen) internen Modelle, zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvenzbeurteilung (ORSA) und zur generellen ordnungsgemäßen Unternehmensführung (Governance).

Außerdem wurden die finalen Berichtspflichten für Versicherungsunternehmen festgelegt, in diesem Bereich sind jedoch in Zukunft laufende Aktualisierungen seitens EIOPA zu erwarten.

Die Wiener Städtische hat 2015 die Umsetzung der Solvabilität-II-Vorgaben weitestgehend abgeschlossen. Somit ist die Projektarbeit nunmehr in einen laufenden Regelbetrieb übergegangen. Aufgrund zu erwartender gesetzlicher Änderungen oder Erweiterungen der Bestimmungen des Solvabilität-II-Rechtsrahmens wird aber auch das Risikomanagementsystem der Wiener Städtischen einem laufenden Adaptierungsprozess unterliegen.

Im Dezember 2015 erfolgte für die Wiener Städtische eine Genehmigung der partiellen internen Modelle für die Schaden- und Unfallversicherung und Immobilien mittels Bescheid durch die Aufsichtsbehörde (FMA). Die Ermittlung der in diesen beiden Bereichen anfallenden Risiken nach dem Solvabilität-II-Regime und der damit verbundenen Solvenzkapitalanforderung erfolgt somit ab 2016 nach diesen internen Modellen.

GOVERNANCE UND RISIKOORGANISATION

Der Vorstand ist für das Governance-System verantwortlich und legt die grundsätzliche Risikopolitik, die Risikostrategie und die Geschäftspolitik fest. Zum Governance-System gehören neben dem Risikomanagementsystem und dem internen Kontrollsystem (IKS) auch Bestimmungen für den Fall von Auslagerungen von (wichtigen) Versicherungstätigkeiten. Des Weiteren sind auch Bestimmungen zur fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit (Fit & Proper) sowie die vier vom Gesetz vorgesehenen Governance-Funktionen Teil des Systems: die Risikomanagement-Funktion, die versicherungsmathematischen Funktionen, die Compliance-Funktion und die interne Revision.

Das Enterprise Risk Management (ERM) der Wiener Städtischen hat die Rolle der Risikomanagement-Funktion inne, wobei insbesondere das Asset Risk Management (eigenes Veranlagungsrisikomanagement) Teile der Aufgaben der Risikomanagement-Funktion wahrnimmt. Zu den Hauptaufgaben der Risikomanagement-Funktion gehören die Führung des Risikomanagement-Systems, der (partiellen) internen Modelle und des Asset Liability Managements (ALM), die Risiko-Berichterstattung und die Leitung des Risikokomitees.

Die versicherungsmathematischen Funktionen bestehen aus einer Funktion für die Lebensversicherung und die Krankenversicherung sowie einer Funktion für die Schaden-Unfall-Versicherung. Zu den Hauptaufgaben gehören unter anderem die Berechnung und Beurteilung der öko-

nomischen Rückstellungen der Solvenzbilanz und die Beurteilung der Angemessenheit der Methoden der Zeichnungs-, Reservierungs- und Rückversicherungspolitik.

Die Compliance-Funktion wird in der Wiener Städtischen durch den Compliance-Bereich repräsentiert und ist für die Leitung des Compliance-Komitees verantwortlich, das sich aus den Compliance-Beauftragten wichtiger unternehmensinterner Bereiche, der internen Revision und dem ERM zusammensetzt. Die Compliance-Funktion ist des Weiteren auch für die Beratung des Vorstands in Bezug auf die Einhaltung der für den Betrieb der Vertragsversicherung geltenden Vorschriften zuständig.

Die interne Revisions-Funktion erfüllt primär die Aufgabe, die Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des Geschäftsbetriebs im Nachhinein zu überprüfen. Im Fall von identifizierten Mängeln spricht sie Empfehlungen zu deren Behebung aus. Die Überprüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS) und der anderen Bestandteile des Governance-Systems gehört ebenfalls zu den Aufgaben der internen Revisions-Funktion.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Im Rahmen des internen Kontrollsystems (IKS) werden in Zusammenarbeit aller betroffenen Unternehmensbereiche laufend die Risiken sowie die dazu gehörenden Kontrollen aktualisiert. Die Dokumentation über die Risiken und die Kontrollen erfolgt in der Risiko-Kontroll-Matrix. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden auch die Risiken aus dem Compliance-Risikokatalog in der Risiko-Kontroll-Matrix erfasst. Im Zuge dessen wurden auch die Compliance-relevanten operativen und Jahresabschluss-bezogenen Risiken inklusive der dazugehörenden Kontrollen auf ihre Effektivität untersucht.

ABLAUFORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

In der vom Vorstand festgelegten Geschäfts- und Risikostrategie sind auch Limits in Bezug auf die aktuelle und erwartete Solvabilität der Wiener Städtischen enthalten. Unter anderem wurde für den Berichtszeitraum ein Risikotoleranz-Schwellenwert definiert, nachdem der Solvabilitätsbedarf regelmäßig weniger als 80% der zur Verfügung stehenden Solvabilität ausmachen soll. Diese Risikotoleranz stellt somit einen zusätzlichen Sicherheitspuffer über die gesetzliche Solvenzkapitalanforderung hinaus dar. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war dieser intern geforderte Sicherheitspuffer mit den partiellen internen Modellen, die detailliert die interne Risikosituation widerspiegeln, kontinuierlich ausreichend.

Die Risikostrategie und die Risikoleitlinie stellen ein Rahmenwerk für die weiteren Risikoprozesse dar und enthalten auch Risikogrundsätze und Hauptrisikosteuerungsmaßnahmen. Wichtige Risikoprozesse sind die Berechnung des Risikokapitalerfordernisses (kurz: Risikoberechnung) nach Solvabilität-II-Standardformel und nach den partiellen internen Modellen, der IKS- und der Risikoinventurprozess, die Anwendung der internen Modelle in der Schaden-Unfall-Versicherung und in der Immobilienveranlagung sowie der Prozess der eigenen Risiko- und Solvenzanalyse (ORSA). Aufbauend auf die Risikostrategie folgt der Limitprozess (Definition und Einhaltung), der ganzjährig Anwendung findet und mit der festgelegten Risikotoleranz-Schwelle konsistent ist.

Die partiellen internen Modelle liefern stabile Ergebnisse und werden laufend auf Basis des Modelländerungsprozesses weiterentwickelt. Die Anwendung dieser Modelle ist ein wichtiger Bestandteil der risikobasierten Unternehmenssteuerung.

Die Risikoinventur ist Teil der unternehmenseigenen Risiko- und Solvenzanalyse (ORSA) und wird unternehmensweit nach der Durchführung des IKS-Prozesses und nach der Risikoberechnung durchgeführt. Sie fasst alle Risiken der Wiener Städtischen im Risikokatalog zusammen. Dabei werden sowohl die Ergebnisse der Risikoberechnungen als auch jene der Risiko-Kontroll-Matrix berücksichtigt. Die Angemessenheit der Risikokapitalberechnung und die Erstellung des eigenen Risikoprofils werden während der Risikoinventur geprüft. Der ORSA-Bericht 2015 wurde gemäß §130c VAG der Finanzmarktaufsicht (FMA) übermittelt.

Das Ergebnis der Risikokapitalberechnungen und der Risikoinventur ergibt das aktuelle Solvabilität-II-Risikoprofil der Wiener Städtischen, das im Risikokatalog dokumentiert ist. Es enthält auch eine Bewertung der Risiken des Unternehmens.

RISIKOPROFIL

Die aktuelle Niedrigzinsphase reduziert für alle Marktteilnehmer die finanziellen Ertragsmöglichkeiten. Aufgrund der naturgemäß langfristigen Verpflichtungen gegenüber den KundInnen – speziell in der Lebensversicherung – ist das Marktrisiko und ALM-Risiko (dabei vor allem das Risiko langfristig niedriger am Markt erzielbarer Veranlagungserträge) im gegenwärtigen Umfeld dominierend. Die Wiener Städtische überprüft aus diesem Grund regelmäßig die Finanzierbarkeit ihrer Verpflichtungen aus der

Vertragsversicherung unter den aktuellen Marktbedingungen und unter verschiedenen Kapitalmarktszenarien. Auch in einem langfristigen Niedrigzinsszenario ist in der Wiener Städtischen die Finanzierung der den VersicherungsnehmerInnen garantierten Leistungen sichergestellt. Eine wesentliche Rolle dabei spielt die Diversifikation des Veranlagungsportfolios und die generell konservative, risikobewusste Veranlagungspolitik.

Selbst in den im Zuge des ORSA erstellten Stressszenarien weist die Wiener Städtische stets eine ausreichende Solvenzquote auf. Die vom Vorstand definierte Sicherheitsschwelle (Risikotoleranz) wird auch im Zuge dieser Szenarien nicht verletzt.

Das größte Risiko ist das Marktrisiko, das in 2015 hauptsächlich durch das Zins- und Kreditrisiko der Anleihen mit einem durchschnittlichen Anteil von 70% am gesamten Marktrisiko bestimmt wurde. Das restliche Marktrisiko setzt sich hauptsächlich aus Beteiligungs-, Immobilien- und Aktienrisiko zusammen.

DIE WICHTIGSTEN KOMPONENTEN DES RISIKOPROFILS SIND:

MARKTRISIKO

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko des Verlustes oder der ungünstigen Veränderung der Finanzsituation, das sich aus (indirekten oder direkten) Schwankungen des Levels und/oder der Volatilität der Marktpreise von Veranlagungen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergibt. Darunter fällt auch das Preisrisiko der Anleihen und Darlehen aufgrund von Änderungen der Kreditrisikobeurteilung.

ALM-RISIKO

Das ALM-Risiko enthält vor allem das Liquiditätsrisiko und das langfristige Wiederveranlagungsrisiko. Wichtiges Ziel ist, die Kundenverpflichtungen stets erfüllen zu können.

NICHT-LEBEN-RISIKO

Das Nicht-Leben-Risiko ist das Risiko, dass die versicherten Schäden im Schaden/Unfall-Geschäft über den Erwartungen liegen. Es berücksichtigt die Unsicherheit der Ergebnisse bezüglich der bestehenden Verpflichtungen genauso wie jene aus dem neuen Geschäft über die folgenden zwölf Monate. Das Nicht-Leben-Risiko wird in Prämien- sowie Reserve-, Storno- und Katastrophenrisiko unterteilt.

LEBEN-RISIKO

Das Leben-Risiko ist das Risiko, dass versicherte Leistungen im Lebensversicherungsgeschäft über den Erwartungen liegen. Das Leben-Risiko wird in Sterblichkeitsrisiko, Langlebigkeitsrisiko, Invaliditätsrisiko, Stornorisiko, Kostenrisiko, Produktänderungsrisiko und Katastrophenrisiko unterteilt.

KRANKEN-UNFALL-RISIKO

Das Kranken-Unfall-Risiko bezieht sich auf Risiken, die aus dem Underwriting von Kranken- und Unfallversicherungsverträgen entstehen. Die Bewertung und Risikoberechnung der klassischen Krankenversicherung wird nach Art der Lebensversicherung auf Einzelvertragsbasis modelliert, während die Bewertung und Risikoberechnung der Unfallversicherung nach Art der Nicht-Lebensversicherung mit einem kollektiven Modell berechnet wird.

AUSFALLSRISIKO

Das Ausfallsrisiko bezieht sich auf Risiken von ausstehenden Rückversicherungszahlungen und -reserven, offenen Forderungen und Cash- und Derivateveranlagungen, die aus einem unerwarteten Ausfall von Gegenparteien während der folgenden zwölf Monate entstehen.

OPERATIONALES RISIKO

Das operationale Risiko wird durch das interne Kontrollsystem (IKS) gesteuert und begrenzt. Es bezeichnet das Risiko des Verlustes, das durch inadäquate oder fehlerhafte interne Prozesse, Personal, IT-Systeme oder durch externe Ereignisse entsteht.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen nicht liquide sind, d.h. dass sie nicht zeitgerecht ihren finanziellen Verbindlichkeiten nachkommen können.

REPUTATIONSRIKIO

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass negative Medienberichte, die die vergangene oder aktuelle Geschäftstätigkeit betreffen, egal ob wahr oder erfunden, Grund für einen Prämienrückgang oder für kostspielige Rechtsstreitigkeiten sein können oder zu einem allgemeinen Ertragsrückgang führen.

STRATEGISCHES RISIKO

Das strategische Risiko betrifft die Unvereinbarkeit zwischen zwei oder mehreren Kriterien, wie z.B. die strategischen Unternehmensziele, die entwickelte Geschäftsstrategie und die eingesetzten Ressourcen zur Erreichung der

Ziele, die Qualität der Implementierung und das wirtschaftliche Marktumfeld, in dem das Unternehmen tätig ist.

GLOBALES RISIKO

Das globale Risiko umfasst einerseits das Kriegeisrisiko, das auf die Weiterführung des Geschäftes oder auf die Anlagen und Verbindlichkeiten der Wiener Städtischen Einfluss haben könnte, und andererseits das Risiko des Zusammenbrechens des Euro als Währung und die möglichen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens.

AKTIVITÄTEN 2015

REGELMÄSSIGER BERICHT AN DIE AUFSICHT („REGULAR SUPERVISORY REPORT-RSR“) IN DER VORBEREITUNGSPHASE

2015 war Teil der gesetzlich geforderten Vorbereitungsphase für Solvency II. Dazu gehört der verkürzte regelmäßige Bericht an die Aufsicht, der termingerecht an die FMA übermittelt wurde. Dieser Bericht unterstützt die Überwachung der Aufsicht mit detaillierten Informationen über das Governance-System und einer Beschreibung der Bewertungsmethoden der Aktiva und Passiva. Der vollständige RSR wird darüber hinaus den Geschäftsverlauf, das Risikoprofil und das Kapitalmanagement beschreiben. Falls es keine wesentlichen Änderungen im Unternehmen gibt, ist der vollständige RSR nur alle drei Jahre zu veröffentlichen. Im Gegensatz dazu wird der Bericht über die Solvabilitäts- und Finanzlage („SFCR“) für die Öffentlichkeit jährlich erstellt, der der Öffentlichkeit die Möglichkeit geben wird, die Risiko- und Finanzlage des Versicherungsunternehmens analysieren zu können.

VORBEREITUNG DES QUANTITATIVEN BERICHTSWESENS

Zum 30. September 2015 führte die Wiener Städtische im Rahmen eines Gruppenprojekts gemeinsam mit der Vienna Insurance Group (VIG) eine vereinfachte quantitative Berichtsmeldung durch. In dieser Meldung ist auch eine unterjährige Berechnung der Solvenzquote enthalten, was eine wichtige Voraussetzung für die kontinuierliche Risikosteuerung nach Solvency II und für das kommende quartalsweise Berichtswesen darstellt.

EIGENE RISIKO- UND SOLVENZANALYSE (ORSA)

Eines der Hauptziele des ORSA-Prozesses ist, durch eine vorausschauende Risikoanalyse des unternehmensweiten Risikoprofils über den Planungshorizont die finanzielle Stabilität auch mittelfristig zu gewährleisten. ORSA zeigt die Angemessenheit des Risikoprofils und der ökonomischen Bewertung sowie die Projektion (vorausschauende Beurteilung) des Risikoprofils, die konsistent

mit der Geschäftsstrategie und Risikosteuerung ist. Für die Umsetzung von ORSA sind in Folge die eigenen Risikobewertungsprozesse und -verfahren zu verwenden und der Zusammenhang zwischen eigenem Risikoprofil, Risikotoleranz und Solvabilitätsbedarf zu berücksichtigen. Stresstests und Sensitivitätsanalysen zeigen die wirtschaftliche Bedeutung der Risikofaktoren und seiner Treiber für das Risikoprofil und seine Projektion.

PARTIELLE INTERNE MODELLE

Das Solvency-II-Standardmodell wurde entwickelt, um alle unternehmensweiten Risiken möglichst vieler europäischer Versicherungsunternehmen so einfach, aber auch so gut wie möglich abzubilden. Es ist daher logisch, dass das europaweite Standardmodell nicht für alle Versicherungsunternehmen oder in allen Märkten gleich gut funktionieren kann. Materielle und ungenaue Abbildungen spezifischer Risiken einzelner Unternehmen sollen durch ein volles oder teilweise internes Modell, das von der Aufsicht genehmigt werden muss, ersetzt werden.

Interne Analysen zeigen, dass die Annahmen und die Standardfaktoren für das Schaden/Unfall-Geschäft und die Immobilienveranlagung der Wiener Städtischen nicht adäquat sind. Aufgrund der Genehmigung des partiellen internen Modells (mit Auflagen) verwendet die Wiener Städtische seit 1. Jänner 2016 die partiellen internen Modelle für Nicht-Leben und Immobilien für die regulatorische Solvenzkapitalberechnung. Die Auflagen verstärken Verlässlichkeit und Anwendbarkeit der partiellen internen Modelle und werden bis 30. Juni 2016 umgesetzt sein.

LAUFENDE PROJEKTAKTIVITÄTEN

Das laufende Projektcontrolling sorgt für die zeitgerechte und effiziente Umsetzung. Aufgrund der komplexen und theoretischen Solvabilität-II-Anforderungen ist die Kommunikation der grundlegenden Governance-Themen innerhalb des Unternehmens insbesondere für die relevanten Risiko- und Solvabilität-II-Projektbeteiligten zur Schaffung einer guten Risikokultur erforderlich. Die Kommunikation mit der Aufsicht verstärkt sich aufgrund der Solvabilität-II-Anforderungen, daher findet ein regelmäßiger Austausch mit der Aufsichtsbehörde statt.

AUSBLICK 2016

2016 ist der offizielle Start von Solvency II. Die bisher implementierten Richtlinien und Governance-Prozesse erfüllen die Anforderungen von Solvency II und sind in Betrieb, wobei laufende Verbesserungen vorgenommen werden. Es ist das Ziel, Solvency II im Unternehmen durch Schulungen zu vertiefen und zu nutzen.

Der erste Bericht der Solvabilitäts- und Finanzlage („SFCR“) wird für das Jahr 2016 erstellt und wird damit im 2. Halbjahr 2017 veröffentlicht werden. Schwerpunkte im Jahr 2016 sind daher Vorbereitungen für den Bericht über die Solvabilitäts- und Finanzlage, Datenqualitätsmanagement, Anwendung der partiellen internen Modelle und allgemeine Effizienzverbesserungen. Die Verbesserung der Automatisierung und effiziente Prozesse sind wichtig, da sich die gesetzlichen Termine für das Solvabilität-II-Berichtswesen bis 2019 laufend verkürzen.

AUSBLICK 2016

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG ÖSTERREICH 2016

Die österreichische Wirtschaftsentwicklung fiel im Jahr 2015 wie auch in den Jahren zuvor moderat aus. Das Wachstum liegt laut Schnellschätzung des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (Wifo) das vierte Jahr in Folge unter 1%, es wird ein Wirtschaftswachstum von 0,9% erwartet. Laut Prognose des Instituts für höhere Studien (IHS) wird die österreichische Wirtschaft in den kommenden Jahren wieder etwas an Kraft gewinnen. Zwei Sonderfaktoren sollen die österreichische Konjunktur unterstützen. Neben der Anfang Jänner 2016 in Kraft getretenen Steuerreform, welche die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte erhöht, dürfte die heimische Nachfrage im nächsten Jahr auch durch die Ausgaben für Flüchtlinge profitieren. Vor diesem Hintergrund wird im nächsten Jahr ein BIP-Wachstum von 1,6% erwartet. Für das Jahr 2017 wird ebenfalls eine Zunahme um 1,6% prognostiziert. Die österreichische Wirtschaft wird dann laut Prognose wieder an das Wachstumstempo des Euroraums anschließen (2016 1,6% und 2017 1,7%). In den nächsten zwei Jahren sollte sich die Investitionsnachfrage verstärken und die Konjunktur beleben. Die Anlageinvestitionen werden laut Prognose etwas dynamischer wachsen, erstmals sollten sich auch die Bauinvestitionen wieder ausweiten, sie werden sich jedoch weiterhin schwach entwickeln. Österreich wird von der Stabilisierung der Konjunktur im Euroraum, der internationalen Investitionsgüternachfrage als auch dem schwachen Euro profitieren. Insgesamt wird der Außenbeitrag in den nächsten zwei Jahren einen geringen positiven Wachstumsbeitrag liefern.

Der Einbruch der Rohölpreise dämpfte die Inflation 2015. Im Lauf des Jahres 2016 wird ein Anstieg der Inflation erwartet. Ein geringer Preisdruck sollte durch preistreibende Impulse der Steuerreform (Mehrwertsteuererhöhung) entstehen. Für 2016 wird eine Inflationsrate von 1,5% erwartet. Bis 2017 rechnet das IHS mit einem Anstieg der Verbraucherpreise von 1,8%.

Die Lage am Arbeitsmarkt bleibt aufgrund des deutlich steigenden Arbeitskräfteangebots weiter angespannt. Der starke Zuwachs aus dem Ausland wird durch die steigende Anzahl an Asylwerbern noch verstärkt. Für die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition wird ein weiterer Anstieg auf 9,5% im Jahr 2016 und 9,8% im Jahr

2017 erwartet. Die Arbeitslosenquote laut Eurostat-Definition wird in den kommenden beiden Jahren von 5,6% bis auf 6,0% steigen.

Im letzten Jahr nahm der private Konsum in Österreich nur geringfügig zu. Für 2016 wird, angekurbelt durch die Steuerreform, ein Zuwachs der privaten Konsumausgaben von 1,5% erwartet. Bei der Sparquote wird 2016 mit einem Anstieg um einen Prozentpunkt auf 8,7% gerechnet.

Die Prognoserisiken bleiben hoch. Laut Österreichischer Nationalbank (OeNB) kann vor allem eine weitere konjunkturelle Abschwächung Chinas (Einbruch des Aktienmarktes Anfang 2016) zu einer Abschwächung der österreichischen Konjunktur führen. Hier würden indirekte Effekte durch Handelsverflechtungen, vor allem Exporte nach Deutschland, die weiter nach China gehen, die Konjunktur drücken. Konjunkturbelebend soll hingegen die Steuerreform wirken, wobei die Abschätzung der Wirkungseffekte mit Unsicherheiten verbunden ist. Die Unsicherheit der Wirtschaftstreibenden ist hoch, das Konsumentenvertrauen sehr niedrig. In dieser Hinsicht könnte die Sparquote aufgrund des höheren verfügbaren Einkommens stärker steigen als erwartet.

VERSICHERUNGSMARKT ÖSTERREICH 2016

Im Jahr 2016 wird das gesamte Prämienwachstum des österreichischen Versicherungsmarktes nach Prognosen des Österreichischen Versicherungsverbandes (VVO) vom Februar 2016 weiter absinken und bei 0,3% liegen. Die Prämienentwicklung im Jahr 2015 von vorläufig 1,7% (exklusive Einmalanlage 1,5%) ist ersten Einschätzungen zufolge sowohl auf das Prämienwachstum in allen Sparten zurückzuführen.

Die **Schaden- und Unfallversicherung** sollte 2016 bei schwächerem Wachstum der Kfz-Versicherung ein Prämienwachstum von 1,9% realisieren können.

In der **Lebensversicherung** wird nach ersten Prognosen im Jahr 2016 mit einem Prämienrückgang von 2,7% gerechnet. Die Lebensversicherung konnte 2014 sowie 2015 nach drei Jahren mit einer negativen Entwicklung wieder mit einem Prämienplus reüssieren. Ursache für dieses Zwischenhoch waren geringere Abgänge im laufenden Lebensversicherungsaufkommen und die positive Einmalanlageentwicklung. Allerdings muss diese Bewegung langfristig als Einmaleffekt verstanden werden.

Das Prämienwachstum im Bereich der **Krankenversicherung** wird sich in gewohnter Weise stabil entwickeln. Für das Jahr 2016 wird mit einem Plus von 3,0% gerechnet (2015: 4,3%).

WIENER STÄDTISCHE 2016

Die aufgrund der zurückhaltenden Wirtschaftsentwicklung und des weiterhin tiefen Zinsniveaus anhaltend schwierige Situation am Versicherungsmarkt wird die Wiener Städtische auch im Jahr 2016 weiter fordern. Niedrige Zinsen sind vor allem im Bereich der Lebensversicherung eine Herausforderung, wobei es in diesem Bereich besonders wichtig ist, nicht die Rendite, sondern die Absicherung biometrischer Risiken in den Vordergrund zu stellen. Auch in der Veranlagung wird unter Berücksichtigung der aktuellen Marktlage gehandelt und der Fokus auf stabile Renditebringer wie Immobilien und festverzinsliche Wertpapiere gelegt. Ein weiteres Thema, das die Wiener Städtische beschäftigt, ist das mit 1. Jänner 2016 in Kraft getretene neue Versicherungsaufsichtsgesetz. Dank intensiver Vorbereitungen in den letzten Jahren ist die Wiener Städtische bestens gerüstet, um die neuen Rahmenbedingungen (Solvency II) für ihre KundInnen umzusetzen.

Die KundInnen stehen bei der Wiener Städtischen weiterhin im Mittelpunkt. Mit dem Vertriebsmotto für das Jahr 2016 „Beratung schafft Vertrauen“ will die Wiener Städtische den Stellenwert von qualitativ hochwertiger Beratung unterstreichen und noch mehr Kundennähe und Vertrauen schaffen. Die strategische Zielsetzung des Unternehmens, Vollkundenbeziehungen nachhaltig auszubauen, wird daher 2016 noch stärker in den Vordergrund rücken. Das neu eingeführte elektronische Ansprachekonzept zur umfassenden Kundenberatung wird hier zum Einsatz kommen.

Die Wiener Städtische wird weiterhin viel Energie in die Entwicklung von neuen, attraktiven Produkten sowie in kundenfreundliches Service stecken. Es wird erwartet, dass der Bedarf an Kranken- und Pflegeversicherungen steigt und die Absicherung der biometrischen Risiken wie zum Beispiel Berufsunfähigkeit in den Vordergrund rückt. Das bietet weitere Chancen auf dem Versicherungsmarkt. Auch im Bereich der Digitalisierung wird sich die Wiener Städtische in diesem Jahr wieder stark engagieren, um den KundInnen je nach Bedarf mit passenden Angeboten ein umfassendes Service zu bieten. Durch nachhaltiges Handeln ist die Wiener Städtische für die Zukunft sehr gut aufgestellt, die solide Kapitalausstattung und die umsichtige Veranlagungsstrategie lassen die Wiener Städtische positiv in die Zukunft blicken. Die Wiener Städtische wird, unter Berücksichtigung ständiger Marktveränderungen, den Kundenbedürfnissen wie auch der stetig fortschreitende Modernisierung Rechnung tragen und den bisher erfolgreichen Weg weiter fortsetzen.

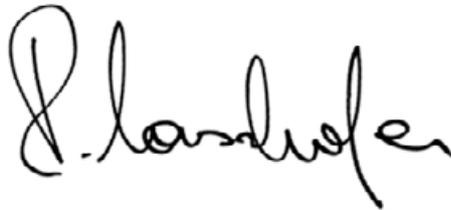
GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

Die Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group hat das Geschäftsjahr 2015 mit einem Bilanzgewinn von EUR 83.179.375,59 abgeschlossen.

Wir schlagen vor, den Bilanzgewinn 2015 wie folgt zu verwenden:

Vom Bilanzgewinn soll eine Dividende in Höhe von EUR 800,00 je Aktie, in Summe demnach EUR 80.000.000,00 ausgeschüttet und der verbleibende Betrag in Höhe von EUR 3.179.375,59 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand



Mag. Robert Lasshofer
Generaldirektor
Vorstandsvorsitzender



Dr. Christine Dornaus
Vorstandsmitglied



Mag. Hermann Fried
Vorstandsmitglied



Erich Leiß
Vorstandsmitglied



Dr. Ralph Müller
Vorstandsmitglied

Wien, am 4. März 2016

SORGEN

**SORGEN
VERSPERREN
DEN
BLICK.
BESSER,
MAN
VERTREIBT
SIE.**

WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG VIENNA INSURANCE GROUP

**EINZELABSCHLUSS NACH DEM ÖSTERREICHISCHEN UNTERNEHMENSGESETZBUCH (UGB)
UND DEM VERSICHERUNGSAUFSICHTSGESETZ (VAG)****31. 12. 2015**

Berichtsperiode	1. 1. 2015 – 31. 12. 2015
Vergleichsstichtag der Bilanz	31. 12. 2014
Vergleichsperiode der Gewinn- und Verlustrechnung	1. 1. 2014 – 31. 12. 2014
Währung	EUR

JAHRESABSCHLUSS 2015

WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG VIENNA INSURANCE GROUP
EINZELABSCHLUSS NACH DEM ÖSTERREICHISCHEN UNTERNEHMENSGESETZBUCH (UGB)
UND DEM VERSICHERUNGSAUFSICHTSGESETZ (VAG)

JAHRESABSCHLUSS 2015

Bilanz	68
Gewinn- und Verlustrechnung	74

ANHANG 2015

I	Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	81
II	Erläuterungen zu Posten der Bilanz	84
III	Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	88
IV	Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	92
V	Gewinnbeteiligung	97
VI	Wesentliche Beteiligungen	108
VII	Angaben über personelle Verhältnisse	109
VIII	Angaben über rechtliche Verhältnisse	110

UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

AKTIVA	Schaden/Unfall IN EUR	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		28.613.213,56
SUMME IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		28.613.213,56
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke und Bauten		108.590.584,19
II. Kapitalanlagen in verbundene Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	844.622.625,92	
2. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	377.613.457,90	
3. Beteiligungen	54.298.173,93	
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	432.791,17	1.276.967.048,92
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	60.285.995,61	
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	255.093.575,45	
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	0,00	
4. Hypothekendarlehen	11.546.202,24	
5. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	
6. Sonstige Ausleihungen	14.089.618,87	
7. Guthaben bei Kreditinstituten	1.390.000,00	
8. Andere Kapitalanlagen	0,00	342.405.392,17
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft		407.477,30
SUMME KAPITALANLAGEN		1.728.370.502,58
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung		
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	66.137.699,14	
2. an Versicherungsvermittler	37.423.743,82	
3. an Versicherungsunternehmen	8.002.990,69	111.564.433,65
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		62.310.022,58
III. Sonstige Forderungen		128.956.582,66
SUMME FORDERUNGEN		302.831.038,89
E. Anteilige Zinsen		13.355.577,23
F. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte		18.913.903,12
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand		84.783.998,56
III. Andere Vermögensgegenstände		25.715.370,01
SUMME SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		129.413.271,69
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Aktivische Steuerabgrenzung		40.929.095,22
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		17.637.360,18
SUMME RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		58.566.455,40
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen		-115.101.674,66
BILANZSUMME		2.146.048.384,69

JAHRES-
ABSCHLUSS 2015
OHNE

S O R G E N

Kranken IN EUR		Leben IN EUR		Gesamtgeschäft 2015 IN EUR		2014 IN TEUR	
	0,00		12.489,35		28.625.702,91	29.882	
	0,00		12.489,35		28.625.702,91	29.882	
	105.589.657,64		205.991.239,76		420.171.481,59	370.803	
	36.881.890,87		333.019.330,86		1.214.523.847,65	1.364.427	
	48.563.110,55		395.842.716,86		822.019.285,31	855.286	
	2.025.292,17		30.701.680,31		87.025.146,41	89.931	
	2.692.611,29	90.162.904,88	17.029.356,30	776.593.084,33	20.154.758,76	2.143.723.038,13	22.055
	56.727.370,73		2.728.376.648,81		2.845.390.015,15	2.684.085	
	783.475.122,44		2.770.988.062,27		3.809.556.760,16	3.804.876	
	4.916.607,18		0,00		4.916.607,18	16.602	
	85.782.633,68		178.760.670,71		276.089.506,63	377.482	
	0,00		10.604.621,73		10.604.621,73	11.466	
	18.764.433,52		208.209.375,80		241.063.428,19	281.755	
	0,00		20.051.531,38		21.441.531,38	32.180	
	0,00	949.666.167,55	610.000,00	5.917.600.910,70	610.000,00	7.209.672.470,42	1.110
		0,00		657.361,56		1.064.838,86	1.499
	1.145.418.730,07		6.900.842.596,35		9.774.631.829,00	9.913.557	
			2.742.471.994,24		2.742.471.994,24	2.725.592	
	1.294.257,05		15.210.895,15		82.642.851,34	80.972	
	0,00		234.043,47		37.657.787,29	39.531	
	227.206,88	1.521.463,93	2.047.796,84	17.492.735,46	10.277.994,41	130.578.633,04	11.175
		98.490,79		233.198,85		62.641.712,22	63.654
		646.507,63		16.874.741,62		146.477.831,91	200.687
		2.266.462,35		34.600.675,93		339.698.177,17	396.019
		13.730.068,83		64.078.909,99		91.164.556,05	98.001
	0,00			184.112,90		19.098.016,02	19.173
	51.058.358,84			119.533.724,44		255.376.081,84	126.557
	0,00			2.552,81		25.717.922,82	28.397
	51.058.358,84		119.720.390,15		300.192.020,68	174.127	
	2.538.278,37			8.586.995,47		52.054.369,06	78.007
	9.823,10			5.894.062,04		23.541.245,32	22.835
	2.548.101,47		14.481.057,51		75.595.614,38	100.842	
	147.943.997,55		-32.842.322,89		0,00	0	
	1.362.965.719,11		9.843.365.790,63		13.352.379.894,43	13.438.020	

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

PASSIVA	Schaden/Unfall IN EUR	
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital		
1. Nennbetrag		10.000.000,00
II. Kapitalrücklagen		
1. Nicht gebundene Rücklagen		157.617.585,61
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00	
2. Freie Rücklagen	84.000.000,00	85.000.000,00
IV. Risikorücklage gem. § 73a VAG, versteuerter Teil		13.713.028,25
V. Bilanzgewinn		60.942.856,04
davon Gewinnvortrag		994.145,86
SUMME EIGENKAPITAL		327.273.469,90
B. Unversteuerte Rücklagen		
I. Risikorücklage gem. § 73a VAG		19.406.564,75
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		6.088.035,28
SUMME UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN		25.494.600,03
C. Nachrangige Verbindlichkeiten		
I. Ergänzungskapitalanleihe		70.000.000,00
SUMME NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN		70.000.000,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt		
I. Prämienüberträge		
1. Gesamtrechnung	102.725.147,15	
2. Anteil der Rückversicherer	-10.537.256,57	92.187.890,58
II. Deckungsrückstellung		
1. Gesamtrechnung	0,00	
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Gesamtrechnung	1.343.432.910,36	
2. Anteil der Rückversicherer	-533.757.811,07	809.675.099,29
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
1. Gesamtrechnung	16.255.989,00	
2. Anteil der Rückversicherer	-5.243.199,46	11.012.789,54
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
1. Gesamtrechnung	196.912,47	
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	196.912,47
VI. Schwankungsrückstellung		153.577.800,00
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Gesamtrechnung	14.421.481,69	
2. Anteil der Rückversicherer	-1.636.265,16	12.785.216,53
SUMME VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		1.079.435.708,41
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung		0,00
ÜBERTRAG		1.502.203.778,34

JAHRES-
ABSCHLUSS 2015
OHNE

S O R G E N

Kranken IN EUR		Leben IN EUR		Gesamtgeschäft 2015 IN EUR		2014 IN TEUR	
	0,00		0,00		10.000.000,00	10.000	
	28.724.845,15		316.539.424,61		502.881.855,37	502.882	
	0,00		0,00		1.000.000,00	1.000	
36.000.000,00	36.000.000,00	77.500.000,00	77.500.000,00	197.500.000,00	198.500.000,00	186.500	
	4.913.927,71		27.226.449,51		45.853.405,47	45.853	
	21.316.404,74		920.114,81		83.179.375,59	109.869	
	998.421,43		875.844,50		2.868.411,79	5.705	
	90.955.177,60		422.185.988,93		840.414.636,43	856.104	
	9.208.223,29		14.825.539,49		43.440.327,53	43.440	
	8.361.838,95		36.070.692,58		50.520.566,81	51.024	
	17.570.062,24		50.896.232,07		93.960.894,34	94.464	
	10.000.000,00		95.000.000,00		175.000.000,00	175.000	
	10.000.000,00		95.000.000,00		175.000.000,00	175.000	
	2.902.198,45		32.984.763,65		138.612.109,25	144.199	
	0,00	2.902.198,45	-24.395,04	32.960.368,61	-10.561.651,61	128.050.457,64	-19.108
1.142.903.013,00		6.154.074.320,77		7.296.977.333,77		7.192.568	
-2.178.787,00	1.140.724.226,00	-5.136.279,58	6.148.938.041,19	-7.315.066,58	7.289.662.267,19	-8.244	
48.066.455,00		65.094.992,15		1.456.594.357,51		1.371.466	
-115.422,00	47.951.033,00	-82.000,00	65.012.992,15	-533.955.233,07	922.639.124,44	-496.569	
15.050.000,00		0,00		31.305.989,00		30.372	
0,00	15.050.000,00	0,00	0,00	-5.243.199,46	26.062.789,54	-4.985	
220.000,00		41.200.000,00		41.616.912,47		34.497	
0,00	220.000,00	0,00	41.200.000,00	0,00	41.616.912,47	0	
					153.577.800,00	137.853	
142.803,01		762.490,73		15.326.775,43		24.374	
0,00	142.803,01	0,00	762.490,73	-1.636.265,16	13.690.510,27	-1.876	
	1.206.990.260,46		6.288.873.892,68		8.575.299.861,55	8.404.547	
	0,00		2.676.386.807,48		2.676.386.807,48	2.673.954	
	1.325.515.500,30		9.533.342.921,16		12.361.062.199,80	12.204.069	

PASSIVA	Schaden/Unfall IN EUR
Übertrag	1.502.203.778,34
F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	
I. Rückstellungen für Abfertigungen	8.904.053,00
II. Rückstellungen für Pensionen	27.043.879,00
III. Steuerrückstellungen	7.906.044,88
IV. Sonstige Rückstellungen	90.383.253,29
SUMME NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	134.237.230,17
G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	176.233.042,43
H. Sonstige Verbindlichkeiten	
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	
1. an Versicherungsnehmer	83.549.049,87
2. an Versicherungsvermittler	17.255.224,61
3. an Versicherungsunternehmen	13.753.184,99
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	15.919.918,76
III. Anleiheverbindlichkeiten (mit Ausnahme des Ergänzungskapitals)	0,00
IV. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	177.107,68
V. Andere Verbindlichkeiten	201.567.741,81
SUMME SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	332.222.227,72
I. Rechnungsabgrenzungsposten	1.152.106,03
BILANZSUMME	2.146.048.384,69

**JAHRES-
ABSCHLUSS 2015
OHNE**

S O R G E N

	Kranken IN EUR	Leben IN EUR	Gesamtgeschäft 2015 IN EUR	2014 IN TEUR
	1.325.515.500,30	9.533.342.921,16	12.361.062.199,80	12.204.069
	2.763.695,00	10.147.854,55	21.815.602,55	17.486
	8.394.046,00	29.431.058,00	64.868.983,00	78.120
	1.696.458,33	9.742.207,78	19.344.710,99	19.345
	1.615.397,00	8.109.236,63	100.107.886,92	98.856
	14.469.596,33	57.430.356,96	206.137.183,46	213.807
	2.294.208,97	5.160.674,62	183.687.926,02	163.994
	2.887.847,75	25.191.219,37	111.628.116,99	96.845
	0,00	3.753.973,21	21.009.197,82	20.706
	424.785,11	0,00	14.177.970,10	21.438
	3.312.632,86	28.945.192,58	146.815.284,91	21.438
	10.684.937,96	1.399.079,52	28.003.936,24	21.612
	0,00	150.000.000,00	150.000.000,00	200.000
	0,00	0,00	177.107,68	192
	6.238.051,12	9.397.782,64	217.203.575,57	430.248
	20.235.621,94	189.742.054,74	542.199.904,40	791.041
	450.791,57	57.689.783,15	59.292.680,75	65.109
	1.362.965.719,11	9.843.365.790,63	13.352.379.894,43	13.438.020

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2015

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	2015 IN EUR		2014 IN TEUR
Versicherungstechnische Rechnung:			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	1.219.893.611,04		1.180.094
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-478.324.971,30	741.568.639,74	-475.881
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	5.821.324,44		1.223
Anteil der Rückversicherer	-8.098.655,48	-2.277.331,04	1.496
SUMME ABGEGRENZTE PRÄMIEN		739.291.308,70	706.932
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		18.277,58	20
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		5.955.687,92	5.344
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	732.921.861,64		671.865
Anteil der Rückversicherer	-263.330.019,83	469.591.841,81	-217.317
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	75.679.278,99		123.812
Anteil der Rückversicherer	-38.213.814,52	37.465.464,47	-90.241
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE		-507.057.306,28	-488.119
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamtrechnung	403.125,00		372
Anteil der Rückversicherer	0,00	403.125,00	0
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		-403.125,00	-372
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung	8.694.838,82		4.943
Anteil der Rückversicherer	-1.224.876,11	7.469.962,71	-1.358
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG		-7.469.962,71	-3.585
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		212.265.801,22	214.328
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		46.113.139,37	44.927
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-90.394.120,63	-93.301
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB		-167.984.819,96	-165.954
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-20.917.388,20	-11.250
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung		-15.725.047,00	-20.973
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS (ÜBERTRAG)		25.707.625,05	22.043

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

	2015 IN EUR	2014 IN TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	25.707.625,05	22.043
Nichtversicherungstechnische Rechnung:		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	41.116.006,57	42.871
Erträge aus Grundstücken und Bauten	6.716.286,35	6.797
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	32.023.213,35	36.141
Erträge aus Zuschreibungen	2.307.919,98	0
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	9.354.892,73	19.742
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	615.094,05	1.600
SUMME ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN UND ZINSENERTRÄGE	92.133.413,03	107.151
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	4.762.102,57	4.946
Abschreibungen von Kapitalanlagen	11.128.403,93	15.434
Zinsaufwendungen	11.599.798,08	12.917
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	35.451,00	1.017
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	677.836,38	283
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN UND ZINSAUFWENDUNGEN	-28.203.591,96	-34.597
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-18.277,58	-20
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	133.450,35	328
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-596.598,04	-233
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	89.156.020,85	94.672

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2015

KRANKENVERSICHERUNG	2015 IN EUR		2014 IN TEUR
Versicherungstechnische Rechnung:			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	372.322.217,92		360.228
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-19.053.380,35	353.268.837,57	-18.387
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-215.066,73		-44
Anteil der Rückversicherer	0,00	-215.066,73	0
SUMME ABGEGRENZTE PRÄMIEN		353.053.770,84	341.797
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		31.118.116,03	28.422
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		48.868,09	17
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	229.746.238,14		223.229
Anteil der Rückversicherer	-597.209,89	229.149.028,25	-519
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	1.390.941,00		864
Anteil der Rückversicherer	-8.330,00	1.382.611,00	-17
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE		-230.531.639,25	-223.557
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	65.075.095,00		63.019
Anteil der Rückversicherer	-73.994,00	65.001.101,00	-143
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		-65.001.101,00	-62.876
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung	12.499.340,00		12.052
Anteil der Rückversicherer	0,00	12.499.340,00	0
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG		-12.499.340,00	-12.052
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung	220.000,00		0
Anteil der Rückversicherer	0,00	220.000,00	0
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG		-220.000,00	0
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		34.870.358,41	31.005
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		16.061.556,74	14.612
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-7.718.192,55	-7.265
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB		-43.213.722,60	-38.352
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-4.627.793,76	-1.236
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS (ÜBERTRAG)		28.127.158,35	32.163

KRANKENVERSICHERUNG	2015 IN EUR	2014 IN TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	28.127.158,35	32.163
Nichtversicherungstechnische Rechnung:		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	40.000,00	126
Erträge aus Grundstücken und Bauten	5.214.290,75	5.365
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	34.311.276,70	38.034
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	11.076.919,14	4.520
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	118.338,24	511
SUMME ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN UND ZINSENERTRÄGE	50.760.824,83	48.556
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	3.357.163,47	5.525
Abschreibungen von Kapitalanlagen	11.036.762,48	12.191
Zinsaufwendungen	2.446.787,76	2.103
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.992.333,09	306
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	809.662,00	8
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN UND ZINSAUFWENDUNGEN	-19.642.708,80	-20.133
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-31.118.116,03	-28.423
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	54.949,90	15
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT KRANKENVERSICHERUNG	28.182.108,25	32.178

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2015

LEBENSVERSICHERUNG	2015 IN EUR		2014 IN TEUR
Versicherungstechnische Rechnung:			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	793.816.635,89		798.489
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-4.293.263,57	789.523.372,32	-4.495
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	162.730,38		759
Anteil der Rückversicherer	1.621,97	164.352,35	2
SUMME ABGEGRENZTE PRÄMIEN		789.687.724,67	794.755
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		275.371.067,96	231.482
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva		104.027.435,38	165.498
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		974.530,28	1.871
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	901.990.167,60		883.636
Anteil der Rückversicherer	-1.981.491,51	900.008.676,09	-1.185
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	9.805.423,66		-672
Anteil der Rückversicherer	-20.000,00	9.785.423,66	-11
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE		-909.794.099,75	-881.768
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	29.118.365,52		88.826
Anteil der Rückversicherer	387.073,88	29.505.439,40	-82
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		-29.505.439,40	-88.744
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
Gesamtrechnung	19.404.785,68		10.005
Anteil der Rückversicherer	0,00	19.404.785,68	0
SUMME PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG BZW. GEWINNBETEILIGUNG DER VERSICHERUNGSNEHMER		-19.404.785,68	-10.005
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		103.133.591,10	105.103
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		34.343.871,78	35.962
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-1.493.743,51	-1.744
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB		-135.983.719,37	-139.321
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva		-39.051.486,76	-64.284
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-16.336.396,31	-4.351
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS (ÜBERTRAG)		19.984.831,02	5.133

LEBENSVERSICHERUNG	2015 IN EUR	2014 IN TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	19.984.831,02	5.133
Nichtversicherungstechnische Rechnung:		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	12.910.363,56	16.929
Erträge aus Grundstücken und Bauten	7.895.337,10	6.923
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	254.802.170,14	264.226
Erträge aus Zuschreibungen	6.589.546,52	11.580
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	17.063.874,59	10.858
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	30.254.523,51	24.386
SUMME ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN UND ZINSENERTRÄGE	329.515.815,42	334.902
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	15.329.209,04	19.743
Abschreibungen von Kapitalanlagen	12.129.791,48	54.105
Zinsaufwendungen	18.815.364,60	21.247
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.220.518,97	977
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	6.649.863,37	7.348
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN UND ZINSAUFWENDUNGEN	-54.144.747,46	-103.420
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-275.371.067,96	-231.482
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	105.432,73	28
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT LEBENSVERSICHERUNG	20.090.263,75	5.161

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2015

SCHADEN/UNFALL + LEBEN + KRANKEN = GESAMTGESCHÄFT

	2015 IN EUR	2014 IN TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden/Unfall	25.707.625,05	22.043
Versicherungstechnisches Ergebnis Kranken	28.127.158,35	32.163
Versicherungstechnisches Ergebnis Leben	19.984.831,02	5.133
SUMME VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	73.819.614,42	59.339
Nichtversicherungstechnische Rechnung:		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	54.066.370,13	59.925
Erträge aus Grundstücken und Bauten	19.825.914,20	19.085
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	321.136.660,19	338.401
Erträge aus Zuschreibungen	8.897.466,50	11.580
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	37.495.686,46	35.120
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	30.987.955,80	26.498
SUMME ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN UND ZINSENERTRÄGE	472.410.053,28	490.609
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	23.448.475,08	30.214
Abschreibungen von Kapitalanlagen	34.294.957,89	81.730
Zinsenaufwendungen	32.861.950,44	36.267
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.248.303,06	2.300
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	8.137.361,75	7.639
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN UND ZINSENAUFWENDUNGEN	-101.991.048,22	-158.150
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-306.507.461,57	-259.924
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	293.832,98	370
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-596.598,04	-233
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	137.428.392,85	132.011
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-46.620.357,01	-4.400
8. Jahresüberschuss	90.808.035,84	127.611
9. Auflösung von Rücklagen		
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	1.401.553,88	1.053
Auflösung der freien Rücklagen	7.000.000,00	0
SUMME AUFLÖSUNG VON RÜCKLAGEN	8.401.553,88	1.053
10. Zuweisung an Rücklagen		
Zuweisung an die Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	898.625,92	0
Zuweisung an freie Rücklagen	18.000.000,00	24.500
SUMME ZUWEISUNG AN RÜCKLAGEN	-18.898.625,92	-24.500
11. Jahresgewinn	80.310.963,80	104.164
12. Gewinnvortrag	2.868.411,79	5.704
BILANZGEWINN	83.179.375,59	109.868

ANHANG 2015

I. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde entsprechend den Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs (UGB) unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in der geltenden Fassung und unter **Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Dem **Grundsatz der Vorsicht** wurde dadurch entsprochen, dass nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst wurden.

Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in 1.000 Euro (TEUR). Bei der Summierung von gerundeten Beträgen können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Differenzen auftreten. Vorjahreswerte sind als solche bezeichnet bzw. in Klammer gesetzt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen zwischen 3 und 10 Jahren, angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, **Bauten** zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Instandsetzungsaufwendungen für Wohngebäude werden grundsätzlich auf zehn Jahre verteilt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche **Wertpapiere** (mit Ausnahme der Anteile an Spezialfonds RT2 und RT3) sowie **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie **Beteiligungen** werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gem. § 81h Abs. 1 VAG bewertet.

Die unterlassenen Abschreibungen aufgrund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bei Schuldverschreibungen und sonstigen festverzinslichen Wertpapieren betragen TEUR 26.187 (TEUR 12.448).

Die Bewertung der im Bestand befindlichen **Spezialfonds** RT2 und RT3 erfolgt nach den Bestimmungen des § 81h Abs. 2a VAG. Die unterlassenen Abschreibungen aufgrund dieser gemilderten Bewertung betragen TEUR 0 (TEUR 0).

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Immobilien, Beteiligungen, Darlehen, Aktien sowie strukturierten Anlageprodukten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wurde auf den Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Bedacht genommen.

Die **Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung** sind nach dem Tageswertgrundsatz bewertet.

Die auf **fremde Währung** lautenden Beträge werden zum jeweiligen Devisen-Mittelkurs in Euro umgerechnet.

Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen einschließlich jener an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Ein Zuzählungsdisagio wird auf die Laufzeit der Darlehen verteilt und unter der Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

Zu **Forderungen**, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den Nennbeträgen abgezogen werden.

Die Bewertung der **Sachanlagen** (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze in Höhe von TEUR 303 (TEUR 254) abgeschrieben.

Die **Prämienüberträge** in der Schaden- und Unfallversicherung werden im Wesentlichen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages in Höhe von TEUR 2.534 (TEUR 2.595) in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung (10%) und TEUR 14.091 (TEUR 15.001) in allen übrigen Versicherungszweigen (15%) berechnet. In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet. In der Krankenversicherung werden die Prämienüberträge ohne Kostenabschlag zeitanteilig berechnet.

Die **Berechnung der Deckungsrückstellung** gemäß § 18c VAG in allen Bestandsgruppen der **Krankenversicherung** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundlagen.

In der Einzelversicherung erfolgt die Berechnung der Deckungsrückstellung ausschließlich für jeden einzelnen Vertrag. Dies gilt auch für den von der Novelle 1994 des Versicherungsvertragsgesetzes betroffenen Neuzugang in der Gruppenversicherung. In der restlichen Gruppenversicherung wird eine pauschale Deckungsrückstellung gebildet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt überwiegend nach der prospektiven Methode. Die Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, dass bei vorzeitiger Vertragskündigung oder Tod der versicherten Person die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrages zugunsten der Versichertengemeinschaft verfällt.

Als versicherungsmathematische Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung stammen die Schadenshäufigkeiten überwiegend aus Auswertungen des eigenen Schadensbestandes. Die Sterblichkeiten wurden im Wesentlichen der österreichischen allgemeinen Sterbetafel 2010/12 entnommen. In Übereinstimmung mit der Prämienkalkulation wird die Deckungsrückstellung bei den verkaufsoffenen Tarifen mit einem Rechnungszins von 2,5% und bei den älteren Tarifen mit einem Rechnungszins von 3,0% berechnet.

In der **Lebensversicherung** erfolgt die **Berechnung der Deckungsrückstellung** nach den im Geschäftsplan festgelegten und von der Aufsichtsbehörde genehmigten Grundsätzen bzw. nach den der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis gebrachten Grundlagen.

Die Zinszusatzrückstellung wurde im Sinne der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde BGBl. II Nr. 298/2015 gebildet.

Die Deckungsrückstellung wird einzelvertraglich berechnet, dabei wird nahezu ausschließlich die prospektive Methode angewendet.

Die **wichtigsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen** sind:

Für Kapitalversicherungen	DM 24/26 ÖVM 80/82 ÖVM/ÖVF90/92 ÖVM/ÖVF 00/02
Für Rentenversicherungen	EROM/EROF AVÖ 1996 R AVÖ 2005 R AVÖ 2005 R unisex

Für den vor 1995 abgeschlossenen Bestand wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3% p. a. berechnet. Ab 1995 wurde für bestimmte Tarife ein Rechnungszins von 4% p. a. und zwischen 1. Juli 2000 und 31. Dezember 2003 ein Rechnungszins von 3,25% p. a. verwendet. Für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1. Jänner 2004 beträgt der Rechnungszins 2,75% p. a., bei Einführung der BKV ab 23. September 2005 betrug der Rechnungszins 2,25% p. a. Für ab 1. Jänner 2006 abgeschlossene Versicherungsverträge beträgt der Rechnungszins 2,25%, ab 1. April 2011 2,0%, ab 21. Dezember 2012 1,75% p. a. und ab 1. Jänner 2015 1,5% p. a.

Bei der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge wird die gesetzlich vorgeschriebene Kapitalgarantie von der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group übernommen. Die Kapitalgarantie definiert sich als Summe der bisher vom Kunden einbezahlten Prämien zuzüglich der darauf angefallenen staatlichen Förderung. Die Kapitalgarantie wird durch einen Rückversicherungsvertrag mit der Neue Rückversicherung Gesellschaft AG abgesichert.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im direkten Geschäft der **Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung** wird durch Einzelbewertung für die bis zum Bilanzstichtag gemeldet, aber noch nicht erledigten Schäden bemessen und um pauschale Sicherheitszuschläge für nicht erkennbare größere Schäden ergänzt. Für Feststellungsbegehren in der Kfz-Haftpflichtversicherung werden auf versicherungsmathematische Berechnungen basierende Pauschalrückstellungen gebildet. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene

Pauschalrückstellungen gebildet. Die enthaltenen Regressforderungen betragen TEUR 18.051 (TEUR 36.225).

In der **Krankenversicherung** werden die Rückstellungen für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle mit pauschalen Prozentsätzen der im Geschäftsjahr geleisteten Zahlungen für Versicherungsfälle bemessen. Die Prozentsätze blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Im **indirekten Geschäft** beruhen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle überwiegend auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2015. Die gemeldeten Beträge wurden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wurde.

Die **technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäftes** und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden teilweise ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen.

Die **Schwankungsrückstellung** wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl Nr. 545/1991 in der Fassung BGBl II Nr. 66/1997 berechnet.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer** enthält die Beträge, die aufgrund der Geschäftspläne und der Satzung für Prämienrückerstattungen den Versicherungsnehmern gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Für die Berechnung der **Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder** werden die Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2008-P (Angestellte) mit einem Rechnungszinsfuß von 2,25% (2,75%) p. a. zugrunde gelegt. Die Bewertung für

Verpflichtungen aus der betrieblichen Altersvorsorge erfolgt nach dem versicherungsmathematischen Teilwertverfahren. Das rechnungsmäßige Pensionsalter für die Rückstellung für Jubiläumsgelder sowie die Rückstellung für Abfertigungen ist das gesetzliche Mindestpensionsalter gemäß ASVG (Reform 2004), für die Rückstellung für Abfertigungen maximal jedoch 62 Jahre. Für die Rückstellung für Pensionen ist das rechnungsmäßige Pensionsalter vom jeweiligen individuellen Vertrag abhängig. Die Fluktuation wird im folgenden altersabhängigen Ausmaß unverändert zum Vorjahr berücksichtigt: <31 7,5%, 31–35 3,5%, 36–40 2,5%, 41–50 1,5%, 51–55 0,5% und 56–65 0%. Für die Rückstellung für Abfertigungen ist der rechnungsmäßige Abfertigungsanspruch vom jeweiligen individuellen Vertrag bzw. vom Kollektivvertrag abhängig. Die Fluktuation wird im folgenden altersabhängigen Ausmaß unverändert zum Vorjahr berücksichtigt: <30 7,5%, 30–34 3,5%, 35–39 2,5%, 40–50 1,5%, 51–59 1,0% und 60–65 0,5%. Die Zinsaufwendungen für Personalarückstellungen in der Höhe von TEUR 8.929 (TEUR 6.251) werden im Posten Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen ausgewiesen. Ein Teil der direkten Leistungszusagen im Ausmaß von TEUR 27.667 (TEUR 26.995) wird nach Abschluss eines Versicherungsvertrages gemäß den Bestimmungen § 18f bis j VAG als betriebliche Kollektivversicherung geführt. Für einen weiteren Teil (rechnungsmäßiges Pensionsausmaß von TEUR 7.586 [TEUR 7.667]) werden Rückstellungen gebildet. Der unternehmensrechtliche Rückstellungswert für die Abfertigungspflichtung für das Jahr 2015 beträgt TEUR 84.302 (TEUR 78.333). Der Betrag, der für die Erfüllung der ausgelagerten Abfertigungspflichtungen beim Versicherungsunternehmen gewidmet ist, betrug TEUR 68.536 (TEUR 68.387). Der Unterschiedsbetrag von TEUR 21.816 (TEUR 17.486) zwischen den nach den unternehmensrechtlichen Vorschriften zu bildenden Abfertigungsrückstellungen und den Guthaben beim Versicherungsunternehmen wird im Bilanzposten Rückstellungen für Abfertigungen ausgewiesen.

II. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der immateriellen Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

IN TEUR	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Stand am 31. Dezember 2014	29.882	370.803	1.364.427	855.287	89.931	22.055
Zugänge	4.518	56.349	29.983	18.736	1.372	150
Abgänge	0	43	169.085	51.890	928	1.230
Abschreibungen	5.774	6.938	10.801	113	3.350	820
Stand am 31. Dezember 2015	28.626	420.171	1.214.524	822.020	87.025	20.155

Immaterielle Vermögensgegenstände gemäß § 238 Z 1 UGB sind mit einem Bilanzwert von TEUR 0 (TEUR 0) enthalten.

Die **Grundwerte der bebauten und un bebauten Grundstücke** betragen am 31. Dezember 2015 TEUR 158.415 (TEUR 140.640). Der **Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke beträgt** TEUR 54.197 (TEUR 53.942).

Die Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen:

POSTEN NACH § 81C ABS.2 VAG	Buchwerte 2015 IN TEUR	Zeitwerte 2015 IN TEUR	Buchwerte 2014 IN TEUR	Zeitwerte 2014 IN TEUR
Grundstücke und Bauten				
davon Schätzgutachten 2010	0	0	34.131	41.260
davon Schätzgutachten 2011	30.218	40.988	29.468	41.114
davon Schätzgutachten 2012	5.000	8.780	44.432	60.200
davon Schätzgutachten 2013	83.769	178.539	105.235	211.419
davon Schätzgutachten 2014	71.800	126.407	157.537	230.870
davon Schätzgutachten 2015	229.384	295.045	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.214.524	1.405.966	1.364.427	1.551.908
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundenen Unternehmen	822.019	832.542	855.286	860.799
Beteiligungen	87.025	105.734	89.931	108.986
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20.155	19.633	22.055	22.042
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.845.390	3.127.578	2.684.085	3.035.021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.809.557	4.363.804	3.804.876	4.468.117
Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	4.917	4.917	16.602	16.602
Hypothekenforderungen	276.090	297.439	377.482	396.787
Vorauszahlungen auf Polizzen	10.605	10.605	11.466	11.466
Sonstige Ausleihungen	241.063	255.102	281.755	300.888
Guthaben bei Kreditinstituten	21.441	21.441	32.180	32.180
Andere Vermögensgegenstände (Derivate)	610	0	1.110	9
Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	2.742.472	2.742.472	2.725.592	2.725.592
Depotforderungen	1.065	1.065	1.499	1.499
	12.517.104	13.838.057	12.639.149	14.116.759

Die Zeitwerte der **Grundstücke und Bauten** wurden entsprechend der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ermittelt. Den Bewertungen liegen Schätzgutachten zugrunde.

Die Zeitwerte der **Anteile an verbundenen Unternehmen** bzw. der Anteile an Beteiligungsunternehmen entsprechen verfügbaren Verkehrswerten. Wenn solche nicht bestehen, werden die Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, oder die höheren offen ausgewiesenen anteiligen Eigenmittel als Zeitwerte angesetzt.

Als Zeitwerte der Aktien und der übrigen Wertpapiere wurden Börsenwerte oder Buchwerte (Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen) angesetzt. Die übrigen Kapitalanlagen wurden zu Nennwerten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Für Hypothekendarlehen und sonstige Ausleihungen wurden Marktwerte unter anerkannten Rechenmodellen (abgezinsten Cashflows) errechnet. Der Großteil der strukturierten Anleihen wird mithilfe der zugekauften Software LPA analysiert und bewertet. Alle übrigen Kapitalanlagen wurden zu Börsenkursen bzw. Nennwerten bewertet.

Die Gesellschaft hat im Bilanzposten **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** zum 31. Dezember 2015 Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit nicht sichergestellt ist und auch die Rückzahlung des Kapitals teilweise oder zur Gänze entfallen kann, mit einem Buchwert von TEUR 23.427 (TEUR 23.427) und einem Zeitwert von TEUR 26.112 (TEUR 26.424) bewertet.

Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen werden mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderung bewertet.

Die **sonstigen Ausleihungen**, die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind, gliedern sich wie folgt auf: Darlehen an die Republik Österreich in Höhe von TEUR 25.000 (TEUR 25.000), Darlehensforderungen an übrige Körperschaften des öffentlichen Rechts in Höhe von TEUR 45.899 (TEUR 49.354) und Darlehensforderungen an andere Darlehensnehmer in Höhe von TEUR 170.164 (TEUR 207.401).

Der ausschließlich zu Absicherungszwecken eingegangene, mit der Bausparkasse Wüstenrot Aktiengesellschaft bestehende Optionsvertrag über den Verkauf der Anteile an der Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft hatte zum Bilanzstichtag einen positiven Marktwert in Höhe von TEUR 12.482 (TEUR 12.408).

Die Bilanzpositionen **Nachrangige Verbindlichkeiten und Anleihenverbindlichkeiten** bestehen aus in der nachfolgenden Tabelle angeführten Ergänzungskapitalanleihen, deren Ausgabe in Form von Wertpapieren erfolgte. Die Gesetzmäßigkeit der Begebungen wurde von der

KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 1090 Wien, Porzellangasse 51, bestätigt.

BEZEICHNUNG	Stand per 31.12.2015 IN TEUR
8,00 % Ergänzungskapitalanleihe 2010	175.000
3,63 % Anleihe 2010-2020	150.000
Summe	325.000

Die 2,68 % Anleihe 2012–2019 im Gesamtnennbetrag von TEUR 50.000 wurde im Juli 2015 vorzeitig gekündigt und zur Gänze getilgt.

Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

IN TEUR	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2015	2014	2015	2014
Hypothekenforderungen	54.027	56.114	4.848	5.244
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	2.399	1.416	815	1.021
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	12.925	15.430	0	0
Sonstige Forderungen	95.665	148.393	72	238
Depotverbindlichkeiten	176.233	155.610	0	0
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	2.503	3.614	483	449
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	14.418	13.647	9	22
Andere Verbindlichkeiten	165.938	385.185	108	16
Anleiheverbindlichkeiten	150.000	200.000	0	0

Zu den **nicht in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnissen** werden folgende Erläuterungen gegeben: Es besteht eine Haftungserklärung im Gesamtausmaß von TEUR 9.473 (TEUR 39.275) im Zusammenhang mit einer Kreditaufnahme, wovon TEUR 0 (TEUR 29.149) auf Patronatserklärungen mit verbundenen Unternehmen entfallen. Haftungserklärungen wurden in einem Gesamtausmaß von TEUR 0 (TEUR 234) im Zusammenhang mit Kreditrückzahlungen abgegeben.

Die Position **Sonstige Rückstellungen** in Höhe von TEUR 100.108 (TEUR 98.856) enthält die Rückstellung für Jubiläumsgelder in Höhe von TEUR 12.497 (TEUR 11.068), die Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube in Höhe von TEUR 8.716 (TEUR 9.571), die Rückstellung für variable Gehaltsbestandteile in Höhe von TEUR 7.874 (TEUR 8.034), eine Rückstellung für Maklergesellschaften in Höhe von TEUR 22.567 (TEUR 22.471), eine Rückstellung für SAP-Wartungsgebühren in Höhe von TEUR 20.500 (TEUR 0) und eine Vorsorge für schwebende Rechtsstreitigkeiten und Strafandrohungen in Höhe von TEUR 6.117 (TEUR 1.378).

Von dem im Posten **Andere Verbindlichkeiten** enthaltenen Betrag entfallen auf Verbindlichkeiten aus Steuern TEUR 28.878 (TEUR 26.601) und auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 3.685 (TEUR 3.497).

Die Verpflichtungen aufgrund von langfristigen Mietverträgen belaufen sich für das folgende Geschäftsjahr auf TEUR 44.109 (TEUR 43.396) und für die folgenden fünf Geschäftsjahre auf insgesamt TEUR 219.780 (TEUR 225.921). Im Wesentlichen handelt es sich um Mietverträge für IT-Geräte (Kopierer, Drucker, Telefonanlage etc.), Kfz-Leasingverträge und Bürogebäude.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2015 wie folgt auf:

GESAMTRECHNUNG IN TEUR	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo
DIREKTES GESCHÄFT					
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	245.051	248.225	150.637	45.703	-70.636
Haftpflichtversicherung	138.250	138.292	85.579	33.338	-5.144
Haushaltsversicherung	84.868	84.923	35.622	20.855	-2.256
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	199.892	200.452	136.180	35.144	-6.118
Rechtsschutzversicherung	30.652	30.708	16.212	6.721	-128
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	35.302	35.306	24.215	8.981	-3.208
Sonstige Versicherungen	44.920	44.917	25.249	8.595	-14.700
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	151.865	151.617	112.797	29.627	847
Sonstige Sachversicherungen	170.338	172.621	148.802	39.944	10.158
Unfallversicherung	115.467	115.351	67.654	28.885	-3.401
	1.216.605	1.222.412	802.947	257.793	-94.586
<i>Vorjahreswerte</i>	<i>1.176.899</i>	<i>1.178.121</i>	<i>793.322</i>	<i>258.444</i>	<i>-72.355</i>
INDIREKTES GESCHÄFT					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	0	0	-16	0	34
Sonstige Versicherungen	3.289	3.303	5.670	586	66
	3.289	3.303	5.654	586	100
<i>Vorjahreswerte</i>	<i>3.194</i>	<i>3.196</i>	<i>2.355</i>	<i>811</i>	<i>-1.171</i>
DIREKTES UND INDIREKTES GESCHÄFT					
	1.219.894	1.225.715	808.601	258.379	-94.486
<i>Vorjahreswerte</i>	<i>1.180.093</i>	<i>1.181.317</i>	<i>795.677</i>	<i>259.255</i>	<i>-73.526</i>

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den abgegrenzten Rückversicherungsprämien, dem wirksamen Rückversicherungsschaden und den Rückversicherungsprovisionen.

Die abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung von TEUR 3.303 (TEUR 3.196) wurden teilweise um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen gliedern sich im Jahr 2015 wie folgt auf:

IN TEUR	2015	2014
DIREKTES GESCHÄFT		
Einzelversicherungen	260.546	251.929
Gruppenversicherungen	111.664	108.226
INDIREKTES GESCHÄFT		
Gruppenversicherungen	112	73
	372.322	360.228

Der **Rückversicherungssaldo der Krankenversicherung** war im Jahr 2015 mit TEUR 10.737 (TEUR 10.521) negativ. Das Ergebnis aus dem **indirekten Geschäft** betrug TEUR 100 (TEUR 61).

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich im Jahr 2015 wie folgt auf:

IN TEUR	2015	2014
DIREKTES GESCHÄFT	793.492	798.052
INDIREKTES GESCHÄFT	325	437
	793.817	798.489

Für Lebensversicherungen setzen sich die Prämien im direkten Geschäft wie folgt zusammen:

IN TEUR	2015	2014
Einzelversicherungen	677.718	708.601
Gruppenversicherungen	115.774	89.451
	793.492	798.052
Verträge mit Einmalprämien	200.962	202.689
Verträge mit laufenden Prämien	592.530	595.363
	793.492	798.052
Verträge mit Gewinnbeteiligung	475.647	462.598
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	2.653	2.656
Verträge fondsgebundene Lebensversicherung	306.717	323.313
Verträge indexgebundene Lebensversicherung	8.475	9.485
	793.492	798.052

Die verrechneten Prämien sowie das versicherungstechnische Ergebnis gemäß VAG § 81o Abs. 6 in der Lebensversicherung betragen im Jahr 2015:

IN TEUR	VERRECHNETE PRÄMIEN	TECHNISCHES ERGEBNIS
DEUTSCHLAND	16.208	718
ITALIEN	14.749	2.124

Der **Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung** war im Jahr 2015 mit TEUR 1.477 (TEUR 1.758) negativ. Das Ergebnis aus dem **indirekten Geschäft** betrug TEUR 371 (TEUR 239). Von den abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Lebensversicherung von TEUR 324 (TEUR 437) wurden TEUR 254 (TEUR 301) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträgen aus Beteiligungen, Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen und Erträgen aus Grundstücken und Bauten entfallen auf verbundene Unternehmen folgende Beträge:

IN TEUR	2015	2014
ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN		
Schaden- und Unfallversicherung	38.708	40.606
Krankenversicherung	40	100
Lebensversicherung	10.375	14.565
Gesamt	49.123	55.271
ERTRÄGE AUS SONSTIGEN KAPITALANLAGEN:		
Schaden- und Unfallversicherung	15.338	16.382
Krankenversicherung	1.316	1.719
Lebensversicherung	12.688	17.231
Gesamt	29.342	35.332
ERTRÄGE AUS GRUNDSTÜCKEN UND BAUTEN		
Schaden- und Unfallversicherung	149	132
Krankenversicherung	26	0
Lebensversicherung	403	489
Gesamt	578	621

Die gesamten **Erträge aus der Kapitalveranlagung** in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung wurden in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen beiden Bereichen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden. In der Schaden- und Unfallversicherung wurden lediglich die Depotzinsenerträge für das indirekte Geschäft in die technische Rechnung übertragen.

Die **Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen** betragen im Jahr 2015 TEUR 37.496 (TEUR 35.120), die **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen** TEUR 3.248 (TEUR 2.300). Die **außerplanmäßigen Abschreibungen** betragen im Geschäftsjahr TEUR 24.782 (TEUR 73.298).

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Aufwendungen für Kapitalanlagen sind enthalten:

IN TEUR	2015	2014
Gehälter und Löhne	130.953	132.921
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	3.544	2.847
Aufwendungen für Altersversorgung	38.902	12.762
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	44.198	43.261
Sonstige Sozialaufwendungen	1.504	1.773

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2015 **Provisionen** in Höhe von TEUR 197.456 (TEUR 197.404) an.

Die Übersicht über die **Aufwendungen für den Abschlussprüfer** ist im Anhang zum Konzernabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, enthalten.

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2015 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Zuweisungen und Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich nach Posten des Anlagevermögens wie folgt:

IN TEUR	Stand am 31.12.2014	Zuweisung	Auflösung	Stand am 31.12.2015
zu Grundstücken und Bauten	47.811	899	1.402	47.308
zu Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3.212	0	0	3.212
	51.023	899	1.402	50.520

Durch die Bildung und Auflösung von un versteuerten Rücklagen erhöhte sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen im Geschäftsjahr um TEUR 126 (TEUR 263).

Vom Wahlrecht, latente Gewinnsteuern auf temporäre Differenzen zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerrechtlichen Ergebnis zu aktivieren, wurde Gebrauch gemacht. Der für latente Steuern gewählte Steuersatz beträgt grundsätzlich 25%, in der Abteilung Lebensversicherung 5%.

IV. KAPITALANLAGEN DER FONDSGEBUNDENEN LEBENSVERSICHERUNG

Die Kapitalanlage in der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgt in folgenden Fonds:

3 BANKEN INFLATIONSSCHUTZ - (T)
 AB EMERG MARKETS DEBT PT-A2 EUR
 AB EMERG MARKETS DEBT-A2 USD
 ABER GL II-EURO GOV BD-A2A
 ABERDEEN GL EMERG MKT SM I2 USD
 ABERDEEN GL EMMKT EQTY A2
 ABERDEEN GL-ASIA PAC EQ-A2
 ABERDEEN GL-JAPANESE EQTY-A2
 ABERDEEN GL-SL EM MK BD-A2 EUR
 ABERDEEN GL-WORLD EQTY FD-A2
 ABERDEEN GL-WRLD RS EQ-S2
 ACATIS AKTIEN GLOBAL FONDS (T)
 ACATIS-GANE VAL EVENT FD
 ACMBERNSTEIN-RMB INC PL-A2 USD
 ALL ASIA MITEIGENTUMSANTEILE GEM § 20 INFG (T)
 ALL EUROPE-THESAURIERUNGS-ANTEILE
 ALL JAPAN (T) MITEIGENTUMSANTEILE
 ALL TRENDS (T)
 ALL WORLD (T) MITEIGENTUMSANTEILE
 ALLIANZ EURP EQY GRWTH-A
 ALLIANZ FONDS SCHWEIZ - (A) EUR
 ALLIANZ PIMCO CORPORATE - (A)
 ALLIANZ PIMCO EUROPAZINS-A
 ALLIANZ STRATEGY 50-AI EUR
 ALLIANZ WACHSTUM EUROPA-A
 ALL-PMC-INTL RENTENFONDS-A
 AMUNDI-LATIN AMERICA EQ-CC
 ARERO-DER WELTFONDS
 ARIQON KONSERVATIV
 ARIQON WACHSTUM
 AXA WF-FRM HLTH-A-CAEUR
 AXA WF-FRM SWITZERLND-ACSFR
 BANTLEON OPPORTUNITIES L-PT
 BANTLEON OPPORTUNITIES S-PT
 BARING EASTERN EUROPE FUND
 BARING EUROPE SELECT-INC
 BARING GERMAN GROWTH TRUST (T)
 BARING GLB EMG MKTS FD USD INC
 BARING GLOBAL UMBRELLA FUND EASTERN EUROP
 CLASS
 BARING HONG KONG CHINA FD A
 BAWAG PSK GLOBAL BOND FOND
 BELLEVUE LUX-BB MEDTECH-BEUR
 BERENBERG EMER MKT EQY SEL-R
 BGF EMERGING EUROPE FUND A2

BGF EUROPEAN FUND A2
 BGF GBL HI YIELD BD HED A2
 BGF NEW ENERGY FUND USD A2
 BGF-ASIAN TIGER BOND- USD A2
 BGF-EUROPEAN SPEC SIT - (A) 2E
 BGF-GLOBAL ALLOCATION FD-EA2
 BLACKROCK GLOBAL FUND-JAPAN SMALL+MIDCAP
 OPPORTUNI
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS - WORLD GOLD FUND
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS LATIN AMERIC. FUND (T)
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS US FLEXIBLE EQUITY
 FUND A
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS WORLD ENERGY FUND
 (T)
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS-EMERGING MARKETS
 FUND A2
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS-EURO BOND FUND A2
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS-GLOBAL ALLOCATION
 HEDGE A2
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS-WORLD MINING FUND-
 A2-EUR
 BL-BOND DOLLAR-B
 BL-BOND EURO-B
 BNP PARIBAS ISLAMIC EQUITY OPTIMISER
 BW RENTA INTERNATIONAL UNIVERSAL FONDS
 CAPITAL INVEST GOLD STOCK - (A)
 CARMIGNAC INVESTISSEMENT
 CARMIGNAC PATRIM.A 3D
 COMGEST GROWTH AS X JPN-USD
 COMGEST GROWTH INDIA
 COMINVEST FONDAK-P
 COMINVEST FONDIS
 COMPAM FUND-SB BOND-M
 COMPAM FUND-SB EQUITY-M
 COMPAM FUND-SB FLEXIBLE-M
 COMSTAGE ETF MSCI WORLD-I
 CONSTANTIA MULTI INVEST 5-RT
 CPB ZZ 2 FUND
 CPB ZZ1 FUND
 C-Q ARTS TOT RET BAL-CHF-T
 C-QUAD APM GL QS PLUS - IT
 C-QUADRAT APM ABSOLUTE-T
 C-QUADRAT ARTS BEST MOMENTUM (T)
 C-QUADRAT ARTS TOT RET FLX-T
 C-QUADRAT ARTS TOT RET GARN
 C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN BALANCED
 C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN GLOBAL - AMI
 C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN SPECIAL (T)
 CREDIT SUISSE BF LUX SFR-B
 CREDIT SUISSE BF LUX ST SF-B
 CREDIT SUISSE EQ-USA VALUE-B

CRYSTAL ROOF RUBIN FUND (T)
CRYSTAL ROOF SAFIR (T)
CRYSTAL ROOF SMARAGD FUND (T)
CS EF (LUX) GLB VALUE-R CHF
CS EUROREAL A
DB X-TRACKERS SHORTDAX X2
DB X-TRACKERS SHORTDAXR DAIL
DBXT DBLCI
DBX-TRACKERS DJ EU STX 50-1D
DEKA-BASISSTRATEGIE RENTN-CF
DEKARENT INTERN. FONDS
DEXIA BOND EURO INFLATION LINKED C
DEXIA EQUITIES B EUROPEAN PROPERTY SECURITIES
DEXIA QUANT EQUITIES EUROPE
DEXIA QUANT-EQUITIES USA-CC
DEXIA SUSTAINABLE EUROPEAN BALANC. MEDIUM (T)
DJE-ABSOLUT-P
DJE-DIVIDENDE & SUBSTANZ-I
DJE-RENTEN GLOBAL-P
DWS &TOP DIVIDENDE ANTEILE
DWS AKKUMULA
DWS BIOTECH-AKTIEN TYP 0 DEUTSCHLAND
DWS DEUTSCHLAND
DWS FLEXPENSION 2015
DWS FLEXPENSION 2016
DWS FLEXPENSION 2017
DWS FLEXPENSION 2018
DWS FLEXPENSION 2021
DWS FLEXPENSION 2022
DWS FLEXPENSION 2023
DWS FLEXPENSION II 2019
DWS FLEXPENSION II 2020
DWS FLEXPENSION II 2021
DWS FLEXPENSION II 2022
DWS FLEXPENSION II 2023
DWS FLEXPENSION II 2024
DWS FLEXPENSION II 2025
DWS FLEXPENSION II 2026
DWS FLEXPENSION II 2027
DWS FLEXPENSION II 2028
DWS FLEXPENSION II 2029
DWS FLEXPENSION II 2030
DWS FLEXPENSION SICAV 2019
DWS FLEXPENSION SICAV 2020
DWS GLB NATRL RESOURC EQ T/O
DWS INTER-RENTA
DWS INVEST (T)OP 50 ASIA (T)
DWS INVEST CHINESE EQUITY-LC
DWS INVEST GLOBAL AGRIBUSINESS (T)
DWS TOP 50 ASIEN (T)
DWS VERMOEGENSBILDUNGSFOND I (A)

E+S ERFOLGS-INVEST MITEIGENTUMSFONDS GEM.
PARA 20
ECOFIN INDEX AKTIEN --- THESAURIERUNGS-ANTEILE
ERSTE IMMOBILIENFONDS (A)
ESPA ASIA INFRASTRUCTURE- (T)
ESPA BEST OF AMERICA- (T)
ESPA BEST OF EUROPA- (T)
ESPA BEST OF WORLD- (T)
ESPA BOND DANUBIA- (T)
ESPA BOND DURATION SHIELD - (T)
ESPA BOND EURO-RESERVA - (T)
ESPA BOND EURO-RESERVA (A)
ESPA CASH EURO MIDTERM (A)
ESPA PORTFOLIO BALANCED 50 - (T)
ESPA PORTFOLIO BALANCED 30 - (T)
ESPA PORTFOLIO BOND (T)
ESPA RESERVE EURO PLUS (T)
ESPA SELECT BOND - (T)
ESPA STOCK BIOTEC - (T)
ESPA STOCK NEW CONSUMER - (T)
ESPA STOCK VIENNA - (A)
ETFX DAX 2X SHORT FUND
ETHNA - AKTIV E - (T)
ETHNA AKTIV E UNITS
ETHNA DYNAMISCH
ETHNA-GLOBAL DEFENSIV - (A)
FAIR INVEST BALANCED
FI ALPHA RENTEN GLOBAL
FIDELITY EURO BOND FUND
FIDELITY EUROPEAN GROWTH FUND (A)
FIDELITY FDS SOUTH E ASIA A
FIDELITY FDS SOUTH E ASIA A USD
FIDELITY FDS-GL PR - (A) ACC USD
FIDELITY FDS-S E ASIA - (A) USD ACC
FIDELITY FND II - AUD CURRENCY
FIDELITY FNDS GL CONS IND A
FIDELITY FNDS GL TECH FD A
FIDELITY FNDS-FID PATRIMO - (A) EUR
FIDELITY FNDS-NORD - (A) SEK ACC
FIDELITY FUND-CHINA FC - (A) USD
FIDELITY FUNDS - AMER - (A) USD DIS
FIDELITY FUNDS EUROPEAN FUND
FIDELITY FUNDS INTERNATIONAL USD-FUND
FIDELITY FUNDS SICAV - LATIN AMERICA FUND
FIDELITY FUNDS SICAV - PACIFIC FUND
FIDELITY FUNDS WORLD FUND
FIDELITY FUNDS-EMERGING M-A
FIDELITY GLOBAL FPS USD FUND
FIDELITY GLOBAL PROPERTY FUND
FIDELITY GROWTH FPS EUR FUND
FIDELITY JAPAN JPY FUND

FIDELITY JAPAN SMALL.COMP.JPY FUND
 FIDELITY MODERATE FPS EUR FUND
 FIRST STATE ASIA PAC L - (A) EUR
 FLOSSBACH STORCH AKT GLB-F
 FNK (T)MP - (T)EMP EMMKT SC - (A) EUR - ACC
 FRANK TEMP INV GL BD - (A) MDIS EUR
 FRANK TEMP INV GLB BND-A ACC
 FRANK TEMP TE AS SM-AA EUR
 FRANK TEMPLETON ASIA GR - (A) YDIS USD
 FRANK TEMPLETON GLOBAL TOT RT - (A) CH-EUR
 FRANK-BIOTECH DISC - (A) - ACC USD
 FRANK-EURPN GRWTH - (A) - ACC EUR
 FRANKLIN TEMPLETON ASIA GROWTH FUND
 FRANKLIN TEMPLETON BRIC FUND
 FRANKLIN TEMPLETON GLOBAL BND - (A) ACC EUR
 FRANKLIN TEMPLETON INDIA FUND
 FTC GIDEON I
 FVS STRATEGIE SICAV-MLT OP-R
 GAMMA CONCEPT
 GARTMORE CONTINENTAL EUROPEAN SHS A1
 GLOBAL ADVANT. EMERGING MARKETS HIGH VALUE (T)
 GLOBAL HEALTH CARE (ALL PHARMA) MITEIGENT
 GOLDEN ROOF BRANCHEN (T)
 GOLDEN ROOF WELT (T)
 GOLDMAN SACHS EUROP COR E-BA
 GOLDMAN SACHS GLB CORE E-BCA
 GUINNESS GLOBAL ENERGY-C EUR
 GUINNESS GLOBAL EQ IDX-C EUR
 GUTMANN VORSORGE FONDS
 HENDERSON HORIZ GLBL (T)ECH A2
 HENDERSON HORIZ-EUR CORP BD - (A) I
 HERMES GLB EQUITY-RA EUR
 HSBC GIF-CHINESE EQUITY - (A)D
 HSBC GLOBAL INDIAN EQUITY
 INFINUS BALANCED FUND-P
 INFINUS DYNAMIC FUND-P
 INFINUS RELAXED FUND-P
 INVESCO ASIA INFRASTRUCT A A
 INVESCO FUNDS - INVESCO PAN EUROPEAN EQUITY A
 INVESCO FUNDS PAN EUROPEAN SMALL CAP EQUITY A
 INVESCO FUNDS SERIES 1 JAPANESE EQUITY A
 INVESCO FUNDS SERIES 2 - INVESCO EMERGING
 MARKETS
 INVESCO GLB HEALTH CARE - (A)
 INVESCO GLOBAL SM CAP EQTY - (A)
 INVESCO GLOBAL TECHNOLOGY - (A)
 INVESCO JAPANESE VL EQ - (A) YEN
 INVESCO NIPPON S/M CAP EQ - (A) D
 INVESCO PACIFIC EQUITY - (A)
 INVESCO UMWELT UND NACHHALTIGKEIT
 ISHARES CORE MSCI WORLD UCIT
 ISHARES DAX DE
 ISHARES DJ EURO STOXX 50 DE
 ISHARES DJ EURO STOXX SD 30
 ISHARES DJ US SEL DIV DE
 ISHARES DOW JONES GTI 50 DE
 ISHARES EB.REXX JUMBO PFANDBRIEFE
 ISHARES MSCI EMERGING MARKET
 ISHARES MSCI WORLD
 ISHARES S&P 500 MONTHLY EUR
 ISHARES S&P PRODUCERS GOLD
 ISHARES S+P LISTED PRIVATE EQUITY
 JB GBP STERLING CASH FUND-B
 JB SWISS FRANC BOND FUND - (A)
 JB-EASTERN EUROPE FOCUS - (A)
 JP MORGAN FLEMING EUROPE SMALL CAP FUND
 JP MORGAN US SMALL GROWTH CAP A DIST USD
 JPM FUNDS-GLO HEALTHCARE - (A)
 JPM HGH USSTEEP-A PERF ACCUA
 JPM INV-JPM GLBL CAP APP - (A)
 JPMORGAN JF INDIA FUND (A)
 JPMORGAN AMERICA EQUITY A DIS-USD FUNDS
 JPMORGAN F EAST EURO E A
 JPMORGAN F EMERG MKTS EQ A USD
 JPMORGAN F US TECHNOLOGY A USD
 JPMORGAN F-EUR STR GRW-A (A)
 JPMORGAN F-US SM AND MI - (A)
 JPMORGAN-EMERGING MARKETS DEBT A INC EUR
 JPMORGAN-JF PACIFIC EQUITY A DIST - USD FUND
 KBC ECO FUND-WATER-C
 KBC EQUITY FD AMERICA-C
 KBC EQUITY FD FOOD & BEV-C
 KBC RENTA NOKRENTA B-CAP
 KEPLER HI GRADE CORP RNTFD-A
 LBBW ROHSTOFFE 1-R
 LO FUNDS-GENERATN GL USD-PA
 LO FUNDS-WORLD GLD USD-PA
 LYXOR ETF EURO MTS
 LYXOR ETF USD EMER MKTS SOV
 LYXOR ETF WORLD WATER
 LYXOR SG GLOBAL QUALITY INC
 M & G 1 GLOBAL BASIC ACCUM.SHS.CLASS A
 M G ASIAN FUND A ACC
 M&G GLBL GROWTH-EUR - (A) - ACC
 M&G GLOBAL DIVIDEND FUND EUR
 M&G GLOBAL DIVIDEND-C - (A) C-EUR
 M&G GLOBAL EMERGING MKT-AA
 M&G JAPAN FUND-E-A-ACC
 M&G OPTIMAL INCOME - (A)-EURO
 MAINFIRST TOP EUROPN IDEAS - (A)
 METZLER EUROP SM COMPANIES - (A)
 MFS MER-EMERG MARK DEBT - A1EUR

MFS MER-GLOBAL EQUITY - A1 USD
MLIIF WORLD MINING SHS A2 CAPITALISATION
MMT GLOBAL SELECTION
MORGAN ST INV F-GLB BRNDS - (A)
MORGAN STANLEY EM.MKTS.DEBT USD FUND (T)
MORGAN STANLEY EMERGING MKTS USD FUND (T)
MORGAN ST-US ADVANTAGE - A USD
NORDASIA FUND (T)
NORDEA I SIC-NOR EQ-BP-NOK
OEKOWORLD-OEKOVISION CLASSIC
OP FOOD ANTEILE (A)
PARVEST EQT USA GR-CC-USD
PARVEST EQY WRL HEALTH CR-CC
PIA AMERICA STOCK FONDS (T)
PIA DOLLAR BOND FONDS (T)
PIA DOLLAR SHORT TERM BOND
PIA EURO BOND FONDS
PIA EURO CORPORATE BOND FONDS (T)
PIA KOMFORT INVEST (T)RADITIONELL (T)
PIA KOMFORT INVEST DYNAMISCH (T)
PIA KOMFORT INVEST PROGRESSIV (T)
PIA SELECT EUROPE STOCK (T)
PIA TRADERENT (T)
PICTET FUNDS FCP-BIOTECH ANT. -P
PICTET FUNDS (LUX) SICAV SECURITY
PICTET FUNDS (LUX) SICAV WATER
PICTET GLOBAL EMERG DEBT P USD
PICTET WATER I
PICTET WATER PDY
PICTET-EMERG LOCAL CCY-PEUR
PICTET-EMERGING DEBT-HP
PICTET-GLOB MEGATREND SL-PE
PIONEER EM. M.
PIONEER EURO BOND MEDIUM
PIONEER FDS GLBL ECOLG A AC
PIONEER FDS GLOBAL SEL A A
PIONEER FUNDS CORE EU EQ A
PIONEER FUNDS-CHINA EQTY - (A) EUR
PIONEER FUNDS-EMG MK BD-AEUR
POWERSHARES EQQQ NASDAQ-100
PSM GROWTH UI
PSM VALUE STRATEGY UI
QUALITY USA EQUITY FUND-B
RAIFFEISEN EURO RENT (T)
RAIFFEISEN OESTERREICH AK A
RAIFFEISEN-EURASIEN - AKTIEN - (A)
RINGTURM PIF DYNAMISCH FONDS (T)
RINGTURM PIF TRADITIONELL FONDS (T)
ROBECO ASIA PAC EQ-D
ROBECO INT. ASSET MANAGM. BV
RT ACTIVE GLOBAL TREND (T)

RT OESTERREICH AKTIENFONDS - (T)
RT OSTEUROPA AKTIENFONDS
MITEIGENTUMSANTEILE (T)
RT PANORAMA FONDS (T)
RT RESERVE EURO PLUS (T)
RT VIF VERSICHERUNG INT. FONDS (T)HESAURIEREND
RT VORSORGE RENTENFONDS
MITEIGENTUMSANTEILE
RT VORSORGEINVEST AKTIENFD - (T)
RT VORSORGE-RENTENFONDS (T)
RT ZUKUNFTVORSORGE AKTIEN - (T)
SCHOELLERB GLOBAL PENSION FONDS
SCHOELLERBANK AKTIENFONDS (AUSSCHÜTTER)
SCHOELLERBANK AKTIENFONDS (T)
SCHOELLERBANK AKTIENFONDS WÄHR.(T)
SCHOELLERBANK AKTIENFONDS
WÄHRUNGSGESICHERT
SCHOELLERBANK ANLEIHEFONDS (T)
SCHOELLERBANK ANLEIHEFONDS A
SCHOELLERBANK EURO ALTERNATIV
SCHOELLERBANK EURO ALTERNATIV (T)
SCHOELLERBANK GLB BALANCE - (A)
SCHOELLERBANK GLB BALANCE - (T)
SCHOELLERBANK GLOB RESORCS - (A)
SCHOELLERBANK GLOB RESORCS - (T)
SCHOELLERBANK GLOBAL DYNAMIK (T)
SCHOELLERBANK KURZINVEST (AUSSCHÜTTER)
SCHOELLERBANK KURZINVEST (T)
SCHOELLERBANK KURZINVST (T)
SCHOELLERBANK LIQUID (A)
SCHOELLERBANK LIQUID (T)
SCHOELLERBANK NETTO RENT
SCHOELLERBANK NETTORENT - (T)
SCHOELLERBANK PIF - (T)
SCHOELLERBANK REALZINS PLUS (AUSSCHÜTTER)
SCHOELLERBANK REALZINS PLUS (T)
SCHOELLERBANK USD KURZINVEST (T)
SCHOELLERBANK USD KURZINVEST ANTEILE (A)
SCHOELLERBANK USD KURZINVST A
SCHOELLERBANK USD RENTENFONDS (A)
SCHOELLERBANK USD RENTENFONDS
(AUSSCH., EUR NO)
SCHOELLERBANK USD RENTENFONDS (T)
SCHOELLERBANK VORSORGEFONDS
SCHOELLERBANK VORSORGEFONDS (T)
MITEIGENTUMSANTEILE
SCHOELLERBANK ZINSSTRUKTUR PLUS
MITEIGENTUMSF.GEM.
SCHOELLERBANK PREMIUM GLOB PT
SCHOELLERBANK PREMIUM GLOB-A
SCHÖLLERB.ZINSSTRUK.PLUS

SCHÖLLERBANK (LEMBERGER) USD RENTENFONDS (T)
 SCHÖLLERBANK GLOBAL PENSION
 SCHRODER INT HONG KON EQ - (A) AC
 SCHRODER INTL EURO BOND - (A) AC
 SCHRODER INTL JPN EQTY EURH-A
 SCHRODER ISF-GL DYN BAL-A (A)
 SCHRODER-GLB SMALLER COS (A)
 SEMPERBOND EURO 2 A
 SEMPERPROPERTY EUROPE (T)
 SEMPERSHARE AUSTRIA (THESAURIEREND)
 SMART INVEST HELIOS AR-B
 SPAENGLER BOND CORPORATE - (A)
 SPAR TRUST CORPORATE (T)
 SPECIAL PLUS (T)
 STARCAPITAL UNIVERSAL BONDVALUE UI
 STARCAPPLUS-HUBER STRTGY 1 - (A)
 SUCCESS ABSOLUTE (T)
 SUCCESS RELATIVE FONDS (T)
 SUPERIOR 3 ETHIK MITEIGENTUMSFONDS GEM. PARA 20 IN
 SWISS LIFE INDX LX-INCOME-R
 TEMPLETON EMERGING MARKETS FD - (A) YDIS
 TEMPLETON EMMKTS BAL - (A) AEURH1
 TEMPLETON GROWTH FUND EURO
 TERRA
 TERRASSISI RENTEN I AMI-P (A)
 THREADNEEDLE AMER SM- USD -1 - ACC
 THREADNEEDLE EM MK B- USD RGA
 THREADNEEDLE EM MK B-EUR-R-G - (A)
 THREADNEEDLE EUR SM-EUR-1 - ACC
 THREADNEEDLE EUROPEAN SELECT FUND
 THREADNEEDLE GL EQ INC-R-N - A
 THREADNEEDLE LUX AMERICAN - AU
 THREADNEEDLE PAN EU SM-EU1 - A
 THREADNEEDLE US EQUITIES
 THREADNEEDLE-PN EU SC O - AE
 TOP VARIO MIX - T
 TRADECOM FONDSTRADER
 TRADITIONAL FD - TR GL BD GBP-DG
 TWEEDY BROWNE INT'L VALU-INV
 UBAM EUROPE EQUITY-RC
 UBS LUX BOND FUND-US (T)
 UNIASIA - T
 UNIDEUTSCHLAND
 UNIDYNAMICFONDS EUROPA - (A)
 UNIFONDS
 UNIGLOBAL
 UNIJAPAN
 VANGUARD-US OPP-A INV USD
 VERI ETF-ALLOCATION DEFENSIVE

VERI ETF-DACHFONDS
 VOLKSBANK-MUENDEL-RENT
 VONTOBEL FUND EMERGING MARKETS EQUITY B-USD CAP
 VONTOBEL FUND US DOLLAR BOND B-USD-CAP
 VONTOBEL-EURO BOND - (A)
 VONTOBEL-FUTURE RESOURCES (A)
 VPI WORLD INVEST § 20 INVFG
 VPI WORLD SELECT TM § 20 INVFG
 WALSER PORTFOLIO GERMAN SCT
 WIENER PRIVATBANK PREMIUM AUSGEWOGEN (T)
 WIENER PRIVATBANK PREMIUM DYNAMISCH (T)
 WSTV ESPA DYNAMISCH
 WSTV ESPA PROGRESSIV
 WSTV ESPA TRADITIONELL
 WSTV ESPA GARANTIE II
 WSTV ESPA GARANTIE MITEIGENTUMSFONDS § 20A I

V. GEWINNBETEILIGUNG

KRANKENVERSICHERUNG

Alle nach Tarifen mit einer Anpassungsklausel abgeschlossenen Versicherungsverträge erhalten zum 31. Dezember 2015 einen Sondergewinnanteil, sofern ihre Prämie bei der Prämienanpassung 2015 nicht im versicherungstechnisch erforderlichen Ausmaß erhöht wurde.

Die Höhe des jeweiligen Gewinnanteils entspricht der Einmalprämie, die für diese der Entlastung älterer Krankenversicherter dienenden Maßnahme notwendig ist.

Die Verordnung der FMA über die Gewinnbeteiligung in der Krankenversicherung (GBVKVU) vom 12. Juni 2007 ist laut § 7 auf Verträge anzuwenden, deren versicherungsmathematische Grundlagen nach dem 30. Juni 2007 vorgelegt wurden und die bedingungsgemäß eine Gewinnbeteiligung vorsehen. Für die betroffenen Krankenversicherungsverträge haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85% der Bemessungsgrundlage zu betragen.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 der GBVKVU für gewinnberechtignte Krankenversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

IN TEUR	
Abgegrenzte Prämien	8.499
Aufwendungen für Versicherungsfälle und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung sowie Veränderung versicherungstechnischer Rückstellungen	-7.390
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-1.093
Sonstige versicherungstechnische und nicht versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	-309
Erträge/Aufwendungen aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	541
BEMESSUNGSGRUNDLAGE ZUM 31.12.2015	248

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß den Bestimmungen des § 3 Abs. 2 der GBVKVU vorgenommen. Von der Möglichkeit des Vorwegabzuges laut § 3 Abs. 3 der GBVKVU wurde bei der Ermittlung der Bemessungsgrundlage Gebrauch gemacht. Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung wurde im Jahr 2015 mit TEUR 220 dotiert, das sind 88,7% der Bemessungsgrundlage.

LEBENSVERSICHERUNG

Durch die Gewinnbeteiligungs-Verordnung vom 20. Oktober 2006 (GBVU) haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85% der Bemessungsgrundlage zu betragen.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 der GBVU für gewinnberechtignte Lebensversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

IN TEUR	
Abgegrenzte Prämien	471.919
Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	210.669
Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-36.840
Sonstige versicherungstechnische Erträge	658
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-602.111
Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	75.053
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-87.770
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-6.479
Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	45
BEMESSUNGSGRUNDLAGE ZUM 31.12.2015	25.144

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß den Bestimmungen des § 3 Abs. 2 der GBVU vorgenommen.

Der Aufwand für Gewinnbeteiligung einschließlich der Direktgutschrift betrug im Jahr 2015 TEUR 25.605 (TEUR 16.193), das sind 101,8% der Bemessungsgrundlage.

Nach Beschlussfassung des Vorstandes der Wiener Städtische Versicherung AG ergibt sich für nachfolgende je nach garantiertem Rechnungszins in verschiedene Gewinn- und Abrechnungsverbände unterteilte Versicherungsverträge die folgende Gewinnzuteilung. Für Verträge der Gewinnverbände mit stichtagsbezogener Zuteilung erfolgt die Zuteilung per 31. Dezember 2015.

GEWINNVERBAND A

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A – ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 92 und 96 (siehe Abs. 2 und 3) – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 2 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2016 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 92 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1,5 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2016 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 96 angehören (Versicherungen gegen Einmalprämie), erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2016 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

GEWINNVERBAND B

Alle Versicherungsverträge, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 15% der Jahresnettoprämie.

Großlebensversicherungen mit einer Versicherungssumme von mindestens EUR 726,73 und einer Versicherungsdauer von mindestens 12 Jahren, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten überdies bei Fälligkeit der Versicherungssumme im Erlebensfall im Jahr 2016 einen Schlussgewinnanteil von 20% der Versicherungssumme.

GEWINNVERBAND D

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes D erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2016 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital für Verträge mit Einmalprämie, ebenfalls in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital für Verträge mit laufender Prämienzahlung und Prämienzahlungsdauer unter 20 Jahren bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils für Verträge mit Prämienzahlungsdauer ab einschließlich 20 Jahren.

GEWINNVERBÄNDE F, H, I, J, L, X, Y UND S

1. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2000 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2016 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.
2. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall, der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2016 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 2,75% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.
3. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2016 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a)
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2016 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie, ebenfalls in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und Prämienzahlungsdauer unter 15 Jahren bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Prämienzahlungsdauern ab einschließlich 15 Jahren und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve. Bei Rentenverträgen wird der entsprechende Schlussgewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.
- d) Sondergewinnanteil als zusätzlicher Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals für Verträge mit laufender Prämienzahlung in Höhe eines dann jeweils gültigen Zinsgewinnanteils. Bei Rentenverträgen wird dieser Sondergewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.
4. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2007 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2016 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a)

von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve. Bei Rentenverträgen wird der entsprechende Schlussgewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.

5. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes F, welche dem Abrechnungsverband 2008 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2016 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung und zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve. Zusätzlich zu diesem Schlussgewinn wird für Verträge mit Anhang TBL pro EUR 50,00 Monatsprämie ein Torbonus in der Höhe von EUR 73,00 gutgeschrieben, sofern die beantragte Prämie vereinbarungsgemäß bis zum Vertragsablauf bezahlt wird.

6. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X bzw. Y, welche dem Abrechnungsverband 2011G angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,50% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2016 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve.

7. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2011E bzw. 2011R angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,50% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,5 ‰ der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2016 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.

8. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X bzw. Y, welche dem Abrechnungsverband 2012G angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,75% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,5‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2016 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve.

9. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2012E bzw. 2012R angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,75% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,25‰ der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2016 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.

10. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X bzw. Y, welche dem Abrechnungsverband 2015G angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,25‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2016 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F zuzüglich 2,50% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve.

11. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2015E bzw. 2015R angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung für Verträge des Abrechnungsverbands 2015E in Höhe von 0,15 ‰ der Erlebenssumme bzw. für Verträge des Abrechnungsverbands 2015R in Höhe von 0,25 ‰ des vertraglichen Renten-Ablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15 ‰ der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2016 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 2,50 % der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.

GEWINNVERBAND WVN

1. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2004, 2006, 2011, 2012 und 2015 (siehe Abs. 2 bis 6) – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25 % der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.
2. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25 % der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.
3. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25 % der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.
4. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2011 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,50 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25 % der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.
5. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
 - a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,75 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
 - b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25 % der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

6. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2015 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

GEWINNVERBAND FLV

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2008, 2010 und 2012 (siehe Abs. 2) – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Verträge gegen laufende Prämienzahlung: Gewinnanteil in Höhe von 3% der Prämie, die im Jahr 2016 vorgeschrieben wird. Die Zuteilung erfolgt gemäß der vereinbarten Zahlungsfrequenz.
- b) Verträge gegen einmalige Prämie: Gewinnanteil in Höhe von 3% der Einmalprämie der Stammversicherung. Die Zuteilung erfolgt am Beginn des in das Jahr 2016 fallenden Versicherungsjahres.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV, welche dem Abrechnungsverband 2008, 2010 oder 2012 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Bei aufrechter Prämienzahlung werden 0,3% des jeweiligen Fondsvermögens p. a. als Gewinn ausgeschüttet. Die Zuteilung erfolgt aliquot gemäß der vereinbarten Zahlungsfrequenz.

3. Für Prämienanteile und Vermögensanteile, die im Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung veranlagt sind, wird die Verzinsung auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend dem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wurde im Jahr 2015 eine Verzinsung im Ausmaß von 2,75% p.a. (Zeitraum 1. Jänner 2015 – 30. Juni 2015) bzw. von 2,25% p.a. (Zeitraum 1. Juli 2015 – 31. Dezember 2015) gutgeschrieben.

GEWINNVERBAND HLV

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes HLV, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören, haben gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen im Jahr 2015 einen Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% p.a. (Zeitraum 1. Jänner 2015 – 30. Juni 2015) bzw. von 0,50% p.a. (Zeitraum 1. Juli 2015 – 31. Dezember 2015) der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung erhalten. Dieser wird auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend dem Deckungsstockanteil gutgeschrieben.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes HLV, welche dem Abrechnungsverband 2015 angehören, haben gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen im Jahr 2015 einen Zinsgewinnanteil in Höhe von 2,75% p.a. (Zeitraum 1. Jänner 2015 – 30. Juni 2015) bzw. von 2,25% p.a. (Zeitraum 1. Juli 2015 – 31. Dezember 2015) der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung erhalten. Dieser wird auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend dem Deckungsstockanteil gutgeschrieben.

GEWINNVERBAND ZV – ZUKUNFTSVORSORGE

Für Prämienanteile und Vermögensanteile, die im Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung veranlagt sind, wird die Verzinsung auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend dem Deckungsstockanteil gutgeschrieben.

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes ZV, welche den Abrechnungsverbänden 2013 G1, 2013 G2 bzw. 2013 G3 angehören, haben gemäß der diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen im Jahr 2015 eine Verzinsung im Ausmaß von 2,75% p. a. (Zeitraum 1. Jänner 2015 – 30. Juni 2015) bzw. von 2,25% p. a. (Zeitraum 1. Juli 2015 – 31. Dezember 2015) p. a. gutgeschrieben erhalten.

2. Alle übrigen Verträge des Gewinnverbandes ZV haben gemäß der diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen im Jahr 2015

- a) eine Verzinsung im Ausmaß von 2,75% p. a. (Zeitraum 1. Jänner 2015 – 30. Juni 2015) bzw. von 2,25% p. a. (Zeitraum 1. Juli 2015 – 31. Dezember 2015) gutgeschrieben erhalten
- b) und, falls ein Treuebonus zugesagt wurde, bei Inanspruchnahme einer lebenslänglichen Rente einmalig 7,5% der Prämiensumme erhalten.

GEWINNVERBAND BU MIT GEWINNBETEILIGUNG

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Gewinnbeteiligung Abrechnungsverband 2000 erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 35% der Versicherungsprämie, die im Kalenderjahr 2015 mit 2,5% verzinslich angesammelt und bei Ablauf der Vertragsdauer ausgezahlt werden.

GEWINNVERBAND BU MIT PRÄMIENBONUS

1. Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Prämienbonus gegen laufende Prämienzahlung – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2012 bzw. 2015 (siehe Abs. 2) – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 35% der Versicherungs- bzw. Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2015 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde.

2. Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Prämienbonus gegen laufende Prämienzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 bzw. 2015 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbo-

nus in Höhe von 35% der Versicherungs- bzw. Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2015 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde.

3. Für Versicherungsverträge mit laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Berufsunfähigkeits-Renten ab 1. Jänner 2016 eine Erhöhung um 0,75% der zuletzt gezahlten Rente.

GEWINNVERBAND K/DD-ZUSATZVERSICHERUNG

1. Alle Ablebensversicherungen gegen laufende Prämienzahlung und Risikozusatzversicherungen des Gewinnverbandes K – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 99, 05, 12, 15 (siehe Abs. 2 bis 4) – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 25% der Prämie, die für das im Jahr 2015 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde.

2. Alle Ablebensversicherungen gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 99 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 65% der Prämie, die für das im Jahr 2015 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde.

3. Alle Ablebensversicherungen gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 05 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in folgender Höhe:

- a) 65% der Prämie, die für das im Jahr 2015 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde, für Tarife 3GP, 3FP, H3P, H3G, K3P bzw. K3G.
- b) 20% der Prämie, die für das im Jahr 2015 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde, für alle übrigen Tarife.

4. Alle Ablebensversicherungen gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 12 bzw. 15 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 50% der Prämie, die für das im Jahr 2015 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde.

5. Alle Dread-Disease-Zusatzversicherungen für Kapitalleistung und Prämienertlass bei schweren Erkrankungen oder schwerer Pflegebedürftigkeit gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes DD, welche dem Abrechnungsverband 2012 bzw. 2015 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 10 % der Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2015 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde.

GEWINNVERBAND R

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R (inklusive Verträge des Abrechnungsverbandes 87 und 99) – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1‰ des vertraglichen Renten-Ablösekapitals bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2016 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche nicht dem Abrechnungsverband 2000, 2004, 2006, 2011, 2012 und 2015 (siehe Abs. 3 bis 8) angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2016 eine Erhöhung um 0,00 % der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 2,50 %.

3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2000 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2016 eine Erhöhung um 0,00 % der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 2,50 %.

4. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2016 eine Erhöhung um 0,00 % der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 2,50 %.

5. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2016 eine Erhöhung um 0,25 % der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 2,50 %.

6. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2011 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2016 eine Erhöhung um 0,50 % der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 2,50 %.

7. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2016 eine Erhöhung um 0,75 % der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 2,50 %.

8. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2015 angehören, beträgt der Bonusrentenzinssatz ab dem 1. Jänner 2016 2,50 %.

GEWINNVERBAND Z

1. Alle Pensionszusatzversicherungsverträge des Gewinnverbandes Z – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Gewinnanteil in Höhe von 0,00 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ des vertraglichen Renten-Ablösekapitals.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2016 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der gesamten Deckungsrückstellung.

2. Bei allen Pensionszusatzversicherungsverträgen des Gewinnverbandes Z mit bereits laufender Rentenzahlung, welche nicht dem Abrechnungsverband 2012 bzw. 2012U angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2016 eine Erhöhung um 0,00 % der zuletzt gezahlten Rente.

3. Bei allen Pensionszusatzversicherungsverträgen des Gewinnverbandes Z mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 bzw. 2012U angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2016 eine Erhöhung um 0,75 % der zuletzt gezahlten Rente.

GEWINNVERBAND FPZ

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ in der Vertragsform „Single“ erhalten – solange die erste Rentenzahlung noch nicht fällig geworden ist – gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 25 % der Risikoprämie am Beginn des laufenden Versicherungsjahres. Diese werden einem Investmentfonds zum Erwerb von Fondsanteilen zugeführt.

2. Ab dem Zeitpunkt der Liquidstellung unterliegen die Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ den Bestimmungen des Gewinnverbandes Z.

GEWINNVERBAND BKV

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2006, 2011, 2012, 2012U, 2015 oder 2015U mit gleichmäßig verteilter Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Der jeweils für das gesamte Kalenderjahr beschlossene Gewinnanteil sowie die garantierte Mindestverzinsung werden auf Basis einer gleichmäßig monatlichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entspre-

chende Teilbetrag laufend dem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wurde im Jahr 2015 eine Gesamtverzinsung als Summe aus Gewinnanteil und garantierter Mindestverzinsung im Ausmaß von 3,25 % p. a. gutgeschrieben.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2006 mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2011 mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,50 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2012 bzw. 2012U mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,75 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

5. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2015 bzw. 2015U mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

6. Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erfahren die bereits

laufenden Renten ab 1. Jänner 2016 eine Erhöhung um 0,25% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 2,50%.

7. Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2011 angehören, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2016 eine Erhöhung um 0,50% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 2,50%.

8. Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 bzw. 2012U angehören, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2016 eine Erhöhung um 0,75% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 2,50%.

9. Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2015 bzw. 2015U angehören, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2016 eine Erhöhung um 1,00% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt ab dem 1. Jänner 2016 2,50%.

UNFALLVERSICHERUNG

GEWINNVERBAND U

Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes U mit laufender Unfallrentenzahlung erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2016 keine Erhöhung der zuletzt gezahlten Rente.

VI. WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

Am 31. Dezember 2015 bestanden Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

NAME, ORT	Direkter Anteil IN %	Jahresergebnis IN TEUR	Eigenkapital IN TEUR	Letzter Abschluss
I. Direkte Beteiligungen an verbundenen Unternehmen				
Andel Investment Praha s.r.o., Prag	100	2.028	25.630	2015
ARITHMETICA Versicherungs- und Finanzmathematische Beratungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	75	-785	-411	2015
BML Versicherungsmakler GmbH, Wien	100	28.997	802.855	2015
CENTER Hotelbetriebs GmbH, Wien	55	18	-568	2015
DBR-Liegenschaften GmbH & Co KG, Stuttgart	100	1.774	15.765	2015
DBR-Liegenschaften Verwaltungen GmbH, Stuttgart	100	0	22	2015
DIRECT-LINE Direktvertriebs-GmbH, Wien	100	-1	47	2014
EXPERTA Schadenregulierungs- Gesellschaft m.b.H., Wien	25	261	719	2014
HORIZONT Personal-, Team- und Organisationsentwicklung GmbH, Wien	76	61	191	2014
KÁLVIN TOWER Immobilienentwicklungs- und Investitionsgesellschaft m.b.H., Budapest	100	249	2.005	2015
PFG Holding GmbH, Wien	60	1.435	121.498	2015
PFG Liegenschaftsbewirtschaftungs GmbH, Wien	49	2	51	2014
PROGRESS Beteiligungsges.m.b.H.	60	2.962	16.760	2015
Projektbau Holding GmbH, Wien	60	-2.832	18.511	2015
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	67	-37	8.701	2015
Senioren Residenzen gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH, Wien	100	-4	553	2014
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien	4	29.408	494.885	2015
Wiener Verein Bestattungs- und Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H., Wien	100	75	1.563	2015
WSV Beta Immoholding GmbH	100	-4	31	2015
WSV Immoholding GmbH	100	3.725	239.295	2015
WSV Vermögensverwaltung GmbH	100	127	1.708	2014
II. Beteiligungen über 20 %, bei denen eine direkte Beteiligung besteht				
Österreichisches Verkehrsbüro Aktiengesellschaft, Wien	35	4.655	93.168	2014

VII. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

**DER AUFSICHTSRAT SETZTE SICH
IM GESCHÄFTSJAHR 2015 AUS
FOLGENDEN PERSONEN
ZUSAMMEN:**

VORSITZENDER

KommR Dr. Günter GEYER

VORSITZENDER-STELLVERTRETER

Dr. Peter HAGEN (bis 31.12.2015)

Dkfm. Karl FINK (ab 1.1.2016)

MITGLIEDER

Dr. Peter BOSEK (ab 8.4.2015)

Dkfm. Karl FINK (ab 1.1.2016 Vorsitzender-Stellvertreter)

Abt Präses Mag. Christian HAIDINGER

Ing. Wolfgang HESOUN

Mag. Anna Maria HOCHHAUSER

Mag. Werner MUHM

Dr. Gabriele PAYR (bis 8.4.2015)

Dr. Martin SIMHANDL

KommR Sonja ZWAZL

ARBEITNEHMERVERTRETER/INNEN

Peter GRIMM

Brigitta KINAST-PÖTSCH

Franz URBAN

Gerd WIEHART

Peter WINKLER

**DER VORSTAND SETZTE SICH IM
GESCHÄFTSJAHR 2015 AUS
FOLGENDEN PERSONEN
ZUSAMMEN:**

VORSITZENDER

Mag. Robert LASSHOFER

MITGLIEDER

Dr. Christine DORNAUS

Mag. Hermann FRIED (ab 1.1.2016)

Dr. Judit HAVASI (bis 31.12.2015)

Erich LEISS

Dr. Ralph MÜLLER

**IM GESCHÄFTSJAHR 2015 WAREN
FOLGENDE PERSONEN ALS
TREUHÄNDER GEMÄSS § 22 ABS. 1
VAG BESTELLT:**

TREUHÄNDER

(Deckungsstockabteilung gemäß § 20 Abs. 2 Z 1 VAG):

Dipl.-Ing. Robert HORVATH

STELLVERTRETERIN

Mag. Nicole SCHWEIZER

TREUHÄNDER

(Deckungsstockabteilungen ausgenommen

§ 20 Abs. 2 Z 1 VAG):

Dr. Michael HYSEK

STELLVERTRETERIN

Mag. Alexandra STAUB

Die **durchschnittliche Zahl der ArbeitnehmerInnen** (einschließlich Reinigungspersonal) betrug 3.567 (3.559). Davon waren 2.011 (1.995) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 99.466 (TEUR 98.443) und 1.556 (1.564) im Betrieb (einschließlich Reinigungspersonal) mit einem Personalaufwand von TEUR 119.635 (TEUR 95.120) tätig.

Bei den **Mitgliedern des Vorstandes** und den **Mitgliedern des Aufsichtsrates** haften am 31. Dezember 2015 keine Kredite aus (TEUR 0).

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2015 nicht (TEUR 0).

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt TEUR 42.446 (TEUR 15.608) fielen im Jahr 2015 TEUR 8.942 (TEUR 6.496) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Für ihre Tätigkeit erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr von der Gesellschaft TEUR 3.428 (TEUR 3.221).

Frühere Mitglieder des Vorstandes erhielten TEUR 1.939 (TEUR 1.903). Von verbundenen Unternehmen erhielten frühere Mitglieder des Vorstandes für ihre Tätigkeit als gesetzliche Vertreter in verbundenen Unternehmen TEUR 750 (TEUR 750).

Die Bezüge der **Mitglieder des Aufsichtsrates** im Jahr 2015 beliefen sich auf TEUR 260 (TEUR 230).

VIII. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt EUR 10.000.000,00. Es ist eingeteilt in 100.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Die Gesellschaft ist eine 99,9%-Tochtergesellschaft der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, und steht dadurch mit ihrer Gesellschafterin sowie deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Die restlichen 0,1% der Aktien hält der Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group, Wien.

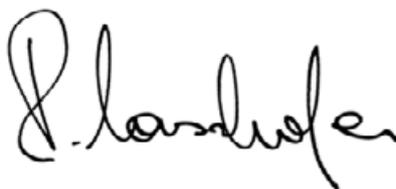
Der Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Der offengelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

Die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der offengelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

Die Gesellschaft ist Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG der Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group, Wien. Die steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder werden dem Gruppenträger zugerechnet. Zur Regelung der positiven und negativen Steuerumlagen zwecks verursachungsgerechter

Aufteilung der Körperschaftsteuerbelastung wurden Vereinbarungen zwischen dem Gruppenträger und jedem einzelnen Gruppenmitglied getroffen. Gegenüber dem Gruppenträger besteht eine Verbindlichkeit aus Steuerumlagen von TEUR 43.959 (TEUR 27.620). Auf dem Gebiet der Umsatzsteuer besteht seit dem 1. September 2010 eine Organschaft mit der Vienna Insurance Group AG, Wiener Versicherung Gruppe.

Der Vorstand



Mag. Robert Lashofer
Generaldirektor
Vorstandsvorsitzender



Dr. Christine Dornaus
Vorstandsmitglied



Mag. Hermann Fried
Vorstandsmitglied



Erich Leiß
Vorstandsmitglied



Dr. Ralph Müller
Vorstandsmitglied

UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG VIENNA INSURANCE GROUP, WIEN

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang geprüft.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften sowie für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing – [ISAs]). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

PRÜFUNGSURTEIL

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

AUSSAGEN ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch

eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 4. März 2016

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

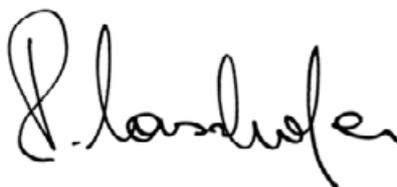


Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den unternehmensrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes aufgestellte Jahresabschluss der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Der Vorstand



Mag. Robert Lasshofer
Generaldirektor
Vorstandsvorsitzender



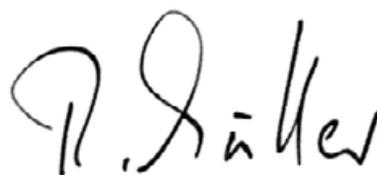
Dr. Christine Dornaus
Vorstandsmitglied



Mag. Hermann Fried
Vorstandsmitglied



Erich Leiß
Vorstandsmitglied



Dr. Ralph Müller
Vorstandsmitglied

ZUSTÄNDIGKEITSBEREICHE DES VORSTANDES

GESAMTVORSTAND

Revision (Internal Audit), Compliance und Geldwäschrävention, Emittenten Compliance.

MAG. ROBERT LASSHOFER

Leitung des Vorstandes, strategische Fragen, Verkehr mit dem Aufsichtsrat und den Aktionären sowie Aufsichtsbehörden, Generalsekretariat, Public Relations, Personalwesen, Recht.

DR. CHRISTINE DORNAUS

Lebensversicherung Fach/Rückversicherung, Aktuariat Lebensversicherung, Servicecenter Personenversicherung, Unfallversicherung (nach Art der Lebensversicherung), Veranlagung, Versicherungsmathematische Funktion Lebens- und Krankenversicherung.

MAG. HERMANN FRIED

Verkauf, Landesdirektionen, Zweigniederlassungen, Marketing/Werbung, Sponsoring.

ERICH LEISS

Sachversicherung Fach/Rückversicherung, Aktuariat Sachversicherung, Servicecenter Sachversicherung, Betriebsorganisation, IT-Steuerung und Providermanagement, Versicherungsmathematische Funktion Sach- und Unfallversicherung.

DR. RALPH MÜLLER

Kranken- und Unfallversicherung Fach/Rückversicherung, Aktuariat Kranken- und Unfallversicherung, Servicecenter Inkasso, Finanz- und Rechnungswesen, Asset Risk Management, Enterprise Risk Management, Asset Liability Management.

Wien, am 4. März 2016

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern (zehn von der Hauptversammlung gewählte Kapitalvertreter und fünf entsandte Arbeitnehmervertreter).

Der Aufsichtsrat berichtet, dass er während des Geschäftsjahres 2015 sowohl als Ganzes als auch durch seine Ausschüsse sowie durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter wiederholt und regelmäßig die Gelegenheit wahrgenommen hat, die Geschäftsführung der Gesellschaft umfassend zu überprüfen und zu überwachen.

Diesem Zweck dienten ausführliche Darstellungen und Erörterungen im Rahmen der Aufsichtsrats- und Aufsichtsrats-Ausschusssitzungen sowie eingehende und zu einzelnen Themen vertiefende Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche anhand von geeigneten Unterlagen umfassende Erklärungen, Informationen und Nachweise über die Geschäftsführung, die Finanzlage und die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft (als Ganzes sowie in einzelnen Regionen, in denen die Gesellschaft eine Geschäftstätigkeit entwickelt) erteilten.

In diesen Gesprächen und (Ausschuss-)Sitzungen wurden seitens des Aufsichtsrates auch die Strategie, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem sowie die Tätigkeit der internen Revision des Unternehmens umfassend diskutiert und überprüft. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat vergewissert, dass die Prozesse, die die Gesellschaft in Vorbereitung auf das neue Aufsichtsregime Solvency II implementiert hat, geeignet und adäquat sind.

Weiters wurden dem Aufsichtsrat regelmäßig die quartalsweise ausgearbeiteten schriftlichen Berichte der internen Revision über die von ihr durchgeführten Prüfungen (Prüfungsgebiete und wesentliche Prüfungsfeststellungen) übermittelt und in den Aufsichtsratssitzungen besprochen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte drei Ausschüsse gebildet: einen Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss), einen Personalausschuss (Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten) und einen Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten (Arbeitsausschuss). Der Prüfungsausschuss nimmt die Aufgaben nach § 92 Abs. 4a Aktiengesetz wahr. Der Personalausschuss befasst sich mit den Personalangelegenheiten der Vor-

standsmitglieder sowie der Nachfolgeplanung. Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten beschließt über Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen und wegen der besonderen Dringlichkeit nicht bis zur nächsten ordentlichen Aufsichtsratssitzung aufgeschoben werden können.

Im Jahr 2015 fanden eine ordentliche Hauptversammlung und fünf Aufsichtsratssitzungen, davon eine konstituierende Aufsichtsratssitzung, statt. Weiters wurden drei Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. An der ordentlichen Hauptversammlung, allen Sitzungen des Prüfungsausschusses sowie jener Sitzung des Aufsichtsrates, die sich mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2014 befasste, hat der Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, teilgenommen. Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat darüber hinaus an jenen Sitzungen des Prüfungsausschusses teilgenommen, in denen sie über die Planung und den Ablauf der Prüfung des Jahresabschlusses 2015 informierte.

Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten hat 2015 keine Sitzung abgehalten und wurde schriftlich in zwei Angelegenheiten kontaktiert.

Über alle im Prüfungs- bzw. Arbeitsausschuss gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat jeweils in der darauf folgenden Aufsichtsratssitzung berichtet.

Im Jahr 2015 wurden außerdem drei Sitzungen des Personalausschusses abgehalten.

Als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 wurde von der Hauptversammlung über Vorschlag und Antrag des Aufsichtsrates die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft gewählt. Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat daher diese Aufgaben für das Geschäftsjahr 2015 durchgeführt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich durch die Einsichtnahme in geeignete Unterlagen, Gespräche mit dem Vorstand und Erörterung mit dem Abschlussprüfer ein ausreichendes Bild über den Rechnungslegungsprozess sowie über den Ablauf der Abschlussprüfung machen können und keinen Anlass für Beanstandungen gesehen. Ebenso hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft überwacht und sich durch die Vorlage von geeigneten Unterlagen und Nachweisen, insbesondere im Hinblick auf die für die Gesellschaft erbrachten zusätzlichen Leistungen, von der Unabhängigkeit überzeugen können.

Weiters hat der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems sowie des Risikomanagementsystems überprüft, indem Darstellungen über die Abläufe und Organisation dieser Systeme vom Vorstand, dem Abschlussprüfer und den unmittelbar mit diesen Aufgaben betrauten Personen eingeholt wurden. Der Prüfungsausschuss hat dem gesamten Aufsichtsrat über diese Überwachungstätigkeit berichtet und festgehalten, dass keine Mängel festgestellt wurden. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen wurde auch dem gesamten Aufsichtsrat die Gelegenheit geboten, sich von der Funktionsfähigkeit der eingerichteten Kontroll- und Prüfungssysteme zu überzeugen. Weiters wurden der Revisionsplan sowie die von der internen Revision quartalsweise erstellten Berichte im Prüfungsausschuss gemeinsam mit dem Leiter der internen Revision diskutiert und dem Gesamtaufsichtsrat darüber berichtet. Es hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Um den Vorschlag des Aufsichtsrates für die Auswahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016 vorzubereiten, hat sich der Prüfungsausschuss von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft eine nach Leistungskategorien gegliederte Aufstellung über das von der Gesellschaft erhaltene Entgelt sowie Unterlagen betreffend die Befugnis zur Prüfung vorlegen lassen. Anhand eines schriftlichen Berichtes wurde festgestellt, dass keine Ausschlussgründe sowie Umstände, die Besorgnis einer Befangenheit begründen könnten, vorliegen. Weiters wurde überprüft, dass die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft in ein gesetzliches Qualitätssicherungssystem einbezogen ist. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat über die im Rahmen dieser Untersuchungen gewonnenen Erkenntnisse berichtet und hat dem Aufsichtsrat und dieser in der Folge der Hauptversammlung die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft für die Wahl zum Abschlussprüfer für das Jahr 2016 vorgeschlagen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat weiters den Jahresabschluss 2015 und den Lagebericht vom Vorstand entgegengenommen, eingesehen und sorgfältig geprüft. Im Zuge dieser Prüfung wurde auch der Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverteilung erörtert und diskutiert. Als Ergebnis dieser Prüfung und Erörterung wurde einstimmig beschlossen, dem Aufsichtsrat die uneingeschränkte Annahme zu empfehlen. Über diese im Ausschuss gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat vom Ausschussvorsitzenden berichtet.

In der Folge hat sich der Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss 2015 samt Lagebericht sowie dem vom Vorstand vorgelegten Vorschlag für die Gewinnverteilung befasst, eingehend erörtert und geprüft. Weiters wurden die von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft erstellten Prüfungsberichte zum Jahresabschluss 2015 samt Lagebericht vom Prüfungsausschuss sowie vom gesamten Aufsichtsrat eingesehen und gemeinsam mit der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft erörtert und eingehend diskutiert. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Aufsichtsrat erklärte, dass er den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat fasste daher nach eingehender Prüfungstätigkeit den einstimmigen Beschluss, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zu billigen und den Lagebericht nicht zu beanstanden sowie sich mit dem

Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2015 ist somit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, dass sie über die Gewinnverteilung gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Wien, im April 2016

Der Aufsichtsrat



KommR Dr. Günther Geyer

(Vorsitzender)

JAHRES-
ABSCHLUSS 2015
OHNE

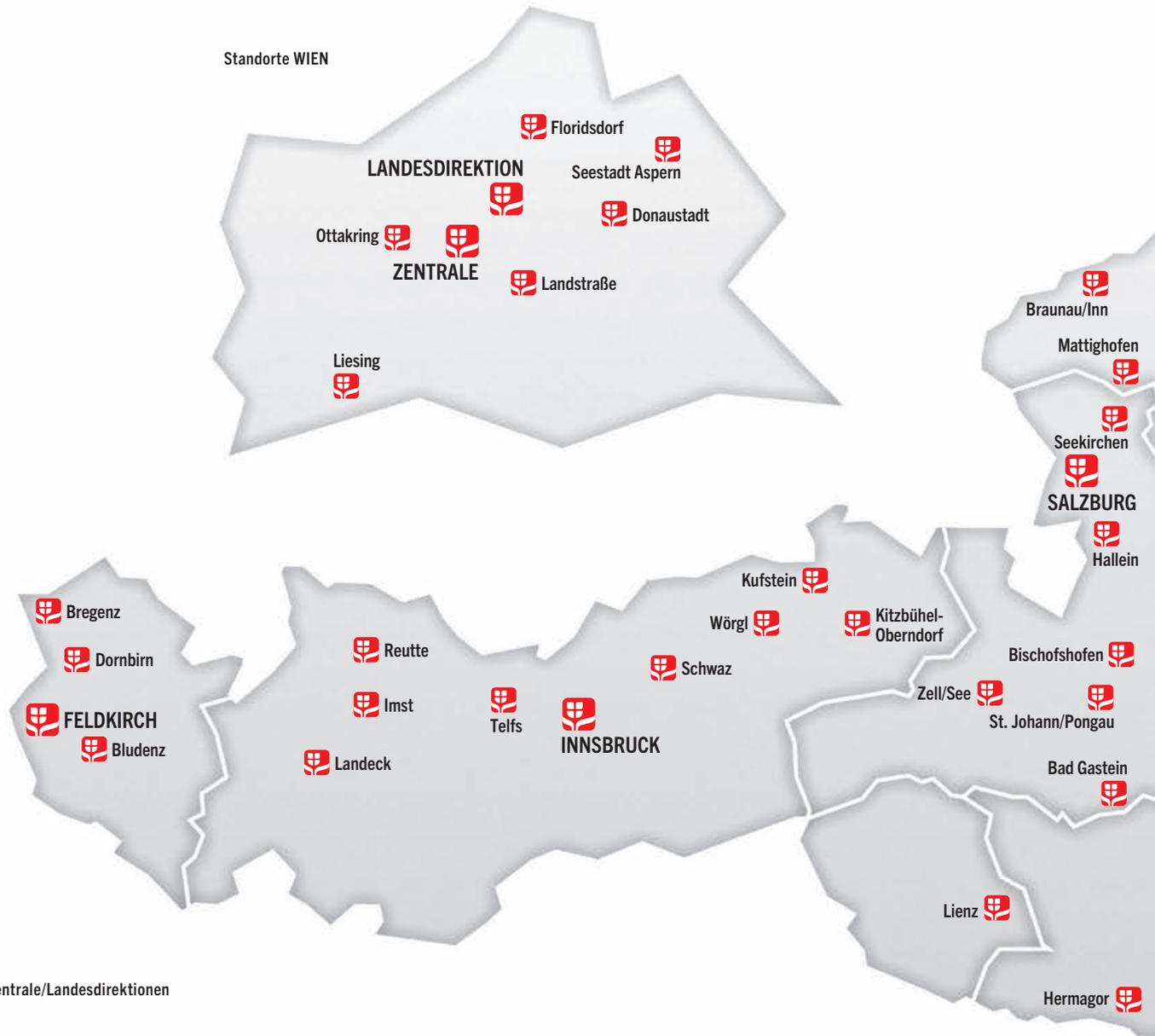
S O R G E N

SORGEN

**SORGEN
WIRD
MAN
AM
BESTEN
PERSÖNLICH
LOS.**

2015 ZORGEN

DAS STANDORTNETZ DER WIENER STÄDTISCHEN.



Zweigniederlassungen: Ljubljana, Slowenien
Roma, Italien

UNSER
SERVICE
OHNE

SORGEN



UNSER SERVICE

LANDESBEIRÄTE

(Stand 1.1.2016)

Der Satzung entsprechend wurden im Einvernehmen mit dem Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group zur Beratung des Vorstandes in den einzelnen Bundesländern folgende Personen als Beiräte bestellt:

LANDESBEIRAT FÜR WIEN

Oberstleutnant Mag. Michael HAFNER
 Dr. René Alfons HAIDEN
 KommR Peter HANKE
 Walter HEINDL
 KommR Willibald KEUSCH
 Dr. Herbert KITTINGER
 Mag. Oliver LÖHLEIN
 Dr. Michael LUDWIG
 Ing. Christian MEIDLINGER
 Mag. Siegfried Eugen MENZ
 KommR Dkfm. Dr. Karl Ludwig RICHARD
 Dipl.-Ing. Walter RUCK
 Katharina SCHINNER
 Dkfm. Hans SCHMID
 a. o. Univ.-Prof. Dr. Thomas SZEKERES
 Dr. Martin WALDHÄUSL
 Mag. Udo WEINBERGER
 Ing. Wilhelm WOHATSCHEK

LANDESBEIRAT FÜR NIEDERÖSTERREICH

Mag. Gertrude BAUMGARTNER
 Dr. h. c. Mag. Heinz BOYER
 Rupert DWORAK
 Konsistorialrat Dr. Burkhard ELLEGAST
 Christian FAHRTHOFER
 KommR Wilhelm GELB
 Mag. Wilhelm GROSSEIBL
 Mag. Helmut GUTH
 Dr. Karl JURTSCHITSCH
 Mag. Wolfgang JUST
 Herbert KLENK jun.
 Werner MAGYER
 KommR Josef PANIS
 Dr. Franz PRUCKNER
 MMag. Thomas RENNER OSB
 Mag. Elisabeth SCHUBRIG
 Dipl.-Ing. Karl Theodor TROJAN
 KommR Johann TROST jun.
 Martin WEBER
 Abtpräses Wolfgang WIEDERMANN
 Ing. Gerhard ZINNER

LANDESBEIRAT FÜR OBERÖSTERREICH

Dr. Othmar BRUCKMÜLLER
 Mag. Herbert BRUNSTEINER
 Mag. Robert EBNER
 Mag. Othmar FRIEDL
 Dipl.-Ing. Peter GLATZMEIER
 Dipl.-Ing. Erich HAIDER
 Ing. Mag. Peter HALATSCHEK
 Norbert HAUDUM
 Heinz HILLINGER
 Manfred HOCHHAUSER
 KommR Dr. Richard KIRCHWEGER
 Mag. Anette KLINGER
 Dr. Andreas KOLAR
 MMag. Klaus LUGER
 Dr. Josef PEISCHER
 Mag. Ulrike RABMER-KOLLER
 Dr. Michael ROCKENSCHAUB
 Dr. Heinrich SCHALLER
 Adolf SCHEUCHENPFLUG
 Mag. Wolfgang SCHNECKENREITHER
 Frank SCHNEIDER
 KommR Ernst STRAUSS

LANDESBEIRAT FÜR DIE STEIERMARK

Dr. Wolfgang BARTOSCH
Mag. Herbert BEIGLBÖCK
Gerhard DEUTSCH
Dr. Gerhard FABISCH
Josef GRITZ
KommR Horst HIMLER
Mag. Andrea HIRSCHENBERGER
Mag. Christian KNILL
Mag. Dr. Karl-Franz MAIER
Ernst MEIXNER
Mag. Dr. Wolfgang MESSNER
Hermann RETTER
Ulrike RETTER
Ing. Wolfram SACHERER
Alois SAMER
Horst SCHACHNER
Siegfried SCHRITTWIESER
Christoph STARK
Gerald STOISER
Mag. Josef WALLNER

LANDESBEIRAT FÜR KÄRNTEN UND OSTTIROL

Ingo APPÉ
Dkfm. Helmut EDER
Dipl.-Ing. Dr. Hermann EGGER
Dr. Horst FELSNER
Mag. Hannes GAILER
Günther GOACH
KommR Dr. Reinhard IRO
KommR Rudolf KANDUSSI
Dipl.-Ing. Romed KARRÉ
Franz KREUZER
Dr. Johann LINTNER
Ing. Franz LIPOSCHKE
Helmut MANZENREITER
Dr. Claudia MISCHENSKY
Mag. Hans SCHÖNEGGER
Dipl.-Ing. Oskar SEIDLER
Gabriele SEMMELROCK-WERZER
Mag. Arno SORGER
Dr. Michael STATTMANN
Dr. Dipl.-Ing. Bernd WOLSCHNER

LANDESBEIRAT FÜR SALZBURG

Gerhard ALTENBERGER
Wolfgang BELL
Franz BLUM
Dr. Martin FLOSS
Dr. Peter GASPERLMAIR
Hildegund MAIER
Alois Johann NINDL
Hansjörg OBINGER
Siegfried PICHLER
Markus SATTEL
Dipl.-Ing. Dr. Gabriele SALLER
Dr. Leonhard SCHITTER
Mag. Irene SCHULTE
Mag. Dr. Christian STÖCKL
Dr. Josef TREML
Alfred VORDEREGGER
Michael WALCHHOFER
Friedrich ZETTINIG

LANDESBEIRAT FÜR TIROL

Dipl.-Ing. Martin BALTES
Dr. Christian BERNARD
Dr. Mag. Erich ENTSTRASSER
Mag. German ERD
Jakob FALKNER
Univ.-Prof. Dr. Manfred GANTNER
Konsul Peter GAUGG
Hannes GSCHWENTNER
Dipl.-Vw. Hansjörg MÖLK
Christof PEINTNER
Mag. Hermann PETZ
Dipl.-Ing. Harald SCHNEIDER
KommR Karl SCHRANZ
Dr. lic. oec. Reinhard SCHRETTNER
KommR Regina STANGER
Mag. Wilfried STAUDER
Mag. Helmut TOMAC
MMag. Dr. Hans UNTERDORFER
Mag. Harald WANKE

LANDESBEIRAT FÜR VORARLBERG

Mag. Wilfried BERCHTOLD
 Werner BÖHLER
 Mag. Michael DIEM
 Horst FRITZ
 Jürgen GABRIELLI
 Werner GUNZ
 Dipl.-Ing. Guntram JÄGER
 Edgar MAYER
 Dr. Peter MENNEL
 Ing. Wilhelm MUZYCZYN
 Ewald NETZER
 Dipl.-Ing. Peter OKSAKOWSKI
 Dipl.-Ing. Bernhard ÖLZ
 KommR Kuno RIEDMANN
 Mag. Anton STEINBERGER
 Dr. Walther THÖNY
 Mag. Michaela WAGNER

LANDESBEIRAT FÜR DAS BURGENLAND

Mag. Michael GERBAVSITS
 KommR Oswald HACKL
 Christian ILLEDITS
 Mag. Franz KLEIN
 Mag. Michaela KOCH
 Mag. Thomas LEHNER
 Gerhard MILLETICH
 KommR Mario MÜLLER
 Mag. Günter PERNER
 Ingrid SALAMON
 Mag. Nikolaus SAUER
 Ernst SCHMID
 Dipl.-Ing. Johann SCHMIDT
 Dipl.-Ing. (FH) Mag. René SCHNEDL
 Johann SIPÖTZ
 Gerhard STEIER
 Dr. Csaba SZEKELY
 Dipl.-Ing. Dr. techn. Richard WOSCHITZ

BEIRAT FÜR DIE BESTATTUNGSVERSICHERUNG

Der Satzung entsprechend wurden im Einvernehmen mit dem Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group zur Beratung des Vorstandes für das Bestattungswesen und die Bestattungsversicherung folgende Personen als Beiräte bestellt:

Mag. Walter EGGER
 Dr. Christian FERTINGER
 KommR Wilhelm FUCHS
 Peter KOTZBAUER
 Hansjörg LEIN
 Peter MARENT
 Franz NECHANSKY
 Gerfried REDLICH
 Dr. Peter SCHLAFFER
 Eduard SCHREINER
 Mag. Jürgen SILD
 Dipl.-Ing. Christian STADLER
 Monsignore Mag. Karl WAGNER
 Heinrich WALTER
 Mag. Gregor ZAKI

LANDESDIREKTIONEN

LANDESDIREKTION WIEN

1020 Wien, Obere Donaustraße 49-51
Tel.: +43 (0)50 350-40000
Fax: +43 (0)50 350 99-40000
E-Mail: ld-wien@staedtische.co.at
Dipl.-Ing. Doris WENDLER, Landesdirektorin

LANDESDIREKTION NIEDERÖSTERREICH

3100 St. Pölten, Dr.-Karl-Renner-Promenade 14
Tel.: +43 (0)50 350-41000
Fax: +43 (0)50 350 99-41000
E-Mail: ld-noe@staedtische.co.at
Wolfgang LEHNER Bakk. phil., Landesdirektor

LANDESDIREKTION OBERÖSTERREICH

4020 Linz, Untere Donaulände 40
Tel.: +43 (0)50 350-42000
Fax: +43 (0)50 350 99-42000
E-Mail: ld-ooe@staedtische.co.at
Mag. Günther ERHARTMAIER, Landesdirektor

LANDESDIREKTION STEIERMARK

8010 Graz, Brockmangasse 32
Tel.: +43 (0)50 350-43000
Fax: +43 (0)50 350 99-43000
E-Mail: ld-stmk@staedtische.co.at
Dr. Gerald KRAINER, Landesdirektor

LANDESDIREKTION KÄRNTEN UND OSTTIROL

9020 Klagenfurt, St. Veiter Ring 13
Tel.: +43 (0)50 350-44000
Fax: +43 (0)50 350 99-44000
E-Mail: ld-ktn@staedtische.co.at
Erich OBERTAUTSCH, Landesdirektor

LANDESDIREKTION SALZBURG

5020 Salzburg, Max-Ott-Platz 3
Tel.: +43 (0)50 350-45000
Fax: +43 (0)50 350 99-45000
E-Mail: ld-sbg@staedtische.co.at
Dr. Martin PANOSCH, Landesdirektor

LANDESDIREKTION TIROL

6020 Innsbruck, Südtiroler Platz 4
Tel.: +43 (0)50 350-46000
Fax: +43 (0)50 350 99-46000
E-Mail: ld-tirol@staedtische.co.at
KommR Ida WANDER, Landesdirektorin

LANDESDIREKTION VORARLBERG

6800 Feldkirch, Waldfriedgasse 2
Tel.: +43 (0)50 350-47000
Fax: +43 (0)50 350 99-47000
E-Mail: ld-vlbg@staedtische.co.at
Burkhard BERCHTEL, Landesdirektor

LANDESDIREKTION BURGENLAND

7000 Eisenstadt, Kalvarienbergplatz 7
Tel.: +43 (0)50 350-48000
Fax: +43 (0)50 350 99-48000
E-Mail: ld-bgld@staedtische.co.at
Mag. Gerold STAGL, Landesdirektor

KONTAKTE UND ADRESSEN

AKTUARIAT PERSONENVERSICHERUNG

Dipl.-Ing. Mathias FRISCH
Tel.: +43 (0)50 350-21600
Fax: +43 (0)50 350 99-21600
E-Mail: m.frisch@staedtische.co.at

AKTUARIAT SACHVERSICHERUNG

Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHLÖGL
Tel.: +43 (0)50 350-21530
Fax: +43 (0)50 350 99-21530
E-Mail: m.schloegl@staedtische.co.at

ASSET RISK MANAGEMENT

Mag. Bernhard REISECKER
Tel.: +43 (0)50 350-25439
Fax: +43 (0)50 350 99-25439
E-Mail: b.reisecker@staedtische.co.at

BETRIEBSORGANISATION

Robert REDL
Tel.: +43 (0)50 350-22193
Fax: +43 (0)50 350 99-22193
E-Mail: r.redl@staedtische.co.at

CONTROLLING

Szabolcs NAGY, MSc
Tel.: +43 (0)50 350-21056
Fax: +43 (0)50 350 99-21056
E-Mail: s.nagy@staedtische.co.at

COMPLIANCE, GELDWÄSCHEPRÄVENTION

Mag. Ulrike PRUCKNER-HERRAN
Tel.: +43 (0)50 350-21371
Fax: +43 (0)50 350 99-21371
E-Mail: u.pruckner-herran@staedtische.co.at

DARLEHEN UND BETEILIGUNGEN

Mag. Klaus WILTSCHNIGG
Tel.: +43 (0)50 350-20081
Fax: +43 (0)50 350 99-20081
E-Mail: k.wiltschnigg@staedtische.co.at

ENTERPRISE RISKMANAGEMENT

Dipl.-Ing. Alexander SCHUH, MBA
Tel.: +43 (0)50 350-21450
Fax: +43 (0)50 350 99-21450
E-Mail: a.schuh@staedtische.co.at

FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

Hartwig FUHS
Tel.: +43 (0)50 350-21810
Fax: +43 (0)50 350 99-21810
E-Mail: h.fuhs@staedtische.co.at

FIRMEN- UND GROSSKUNDENGESCHÄFT

FACH

Dr. Wolfgang PETSCHKO
Tel.: +43 (0)50 350-21406
Fax: +43 (0)50 350 99-21406
E-Mail: w.petschko@staedtische.co.at

LEISTUNG

Dr. Josef AIGNER
Tel.: +43 (0)50 350-26112
Fax: +43 (0)50 350 99-26112
E-Mail: j.aigner@staedtische.co.at

GENERALSEKRETARIAT

Mag. David RUDARI, MIM
Tel.: +43 (0)50 350-21059
Fax: +43 (0)50 350 99-21059
E-Mail: d.rudari@staedtische.co.at

GESELLSCHAFTSRECHT, EMITTENTEN-COMPLIANCE

Dr. Manuel SCHALK
Tel.: +43 (0)50 350-21205
Fax: +43 (0)50 350 99-21205
E-Mail: m.schalk@staedtische.co.at

IMMOBILIEN

Mag. Anton-Leonhard WERNER
Tel.: +43 (0)50 350-21050
Fax: +43 (0)50 350 99-21050
E-Mail: a.werner@staedtische.co.at

IT-STEUERUNG UND PROVIDERMANAGEMENT

Dipl.-Ing. Klaus KREBS
Tel.: +43 (0)50 330-22106
Fax: +43 (0)50 330 99-22106
E-Mail: k.krebs@staedtische.co.at

KRAFTFAHRZEUGVERSICHERUNG (FACH)

Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHLÖGL
Tel.: +43 (0)50 350-21530
Fax: +43 (0)50 350 99-21530
E-Mail: m.schloegl@staedtische.co.at

KRANKENVERSICHERUNG UND UNFALLVERSICHERUNG

Mag. Peter KRANZ
Tel.: +43 (0)50 350-21610
Fax: +43 (0)50 350 99-21610
E-Mail: p.kranz@staedtische.co.at

LEBENSVERSICHERUNG

Mag. Matthias LUSCHIN
Tel.: +43 (0)50 350-21973
Fax: +43 (0)50 350 99-21973
E-Mail: m.luschin@staedtische.co.at

OMBUDSSTELLE

Mag. Julia CHRISTANELL
Tel.: +43 (0)50 350-21088
Fax: +43 (0)50 350 99-21088
E-Mail: ombudsstelle@staedtische.co.at

PARTNERVERTRIEB

KommR Gerhard HEINE
Tel.: +43 (0)50 350-22840
Fax: +43 (0)50 350 99-22840
E-Mail: g.heine@staedtische.co.at

PERSONALWESEN/PERSONALENTWICKLUNG

KommR Robert BILEK
Tel.: +43 (0)50 350-21300
Fax: +43 (0)50 350 99-21300
E-Mail: r.bilek@staedtische.co.at

PRESSE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, INTERNE KOMMUNIKATION

Mag. Christian KREUZER
Tel.: +43 (0)50 350-21336
Fax: +43 (0)50 350 99-21336
E-Mail: c.kreuzer@staedtische.co.at

RECHTSSCHUTZ (LEISTUNG)

Dr. Günther BAUER
Tel.: +43 (0)50 350-21587
Fax: +43 (0)50 350 99-21587
E-Mail: g.bauer@staedtische.co.at

REVISION

Dr. Herbert ALLRAM
Tel.: +43 (0)50 350-21070
Fax: +43 (0)50 350 99-21070
E-Mail: h.allram@staedtische.co.at

RÜCKVERSICHERUNG SACHVERSICHERUNG

Eduard OBERLEITHNER
Tel.: +43 (0)50 350-21474
Fax: +43 (0)50 350 99-21474
E-Mail: e.oberleithner@staedtische.co.at

SACH-, ALLG. HAFTPFLICHT- UND RECHTSSCHUTZ- VERSICHERUNG – PRIVAT- UND GEWERBE- GESCHÄFT (FACH)

Mag. Robert ULBING
Tel.: +43 (0)50 350-21421
Fax: +43 (0)50 350 99-21421
E-Mail: r.ulbing@staedtische.co.at

SERVICE-CENTER INKASSO

Mag. Andreas WENINGER
Tel.: +43 (0)50 350-21817
Fax: +43 (0)50 350 99-21817
E-Mail: a.weninger@staedtische.co.at

SERVICE-CENTER PERSONENVERSICHERUNG

Sabine PFEFFER, aDipl. Bw.
Tel.: +43 (0)50 350-21313
Fax: +43 (0)50 350 99-21313
E-Mail: s.pfeffer@staedtische.co.at

SERVICE-CENTER SACHVERSICHERUNG

Mag. Annemarie ULBING
Tel.: +43 (0)50 350-27500
Fax: +43 (0)50 350 99-27500
E-Mail: a.ulbing@staedtische.co.at

SPEZIALSCHADEN

Dr. Wolfgang REISINGER
Tel.: +43 (0)50 350-21500
Fax: +43 (0)50 350 99-21500
E-Mail: w.reisinger@staedtische.co.at

STRATEGISCHES MARKETING UND KUNDENKOMMUNIKATION

Gerhard HOPFGARTNER, MBA
Tel.: +43 (0)50 350-21080
Fax: +43 (0)50 350 99-21080
E-Mail: g.hopfgartner@staedtische.co.at

ZENTRALE VERKAUFSLEITUNG

Walter WICHTEL
Tel.: +43 (0)50 350-22530
Fax: +43 (0)50 350 99-22530
E-Mail: w.wichtel@staedtische.co.at

WERBUNG UND SPONSORING

Mag. Sabine WEISS
Tel.: +43 (0)50 350-21194
Fax: +43 (0)50 350 99-21194
E-Mail: s.weiss@staedtische.co.at

WERTPAPIERE

Mag. Reza KAZEMI TABRIZI
Tel.: +43 (0)50 350-21170
Fax: +43 (0)50 350 99-21170
E-Mail: r.kazemi-tabrizi@staedtische.co.at

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

ITALIEN

Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group
I-00147 Roma
Via Cristoforo Colombo 112
Tel.: +39 (0)6 510 70 11
E-Mail: wiener@wieneritalia.com
Website: www.wieneritalia.com
Mag. Gernot ISAK, Geschäftsführer
Dr. Paolo MASCI, Geschäftsführer

SLOWENIEN

Wiener Städtische zavarovalnica podružnica
SLO-1000 Ljubljana
Masarykova cesta 14
Tel.: +386 (0)1 300 17 00
E-Mail: info@wienerstaedtische.si
Website: www.wienerstaedtische.si
Mag. Tomo MRDJEN, Geschäftsführer
Mag. Michael KÖPF, Geschäftsführer

UNSER SERVICE OHNE SORGEN

131

GESCHÄFTSSTELLEN

Die Wiener Städtische ist aus ganz Österreich unter einer einheitlichen Rufnummer rund um die Uhr zum Ortstarif zu erreichen.

Telefon +43 (0)50 350-DW

Telefax +43 (0)50 350 99-DW

 Geschäftsstellen mit Kfz-Anmeldung

WIEN

ZENTRALE WIEN

DW 20000
Schottenring 30
1010 Wien
kundenservice@staetdische.co.at

LANDESDIREKTION WIEN

DW 40000
Obere Donaustraße 49–51
1020 Wien
ld-wien@staetdische.co.at

DONAUSTADT

DW 51400
Bernoullistraße 1
1220 Wien
donaustadt@staetdische.co.at

FLORIDSDORF

DW 51300
Am Spitz 10
1210 Wien
floridsdorf@staetdische.co.at

LANDSTRASSE

DW 50800
Rochusgasse 3–5
1030 Wien
landstrasse@staetdische.co.at

LIESING

DW 51700
Breitenfurter Straße 393
1230 Wien
liesing@staetdische.co.at

OTTAKRING

DW 51100
Thaliastraße 44
1160 Wien
ottakring@staetdische.co.at

SEESTADT ASPERN

DW 50400
Maria-Tusch-Straße 19
1220 Wien
seestadt@staetdische.co.at

NIEDERÖSTERREICH

LANDESDIREKTION NÖ

DW 41000
Dr.-Karl-Renner-Promenade 14
3100 St. Pölten
ld-noe@staetdische.co.at

AMSTETTEN

DW 53900
Waidhofner Straße 31
3300 Amstetten
amstetten@staetdische.co.at

ASPANG

DW 53400
Mönichkirchner Straße 3
2870 Aspang
aspang@staetdische.co.at

BADEN

DW 53000
Bahngasse 9
2500 Baden
baden@staetdische.co.at

BRUCK/LEITHA

DW 52900
Fischamender Straße 54
2460 Bruck/Leitha
bruck_leitha@staetdische.co.at

GÄNSERNDORF

DW 52500
Bahnstraße 15
2230 Gänserndorf
gaenserndorf@staetdische.co.at

GFÖHL

DW 64300
Pollhammerstraße 2
3542 Gföhl
gfoehl@staetdische.co.at

GMÜND

DW 54900
Stadtplatz 17
3950 Gmünd
gmuend@staetdische.co.at

GROSS ENZERSDORF

DW 52600
Bischof Berthold-Platz 4
2301 Groß Enzersdorf
gr.enzersdorf@staetdische.co.at

HERZOGENBURG

DW 53600
St. Pöltner Straße 11
3130 Herzogenburg
herzogenburg@staetdische.co.at

HOLLABRUNN

DW 51900
Hauptplatz 10
2020 Hollabrunn
hollabrunn@staetdische.co.at

NEUGEN GROß

HORN

DW 54600
Schützenplatz 2
3580 Horn
horn@staetische.co.at

KLOSTERNEUBURG

DW 54200
Inkustraße 1–7/8
3400 Klosterneuburg
klosterneuburg@staetische.co.at

KORNEUBURG

DW 52100
Wiener Ring 16
2100 Korneuburg
korneuburg@staetische.co.at

KREMS

DW 54500
Ringstraße 11
3500 Krems
krems@staetische.co.at

LAA/THAYA

DW 52300
Stadtplatz 38
2136 Laa/Thaya
laa.thaya@staetische.co.at

LILIENFELD

DW 53700
Babenbergerstraße 36
3180 Lilienfeld
lilienfeld@staetische.co.at

MELK

DW 54100
Hauptstraße 9
3390 Melk
melk@staetische.co.at

MISTELBACH

DW 52200
Bahnstraße 2
2130 Mistelbach
mistelbach@staetische.co.at

MÖDLING

DW 52800
Klostergasse 14
2340 Mödling
moedling@staetische.co.at

NEULENGBACH

DW 53500
Hauptplatz 27
3040 Neulengbach
neulengbach@staetische.co.at

NEUNKIRCHEN

DW 53100
Schwarzottstraße 2a
2620 Neunkirchen
neunkirchen@staetische.co.at

POYSDORF

DW 52400
Brunngasse 4
2170 Poysdorf
poysdorf@staetische.co.at

RETZ

DW 52000
Hauptplatz 6
2070 Retz
retz@staetische.co.at

SCHEIBBS

DW 53800
Rathausplatz 11
3270 Scheibbs
scheibbs@staetische.co.at

SCHWECHAT

DW 52700
Wiener Straße 9
2320 Schwechat
schwechat@staetische.co.at

STOCKERAU

DW 51800
Hauptstraße 4
2000 Stockerau
stockerau@staetische.co.at

TERNITZ

DW 53200
Ruedlstraße 5
2630 Ternitz
ternitz@staetische.co.at

TULLN

DW 54400
Königstetter Straße 60
3430 Tulln
tulln@staetische.co.at

WAIDHOFEN/THAYA

DW 54700
Bahnhofstraße 8
3830 Waidhofen/Thaya
waidhofen.thaya@staetische.co.at

WAIDHOFEN/YBBS

DW 54000
Riedmüllerstraße 3a/1
3340 Waidhofen/Ybbs
waidhofen.ybbs@staetische.co.at

WR. NEUSTADT

DW 53300
Ferdinand-Porsche-Ring 2
2700 Wr. Neustadt
wr.neustadt@staetische.co.at

WOLKERSDORF

DW 65100
Wiener Straße 1
2120 Wolkersdorf
wolkersdorf@staetische.co.at

ZISTERSDORF

DW 65500
Schlossgasse 2
2225 Zistersdorf
zistersdorf@staetische.co.at

ZWETTL

DW 54800
Neuer Markt 13
3910 Zwettl
zwettl@staetische.co.at

OBERÖSTERREICH

LANDESDIREKTION OBERÖSTERREICH



DW 42000
Untere Donaulände 40
4020 Linz
ld-ooe@staetische.co.at

BAD ISCHL

DW 56900
Karl-Wiesinger-Straße 2
4820 Bad Ischl
bad_ischl@staetische.co.at

BRAUNAU/INN

DW 57300
Ringstraße 47
5280 Braunau/Inn
braunau@staetische.co.at

EFERDING

DW 55500
Bahnhofstraße 19
4070 Eferding
eferding@staetische.co.at

FREISTADT

DW 55700
Zemannstraße 25
4240 Freistadt
freistadt@staetische.co.at

GMUNDEN

DW 56800
Schiffslände 1
4810 Gmunden
gmunden@staetische.co.at

GRIESKIRCHEN

DW 56600
Roßmarkt 30
4710 Grieskirchen
grieskirchen@staetische.co.at

KIRCHDORF/KREMS

DW 56200
Linzer Straße 2
4560 Kirchdorf/Krems
kirchdorf@staetische.co.at

LEONDING

DW 55400
Michaelsbergstraße 5
4060 Leonding
leonding@staetische.co.at

LINZ, KLEINMÜNCHEN

DW 55100
Zeppelinstraße 4
4032 Linz, Kleinmünchen
linz_kleinmuenchen@staetische.co.at

LINZ, URFABR

DW 55200
Freistädter Straße 16
4040 Linz, Urfahr
linz_urfahr@staetische.co.at

MONDSEE

DW 61100
Herzog-Odilo-Straße 14
5310 Mondsee
mondsee@staetische.co.at

PERG

DW 55800
Gartenstraße 2
4320 Perg
perg@staetische.co.at

RIED/INNKREIS

DW 57200
Thurner-Straße 16
4910 Ried/Innkreis
ried@staetische.co.at

ROHRBACH

DW 55600
Stadtplatz 26
4150 Rohrbach-Berg
rohrbach@staetische.co.at

ROSENAU

DW 65700
Rosenau 97
4581 Rosenau am Hengstpass
rosenau@staetische.co.at

SCHÄRDING

DW 56700
Linzer Straße 29
4780 Schärding
schaerding@staetische.co.at

SCHARNSTEIN

DW 56400
Hauptstraße 22
4644 Scharnstein
scharnstein@staetische.co.at

SCHÖRFLING

DW 57100
Hauptstraße 7b/Top 3
4861 Schörfling
schoerfling@staetische.co.at

STEYR

DW 55900
Leopold-Werndl-Straße 10a
4400 Steyr
steyr@staetische.co.at

TRAUN

DW 55300
Kremstalstraße 20
4050 Traun
traun@staetische.co.at

VÖCKLABRUCK

DW 57000
Linzer Straße 61
4840 Vöcklabruck
voecklabruck@staetische.co.at

WELS

DW 56300
Bauernstraße 9
4600 Wels
wels@staetische.co.at

STEIERMARK

LANDESDIREKTION STEIERMARK 
DW 43000
Brockmanngasse 32
8010 Graz
ld-stmk@staetische.co.at

BAD AUSSEE
DW 59900
Kirchengasse 31
8990 Bad Aussee
bad_aussee@staetische.co.at

BAD RADKERSBURG
DW 58500
Emmenstraße 21-27
8490 Bad Radkersburg
bad_radkersburg@staetische.co.at

BRUCK/MUR 
DW 58800
Mittergasse 4
8600 Bruck/Mur
bruck_mur@staetische.co.at

DEUTSCHLANDSBERG 
DW 58600
Frauentaler Straße 44
8530 Deutschlandsberg
deutschlandsberg@staetische.co.at

FELDBACH 
DW 58200
Bismarckstraße 16
8330 Feldbach
feldbach@staetische.co.at

FÜRSTENFELD 
DW 58100
Realschulstraße 2a
8280 Fürstenfeld
fuerstenfeld@staetische.co.at

GLEISDORF 
DW 57900
Businesspark 4
8200 Gleisdorf
gleisdorf@staetische.co.at

GRATKORN
DW 57700
Grazer Straße 50
8101 Gratkorn
gratkorn@staetische.co.at

GRAZ, ANDRITZ 
DW 65400
Andritzer Reichsstraße 26
8045 Graz
graz_andritz@staetische.co.at

GRAZ, ELISABETHSTRASSE 
DW 66200
Elisabethstraße 59
8010 Graz
graz_elisabethstrasse@staetische.co.at

GRAZ, SEIERSBERG 
DW 57600
Kärntner Straße 525-527
8054 Seiersberg
graz_seiersberg@staetische.co.at

GRÖBMING
DW 59800
Poststraße 336
8962 Gröbming
groebming@staetische.co.at

HARTBERG 
DW 58000
Ressavarstraße 12-14
8230 Hartberg
hartberg@staetische.co.at

JUDENBURG 
DW 59400
Jägersteig 2
8750 Judenburg
judenburg@staetische.co.at

KAPFENBERG
DW 58900
Mariazeller Straße 1
8605 Kapfenberg
kapfenberg@staetische.co.at

LEIBNITZ 
DW 58400
Bahnhofstraße 9
8430 Leibnitz
leibnitz@staetische.co.at

LEOBEN 
DW 59200
Franz-Josef-Straße 1
8700 Leoben
leoben@staetische.co.at

LIEZEN 
DW 59700
Werkstraße 30
8940 Liezen
liezen@staetische.co.at

MURAU 
DW 59600
Anna-Neumann-Straße 9
8850 Murau
mureau@staetische.co.at

MÜRZZUSCHLAG 
DW 59100
Kirchengasse 10
8680 Mürzzuschlag
muerzzuschlag@staetische.co.at

VOITSBERG 
DW 58700
Hauptplatz 1
8570 Voitsberg
voitsberg@staetische.co.at

WEIZ 
DW 57800
Marburger Straße 47
8160 Weiz
weiz@staetische.co.at

KÄRNTEN

LANDESDIREKTION KÄRNTEN 
DW 44000
St. Veiter Ring 13
9020 Klagenfurt
ld-ktn@staedtische.co.at

FELDKIRCHEN 
DW 60500
Dr.-Arthur-Lemisch-Straße 1
9560 Feldkirchen
feldkirchen@staedtische.co.at

FERLACH
DW 60100
Hauptplatz 13
9170 Ferlach
ferlach@staedtische.co.at

HERMAGOR
DW 60600
Hauptstraße 33
9620 Hermagor
hermagor@staedtische.co.at

SPITTAL/DRAU 
DW 60700
Bahnhofstraße 2
9800 Spittal/Drau
spittal_drau@staedtische.co.at

ST. VEIT/GLAN 
DW 60200
Platz am Graben 3
9300 St. Veit/Glan
st.veit_glan@staedtische.co.at

UNI CAMPUS KLAGENFURT
DW 66300
Nautilusweg 12
9020 Klagenfurt
klagenfurt@staedtische.co.at

VILLACH 
DW 60400
Moritschstraße 5
9500 Villach
villach@staedtische.co.at

VÖLKERMARKT 
DW 60000
Klagenfurter Straße 12
9100 Völkermarkt
voelkermarkt@staedtische.co.at

WOLFSBERG 
DW 60300
Wiener Straße 5
9400 Wolfsberg
wolfsberg@staedtische.co.at

OSTTIROL

LIENZ 
DW 60800
Andreas-Hofer-Straße 1a
9900 Lienz
lienz@staedtische.co.at

SALZBURG

LANDESDIREKTION SALZBURG 
DW 45000
Max-Ott-Platz 3
5020 Salzburg
ld-sbg@staedtische.co.at

ABTENAU
DW 61300
Au 87
5441 Abtenau
abtenau@staedtische.co.at

BAD GASTEIN
DW 61700
Bahnhofsplatz 7
5640 Bad Gastein
gastein@staedtische.co.at

BISCHOFSHOFEN
DW 61400
Franz-Mohshammer-Platz 14
5500 Bischofshofen
bischofshofen@staedtische.co.at

HALLEIN 
DW 61200
Bürgermeisterstraße 13
5400 Hallein
hallein@staedtische.co.at

MATTIGHOFEN (OBERÖSTERREICH)
DW 61000
Stadtplatz 18
5230 Mattighofen
mattighofen@staedtische.co.at

SEEKIRCHEN
DW 65300
Bahnhofstraße 5
5201 Seekirchen
seekirchen@staedtische.co.at

ST. JOHANN/PONGAU 
DW 61600
Hans Kappacherstraße 1
5600 St. Johann/Pongau
st.johann_pongau@staedtische.co.at

TAMSWEG 
DW 61500
Kirchengasse 13
5580 Tamsweg
tamsweg@staedtische.co.at

ZELL AM SEE 
DW 61800
Brucker Bundesstraße 67
5700 Zell am See
zell.see@staedtische.co.at

TIROL

LANDESDIREKTION TIROL 
DW 46000
Südtiroler Platz 4
6020 Innsbruck
ld-tirol@staedtische.co.at

IMST 
DW 62700
Dr.-Carl-Pfeiffenberger-Straße 14/1
6460 Imst
imst@staedtische.co.at

KITZBÜHEL-OBBERNDORF
DW 62400
Pass-Thurn-Straße 22
6372 Oberndorf
kitzbuehel@staedtische.co.at

NEUGEN SORG

KUFSTEIN

DW 62300
Arkadenplatz 6
6330 Kufstein
kufstein@staedtische.co.at

LANDECK

DW 62800
Malser Straße 19
6500 Landeck
landeck@staedtische.co.at

REUTTE

DW 62900
Mühler Straße 19
6600 Reutte
reutte@staedtische.co.at

SCHWAZ

DW 62100
Münchner Straße 15
6130 Schwaz
schwaz@staedtische.co.at

TELFS

DW 62600
Anton-Auer-Straße 5
6410 Telfs
telfs@staedtische.co.at

WÖRGL

DW 62200
Josef-Steinbacher-Straße 3a
6300 Wörgl
woergl@staedtische.co.at

VORARLBERG

LANDESDIREKTION VORARLBERG

DW 47000
Waldfriedgasse 2
6800 Feldkirch
ld-vlbg@staedtische.co.at

BLUDENZ

DW 63000
Färberstraße 10
6700 Bludenz
bludenz@staedtische.co.at

BREGENZ

DW 63400
Rheinstraße 42
6900 Bregenz
bregenz@staedtische.co.at

DORNBIRN

DW 63200
Schwefel 91
6850 Dornbirn
dornbirn@staedtische.co.at

BURGENLAND

LANDESDIREKTION BURGENLAND

DW 48000
Kalvarienbergplatz 7
7000 Eisenstadt
ld-bgld@staedtische.co.at

GÜSSING

DW 63900
Hauptplatz 10
7540 Güssing
guessing@staedtische.co.at

JENNERSDORF

DW 64000
Eisenstädter Straße 1
8380 Jennersdorf
jennersdorf@staedtische.co.at

MATTERSBURG

DW 63600
Schubertstraße 42
7210 Mattersburg
mattersburg@staedtische.co.at

MATTERSBURG, STADTBÜRO

DW 63600
Brunnengasse 6
7210 Mattersburg
mattersburg@staedtische.co.at

NEUSIEDL/SEE

DW 63500
Altenburger Straße 20/Top 1
7100 Neusiedl/See
neusiedl_see@staedtische.co.at

OBERPULLENDORF

DW 63700
Hauptstraße 22
7350 Oberpullendorf
oberpullendorf@staedtische.co.at

OBERWART

DW 63800
Waldmüllergasse 6
7400 Oberwart
oberwart@staedtische.co.at

GLOSSAR

ABGEBEBENE RÜCKVERSICHERUNGSPRÄMIEN

Anteil der Prämien, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

ABGEGRENZTE PRÄMIEN

Jener Teil der verrechneten Prämien, der auf das Geschäftsjahr entfällt.

AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

Provisionen, Personalkosten, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

Ausbezahlte Versicherungsleistungen zuzüglich der Veränderung der Rückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Schäden und zuzüglich der Kosten für die Schadenregulierung, Schadenerhebung (z. B. Sachverständigenhonorare, Anwaltskosten) und Schadenverhütung.

BRUTTO/NETTO

In der Versicherungsterminologie bedeuten „brutto/netto“ vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung („netto“ wird auch „für eigene Rechnung“ genannt). Im Zusammenhang mit Erträgen aus Beteiligungen wird der Begriff „netto“ dann verwendet, wenn von den Erträgen die entsprechenden Aufwendungen (z. B. Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang) bereits abgezogen wurden. Damit zeigen die Erträge (netto) aus Beteiligungen das Ergebnis aus diesen Anteilen.

COMBINED RATIO

Kennzahl zur Beurteilung des Geschäftsverlaufes in der Schaden- und Unfallversicherung. Alle versicherungstechnischen Aufwendungen nach Abzug der Rückversicherungsanteile außer der Veränderung der Schwankungsrückstellung in Prozent der abgegrenzten Prämien nach Abzug der Rückversicherungsanteile (= Summe aus Nettokostensatz und Nettoschadensatz). Beinhaltet keine Finanzerträge.

COMPLIANCE

Maßnahmen zur Einhaltung von Verhaltensmaßregeln, Gesetzen und Richtlinien durch Unternehmen.

DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

Nach mathematischen Grundsätzen errechnete Rückstellung für künftige Versicherungsleistungen in der Lebens- und Krankenversicherung. Wird in der Krankenversicherung auch als Alterungsrückstellung bezeichnet.

DIREKTES GESCHÄFT

Selbst erbrachtes Geschäft, zuzüglich übernommener Mitversicherungsanteile, abzüglich abgegebener Mitversicherungsanteile.

EGT (ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT)

Summe des versicherungstechnischen Ergebnisses, des Finanzergebnisses und der sonstigen nichtversicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge vor Berücksichtigung der Steuer.

ERM

Das Enterprise Risk Management der Wiener Städtischen ist für die Umsetzung des neuen Versicherungsaufsichtsgesetzes (Solvency II) verantwortlich.

EIGENKAPITAL

Besteht aus Grundkapital und Rücklagen.

EINMALERLAG (EINMALPRÄMIE)

Liegt vor, wenn der Versicherungsnehmer die Prämienzahlungspflicht zu Vertragsbeginn mit einer einmaligen Zahlung für die gesamte Versicherungsdauer erfüllt.

EIOPA

European Insurance and Occupational Pensions Authority, Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung, europäische Behörde zur Finanzmarktaufsicht (Nachfolgeinstitution von CEIOPS Committee of European Insurance and Occupational Pensions Supervisors Ausschuss der Europäischen Aufsichtsbehörden für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung).

FINANZERGEBNIS

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen für Kapitalanlagen sowie Zinsen. Darunter fallen z. B. Erträge aus Wertpapieren, Darlehen, Liegenschaften und Unternehmensbeteiligungen oder auch Bankzinsen sowie die aus dem Finanzbereich resultierenden Aufwendungen, wie die planmäßigen Abschreibungen aus Liegenschaftsbesitz, außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Börsenkurs bei Wertpapieren, Bankspesen u. a. m.

FINANZMARKTAUFSICHT (FMA)

Siehe Versicherungsaufsicht.

FONDSGEBUNDENE LEBENSVERSICHERUNG

Bei dieser besonderen Form der Lebensversicherung hängt die Höhe der Leistung maßgeblich von der Wertentwicklung der in einem Fonds zusammengefassten Vermögensanlagen ab. Das Kapitalanlagerisiko trägt der Versicherungsnehmer, der somit die Chance hat, an einer überdurchschnittlichen Wertsteigerung des Fonds unmittelbar teilzuhaben, aber auch das Risiko von Wertverlusten in Kauf nehmen muss.

GBVVU (GEWINNBETEILIGUNGS-VERORDNUNG)

Verordnung der Finanzmarktaufsicht (FMA) vom 20. Oktober 2006 über die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung.

GEWINNBETEILIGUNG

Siehe Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig).

GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen enthalten die vom Unternehmen erwirtschafteten Gewinne, soweit sie nicht als Dividende ausgeschüttet oder als Gewinnvortrag in das Folgejahr übertragen wurden.

INDIREKTES GESCHÄFT

In Rückdeckung übernommenes Geschäft (aktive Rückversicherung).

INDEXGEBUNDENE LEBENSVERSICHERUNG

Lebensversicherung, deren Ertrag von der Entwicklung der zugrunde liegenden Aktienindizes abhängig ist.

KAPITALANLAGEN

Vermögenswerte wie z. B. Wertpapiere, Darlehen, Immobilien und Unternehmensbeteiligungen, die im Wesentlichen zur Bedeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft dienen.

KONSOLIDIERUNG

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses durch das Mutterunternehmen werden der Jahresabschluss des Mutterunternehmens und die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen zusammengefasst. Dabei werden konzerninterne Kapitalverbindungen, Zwischenergebnisse, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen saldiert.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Besteht aus dem Mutterunternehmen und allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

KONZERNABSCHLUSS

Vom Mutterunternehmen eines Konzerns aufgestellter Jahresabschluss, in dem die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns dargestellt wird. Siehe auch Konsolidierung.

KOSTENSATZ

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Prämien.

MARKTWERT

Wert eines Aktivpostens der Bilanz, der auf dem Markt durch dessen Veräußerung an Dritte erzielbar wäre.

NICHTLEBEN

Zur Nichtlebensversicherung zählen die Segmente Schaden- und Unfallversicherung sowie Krankenversicherung.

NKS-SPARTEN

Unter NKS-Sparten versteht man die „Nicht-Kfz-Sparten“ in der Schaden- und Unfallversicherung.

ORSA

Own Risk and Solvency Assessment, eigene Risiko- und Solvenzbeurteilung, Beurteilung durch das Unternehmen, inwieweit das Standardmodell die relevanten Risiken adäquat abdeckt.

PRÄMIE

Vereinbartes Entgelt für die Übernahme eines Risikos durch ein Versicherungsunternehmen.

PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG (ERFOLGSABHÄNGIG)

Vom Erfolg der betreffenden Versicherungssparte abhängige Beteiligung der Versicherungsnehmer am Gewinn der Sparte (in der klassischen Lebensversicherung verpflichtend vorgeschrieben).

PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG (ERFOLGSUNABHÄNGIG)

Vertraglich eingeräumte Rückvergütung von Prämien an den Versicherungsnehmer.

PRÄMIENÜBERTRAG

Der Teil der Prämieinnahmen, der das Entgelt für die Versicherungszeit nach dem Bilanzstichtag darstellt, am Bilanzstichtag also noch nicht verdient ist. Prämienüberträge werden in der Bilanz unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

RENTENTAFELN

Rententafeln sind die wichtigste Kalkulationsgrundlage in der Lebens- und Krankenversicherung. Die Rententafeln der Versicherer basieren auf den Sterbetafeln aus der Volkszählung. Diese werden alle zehn Jahre überarbeitet, da sich die Rahmenbedingungen z. B. durch medizinischen Fortschritt oder verbesserte Lebensumstände verändern.

RISKEN/RISIKO

Versicherte Personen, Gegenstände, Gefahren oder Interessen.

RÜCKVERSICHERUNG

Versicherungsschutz für Versicherungsunternehmen. Dabei versichert ein Versicherungsunternehmen einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen, dem Rückversicherer.

RÜCKVERSICHERUNGSUNTERNEHMEN

Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken von einem Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer (hier spricht man von Retrozession) übernimmt.

SCHADENRÜCKSTELLUNG

Rückstellung für noch nicht abgewickelte (= bereits eingetretene, aber noch nicht oder erst teilweise regulierte) Versicherungsfälle.

SCHADENSATZ

Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den abgegrenzten Prämien.

SCHWANKUNGRÜCKSTELLUNG

Die Schwankungsrückstellung ist eine versicherungstechnische Rückstellung, um Schwankungen im Schadenfall künftiger Jahre auszugleichen. Sie wird in Jahren mit unterdurchschnittlicher Schadenbelastung aufgebaut und in Jahren mit überdurchschnittlicher Schadenbelastung verwendet.

SEKUNDÄRMARKTRENDITE

Die Sekundärmarktrendite (SMR) gibt die durchschnittliche Rendite aller im Umlauf befindlichen festverzinslichen Wertpapiere mit einer vereinbarten Laufzeit von mehr als vier Jahren an. Die SMR spiegelt somit das Zinsniveau des Kapitalmarktes wider.

SOLVENCY II

Solvency II steht für eine grundlegende Reform des Aufsichtsrechts von europäischen Versicherungsunternehmen und Pensionskassen. Ziele sind u. a. die Harmonisierung des Aufsichtsrechts, eine Neuorganisation und Erweiterung der Befugnisse der europäischen Aufsicht und die Verbesserung der finanziellen Stabilisierung der Versicherungen und Pensionskassen.

SPÄTSCHADEN

Schaden, der in einem laufenden Geschäftsjahr eingetreten ist, aber erst in den Folgejahren gemeldet wird.

STILLE RESERVE

Eine stille Reserve entsteht, wenn der tatsächliche Wert (Marktwert) eines Aktivpostens der Bilanz über dem Buchwert liegt, z. B. durch einen Kursanstieg von Wertpapieren, die in der Bilanz nicht aufgewertet werden.

UGB

Unternehmensgesetzbuch.

VAG

Versicherungsaufsichtsgesetz, regelt das Organisations- und Aufsichtsrecht für Versicherungsunternehmen.

VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Als verbundene Unternehmen gelten das Mutterunternehmen und dessen Tochterunternehmen, soweit das Mutterunternehmen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik des Tochterunternehmens ausüben kann. Dies ist u. a. dann der Fall, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte aller Stimmrechte verfügt, wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen oder die Möglichkeit existiert, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder anderer Leitungsorgane des Tochterunternehmens zu bestimmen (§ 244 UGB).

VERRECHNETE PRÄMIEN

Den Versicherungsnehmern vorgeschriebene Prämien ohne Anteile an Steuern, Abgaben und Gebühren.

VERSICHERUNGSAUFSICHT

Versicherungsaufsichtsbehörde ist die Finanzmarktaufsicht (FMA), die als unabhängige Behörde den Betrieb sämtlicher Versicherungen, Banken, Mitarbeitervorsorge- und Pensionskassen in Österreich überwacht.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Beinhalten die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Deckungsrückstellung), den Prämienübertrag, Rückstellungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung, die Schwankungsrückstellung und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen.

VERSICHERUNGSLEISTUNGEN

Siehe Aufwendungen für Versicherungsfälle.

VERSVG

Abkürzung für Versicherungsvertragsgesetz, regelt das allgemeine Versicherungsvertragsrecht.

VOLATILITÄT

Schwankungen von Wertpapier-, Devisenkursen und Zinssätzen.

VVO (VERSICHERUNGSVERBAND ÖSTERREICH)

Der Versicherungsverband ist ein Verein mit dem Zweck, die gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder im Rahmen der österreichischen Volkswirtschaft zu wahren und zu fördern.

ANSCHRIFT

Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Schottenring 30
1010 Wien
Tel.: +43 (0) 50 350 350
kundenservice@staedtische.co.at
wienersaedtische.at

ANSPRECHPERSON, GENERALSEKRETARIAT

Mag. David RUDARI, MIM
Tel.: +43 (0) 50 350-21059
E-Mail: d.rudari@staedtische.co.at

PROJEKTKOORDINATION

Lenka BRABCOVA

PROJEKTTEAM:

Mag. Julia HOFMEISTER, Mag. Ellen JANICEK

HINWEISE

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung“ oder „Ziel“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsbezogenen Aussagen hin. Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der bei Drucklegung des Geschäftsberichtes vorhandenen Informationen gemacht wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

Redaktionsschluss: 8. März 2016

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND MEDIENINHABER

Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Firmenbuch: 333376i
DVR-Nummer: 4001506

GESTALTUNG UND PRODUKTION

Demner, Merlicek & Bergmann
Werbe-gesellschaft mbH
Zum Teil inhouse produziert mit FIRE.sys GmbH.

FOTOS

Getty Images
Ian EHM
Seite 33: Wiener Städtische Versicherung/Richard Tanzer
Seite 34: Pflegerin mit Herz/Richard Tanzer
Wiener Städtische Versicherung

DRUCK

Estermann GmbH, Weierfing 80, 4971 Auroldmünster

UMWELTFREUNDLICHES PAPIER:

Gedruckt auf Papier, das nach den Richtlinien der Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert ist. Das für die Herstellung verwendete Holz stammt aus kontrolliert nachhaltig bewirtschafteten Wäldern.



17PG001AG/15

SORGEN